

11. 7510. V3. f 2
✓ 808 c

1811

Einige wenige...
...
...
...
...
...
...

1812

1813

1814

1815

Einige wenige...
...
...

1816

1817
1818
1819
1820

Deutsch = Slovenisches
L e s e b u c h,

e n t h a l t e n d

verschiedene Erzählungen, Fabeln in gebundener und un-
gebundener Rede, Gespräche, moralische Denksprüche,
Lieder, Räthsel, einen kurzen Umriss der Geschichte der
alten Slaven, Sprichwörter, allerley nützliche Redes-
übungen, nebst einer kurzgefaßten biblischen
Geschichte.

H e r a u s g e g e b e n

v o n

J o h a n n N e p. P r i m i c h,

öffentlichem Professor der Slovenischen Sprache
an dem Lyceo zu Grätz.



G r ä t z,
Im Verlage bey Josepha Miller,
1 8 1 3.

Némfško - Slovénfke

B R A N J A,

v' k a t é r i h

se snajdejo rasne Právlize, Bafnje ali Fábule v' své-
sanim ino proftim govóru, Pogóvori, Pripovífti véftniga
sadershánja, Péfmi, Vgánke, kratek obras Hiftó-
rije ftarih Slovánov, Prigóvori, mnogitére koríftne
Vade v' govorjénju, ino Sgodbe svéte na
kratkim.

N a f v e t l ó b o

d a l

J a n e s N e p. P r i m i z,

ozhítني Uzheník Slovénfškiga Jesika
na Grafhkim Lizéji.



V' Némfškim Gradzu,
V' salógi ino napródaj pri Joséfi Mílerzi,
1 8 1 3.

y

B. R. A. N. J. A. N. ě m ě n ě k o - s l o v ě n ě k e

v h a r ě z ě

Všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa

N a t r e t e l o b e r

1 8 1

J a n e s H e g. T r i m i

ročník 1811, Slovanská jazyka
na Opatovské

~~-----~~

Všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa
všechny govorníky, ino s obdoby sa

1N=03000J333

Deutsch = Slovenisches

L e s e b u c h.

V o r e r i n n e r u n g .

Nur ein Paar erklärende Worte erachte ich für zweckdienlich, hier voranzuschicken. Dieses Lesebuch war Anfangs für die Slovenische Schuljugend auf dem Lande bestimmt, und daher der Inhalt desselben bloß auf das jugendliche Alter berechnet. Nachdem mir aber mittlerweile von den höchsten Behörden der Steyermark die Leitung der neuen rühmlichen, zur Verbreitung und Beförderung des Slovenischen Sprachstudiums gegründeten, Lehranstalt anvertrauet worden, und ich bey dem Antritte meines Lehramtes noch gar kein brauchbares Lesebuch, das ich meinen Zuhörern mit Nutzen anempfehlen könnte, vorfand: so legte ich neuerdings Hand an dieses Werkchen, änderte manches darin ab, und vermehrte es mit einigen, wie ich hoffen darf, auch für Erwachsene nicht uninteressanten Sprachübungen. Wie schwer es sey, in einer bisher noch so wenig cultivirten Sprache, wie es die Slovenische ist, etwas Vollkommenes und den Forderungen eines Jeden Genügendes zu liefern, weiß Jedermann, der schon selbst je ähnliche Versuche gemacht hat. Daher werden mir von Kennern gemachte, schriftliche oder mündliche, mit Gründen unterstützte, Bemerkungen und Zurechtweisungen, immer sehr willkommen seyn. Das verehrungswürdigste Publikum möge also einstweilen mit diesem kleinen Hülfsbüchelchen für lieb nehmen, bis ich im Laufe der Zeit durch eigene Bervollkommnung und Unterstützung patriotisch gesinnter Männer in den Stand gesetzt werde, größere und zweckmäßiger eingerichtete philologische Behelfe ans Licht zu geben.

Grätz den 20. May 1812.

Johann Nep. Primiz,
Professor der Slovenischen Sprache an dem Lyceo zu Grätz.



I.

Erzählungen.

1. Wie es nöthig ist, gehorsam zu seyn.

Franz, und sein Bruder Anton bathen ihren Vater an einem Abend, daß er ihnen erlauben möchte, im Garten zu spielen.

Das könnet ihr thun, antwortete der Vater, aber ihr müßt auch darin bleiben, und nicht hinaus laufen.

Sie giengen also in den Garten, und spielten eine Zeitlang sehr vergnügt.

Auf einmahl erblickte Franz die hintere Gartenthür offen stehen, und da bath er seinen Bruder, mit ihm hinaus zu gehen.

„Weißt du denn nicht, was der Vater sagte, wir sollten im Garten bleiben?“ antwortete der Bruder.

„O, sagte Franz, er meinte wohl nur, wir sollten nicht aus der großen Gartenthür hinaus auf die Straße laufen; aber hierhin zwischen die Bü-

I.

Právlice.

1. Kako je potrebno pokoren biti.

Franzik in njegov brat Tónzhik sta en vechér svojiga Ozhéta profila, de bi njima perpústil (dovólil) na vertu igrati.

To snata sturiti, odgovorí Ozha, pak móreta na vertu (v'ogradi) ostati ino ne tje (ta) vun letéti.

Ona gresta tedaj na vert (v'ograd), ino en zhas prav vesélo igrata.

Na enkrat sagléda Franzik te sadnje vertne vrata odperte; ino prófi svojiga brata, de bi s'njim tjevun shel.

„Al nevésh, kaj so Ozha rekli: de imava na verti ostati?“ odgovorí njegov brat.

„O, rezhe Franzik, oni so le menili, de néjmava skos te vélke vertne vrata tje vun na zésto letéti, ampak tukej med germóvje iti,

sche zu gehen, das kann uns doch nicht schaden. Komm nur lieber Anton; sieh, wie schön es hier ist!“ Und nachdem er das sagte, gingen sie hinaus.

Lange liefen sie im Gessche hin und her, bis sie auf einmahl merkten, daß es dunkel ward.

Nun wollten sie umkehren, aber keiner von ihnen wußte den Weg wieder zu finden. Da fingen beyde an, erbärmlich zu weinen, und zu schreyen.

Glücklicher Weise wurden sie von dem Vater gehört, der dem Geschrey nachlief, und sie aufsuchte.

„Sehet ihr? sagte er, da er sie fand, so geht es denen, die nicht achten auf das, was ihnen verständige Leute sagen.“

„Ich wußte wohl, daß ihr euch außer dem Garten nicht zu recht finden könntet, und deswegen sagte ich euch, ihr solltet darin bleiben.“

Nun darf ich euch ein anderes Mahl nicht wieder im Garten spielen lassen, weil ich nicht sicher bin, daß ihr nicht abemahls hinaus laufen werdet.“

Da mußten die beyden Knaben sich künstlich gefallen lassen, in der Stube zu sitzen, wenn der Vater nicht Zeit hatte, mit ihnen zugleich in den Garten zu gehen.

to nama vender nemore shkó-diti. Pojdi no, lubi moj Tonzhik, poglej kako je tukej lepo!“ Ino kadar to isre-zhe, grešta tje vun.

Dolgo po germóvji semter tje (sem no rà) tékata, kar na enkrat vídita, de se je mrak sturil (vmrazhílo.)

Sdaj se hózhta nasaj verniti, al nobeden od njuji nevé póta nasaj najti. Tu se sazhnéta oba milo jókati ino krizhati.

K'frézhi je nju Ozha saflifhal (sazhúl), katerije sa krizhánjam tékel ino nju ifkal.

„Vidita? on njima pravi, kadar nju najde, tako se tistim godí, kateri ne poraj-tajo na tó, kar jim pámetni ljudje rezhejo.“

„Jas sem dobro védil, de se svunaj verta ne bota prav svédila, ino sa to sem vama rekel, de imata notri ostati.“

„Sdaj vaji ne smém en drugi krat vezh pustiti na verti igrati, ker nevé m sa terdno, de ne bota spét tje vun letéla.“

Tedaj sta mogla fantízha sa napréj sa dobro vséti, de sta v' hifhi sedéla, kadar Ozha nej (ni) zhasa imel (vtégnil) s'njima vred na vert iti.

O wie oft seufzten sie da: wären wir doch nicht ungehorsam gewesen!

O kolko krat sta potlej sdihovála: o de bi li ne bla nepokórna bila!

2. Dienstfertigkeit, und Freundlichkeit erwirbt uns Liebe der Menschen.

2. Postréshlivoſt ino Prijásnoſt nam perdobí Lubéſen drugih ludi.

Der kleine freundliche Joseph ging mit Nachbars Matihãus aus, um Maiblumen zu pflücken. Beyde hatten ihr Frühstück in der Hand.

Mali prijásni J oshik je s' ſofédovim Matévshikam vun ſhel, ſhmárnize tergat. Obã ſta vſak ſvoj ſajterk v'rókah iméla.

Ihnen begegnete eine arme Frau mit einem kleinen Knaben, der sehr verhungert ausſah.

Nju frézha ena vbóga shéna s'enim malim fantizham, ktéri je bil prav lazhen vidit.

„Ach lieber Kleiner! sagte die Frau zu Matihãus, gehe er doch meinem armen hungerigen Kinde ein Bißchen von deinem Brote ab, er hat schon seit gestern Morgens nichts gegessen.“

„Oh! lubi moj póbizh, rezhé shéna Matévshiku, podéli mojmu vbógimu lázhnimu otróku ſa en ſalóshej (eno troho) kruha, on shé od vzhéraj jutra nej (ni) nizh jédel.“

„Mich hungert selbst,“ antwortete dieser, und fuhr fort, sein Frühstück zu verzehren.

„Jas ſem ſam lazhen,“ odgovóri Matévshik ino ſajterk ſvoj pót napréj jé.

Was that aber Joseph?— Er war auch hungrig, aber da er den Knaben weinen ſah, gab er ihm geſchwind ſein ganzes Brot, und der Knabe freute ſich ſehr, und die Mutter wünſchte ihm Gottes Segen.

Kaj je pak J oshik ſturil?— On je tudi bil lazhen; al kér je vídil, de ſe fantizh jóka, mu hitro veſ ſvoj kruh da; ino fantizh ſe je možhno veſelíl, mati pak je J oshiku shégen od Boga proſila (ga je blagoflovila).

Auch lief der Knabe vor ihm hin, zeigte ihm eine Wiese, wo

Tudi je fantizh pred njim tékel, njemu en travnik po-

recht viele Mayblumen standen, und half sie ihm pflücken.

Joseph brachte einen grossen Strauß von Blumen, Matthäus hingegen nur wenige nach Hause.

Am andern ^{*}Morgen gingen ^{*}Beide wieder in eben der Absicht aus. Dieß Mahl begleitete sie noch ein dritter Knabe, der kleine **Valentin**.

Da sie schon etwas gegangen waren, sagte **Valentin** zu ihnen: ich habe mein Taschenmesser verloren, kommt und helft es mir suchen.

Aber **Matthäus** antwortete: er habe keine Zeit dazu, und ging fort. **Joseph** hingegen kehrte mit ihm um.

Sie fanden das Messerchen bald, und darauf sängen sie gleichfalls an, Blumen zu pflücken.

Alle, welche **Valentin** fand, schenkte er dem, der ihm geholfen hatte, das Verlorne wieder zu finden, dem andern aber gab er keine.

Also kriegte auch heute **Joseph** viel mehr Blumen, als **Matthäus**. Darüber ging jener froh, dieser mißvergnügt nach Hause.

kásal, kjér je prav šdosti šhmarniz bilo, ino mu jih je tergat pomágal.

Joshik je en velik púshliz rósh (zvetov), Matévshik pak le malo domú pernétel.

Drugo ^{*}jutro ^{*}oba sopet (špet) ravno sa to vun grešta. Ta bart (ta pot) je šhel s'njima šhe en drugi fantizh, te mali **Valentin**.

Kadar so shé en zhal šhli, rezhe njima **Valentin**: jas sem moj noshik (pipez) sgubil; pójdita (pejta) mi ga pomagat iskati.

Al **Matévshik** odgovorí: de nevtégne (néjma zhasa) ino svoj pót napréj gré. Joshik pak se s'njim nasaj verne.

Ona noshik kmali náj-deta, ino potlej tudi sazhné-ta róshe (zvéte) tergati.

Vse, ktére **Valentin** najde, da (darúje) tému, ki mu je pomágal to sgubleno špet najti; unimu (ovimu) pak nobenih ne dá.

Tako je tudi denes **Jóshik** veliko vezh rósh (zvetov) dobil, kakor **Matévshik**. Sa téga volo je uni vesél, leta (toti) pak nevé-len domú šhel.

* * *
Am dritten Tage wollten sie wieder hin gehen, Blumen zu pflücken; aber sieh! da kam der kleine Knabe, dem Joseph sein Brot gegeben hatte, ihnen entgegen, und brachte diesem eine ganze Menge der schönsten Blumen, die er für ihn gepflückt hatte.

Matthäus wollte sich selbst auch welche pflücken; aber da waren keine mehr zu finden, der kleine Knabe hatte sie schon alle abgelesen.

Matthäus kriegte also dieß Mahl gar keine Blumen.

Da sie nun wieder nach Hause gingen, begegnete ihnen der kleine Valentin.

„Lieber,“ sagte dieser zu Joseph, „weil du mir gestern den Gefallen thatest, mir mein Messer suchen zu helfen, so habe ich dich so lieb, daß ich gerne immer bey dir seyn möchte.“

„Komm mit mir in unsern Garten, da sind noch mehr Kinder, da wollen wir einmahl recht mit einander spielen. Mein Vater hat dich auch recht lieb, und sagte mir, ich sollte dich mitbringen.“

Freudig lief Joseph an seiner Hand nach dem Garten, und Matthäus? — ja der

* * *
Te tretji dan sta spet hotla iti róshe (zvete) tergat, al glej! tu pride te mali fantizh, ktérimu je bil Jóshik svoj kruh dal, njima napróti, ino pernése letému (totimu) prav veliko nar lépsihh rósh, ktére je bil sá-njga natergal.

Matévshik si jih jetudi hotel natergat; pak nej bilo nobenih vezh najti, te mali fantizh je bil shé vse potergal.

Matévshik nej tedaj ta bart zelo nizh rósh dobil.

Kadar so spet domu shli, jih mali Valentin frézha.

„Lubi moj, rezhe on Jóshiku, ker si ti meni vzhéraj to dobróto sturil, de si mi pomagal moj nosh poiskati, sa tó tebe tako rad imam, de bi hotel smiram per tebi biti.“

„Pojdi s'menój (s'mano) na nash' vert (ograd), tam je she vezh otrók, tu hózhmo enkrat prav flétno skupej igrati. Moj Ozha tebe tudi prav radi imajo, ino so mi rékli, de te imam sebój perpelati.“

Vesél je Jóshik s'njim na vert tékel; ino Matevshik? — ia tá je mógel

mußte traurig zurück bleiben, weil ihn keiner gebethen hatte.

Da lernte er endlich, wie gut es sey, liebeich, und gefällig zu seyn gegen Jedermann. Er ward es; und von der Zeit an sah er sich von allen Leuten eben so geliebt, als der freundliche Joseph.

shalofen sam oftati, kër ga ni nobeden povábil.

Istéga se jetedaj uzhil, kako je dobro lubesni poln ino posfrëshliv (dopadliv) biti proti sléhernimu zhlovéku. On je to postal (ratál), in od téga zhasa je vidil, de ga vsi ludjé ravno tako lúbijo, kakor prijásniga Jóshika.

3. Die beyden ungleichen Brüder.

Höret, Kinder, eine merkwürdige Geschichte von zwey ungleichen Brüdern. Sie waren Söhne eines Bauersmannes. Der eine hieß Peter, der andere Johann. Peter war ein böser Junge; er war gierig, faul, und tückisch. Johann hingegen war ein liebes gutes Kind; sanft wie ein Schäfchen, und fleißig wie eine Biene. Auch gab er von Allem, was er hatte, seinem Bruder gern die Hälfte, oft sogar sein ganzes Stück Brot.

Einsmahls wurden Beyde in den Wald geschickt, und was sie zu Mittag essen sollten, das ward ihnen mitgegeben.

Es wurde heiß; ganz ermüdet von dem weiten Wege, und

3. Dva neenáka Brata.

Poslufhájte, Otrozi, eno samerkvánja vrédno pergódbo (histórijo) od dvéh neenákíh bratu. Ona sta bila sina eniga kméta. Enímu je bilo imé Péter, temu drúgímu Janes. Péter je bil hodóben fant, on je bil lákomen, lén ino potúhnjen. Janes pak je bil lubesnivo dobro déte, kroták ko ovzhíza, ino priden ko zhebélza (zhmélza). Tudi je rad dal polovízo svojmu bratu od vliga kar je imel; dosti krat tudi zél svoj kos kruha.

Enkrat so bili obadva v' hosto (v' lés, gaj, borsh) posflali, ino kar sta iméla sa obpoldne (sa obed) jesti, to so jima sebjó dali.

Sazhélo je shgati; vsa trudna od dolgiga póta ino

von der Sonnenhitze, setzten sie sich unter einen Baum, und Johann schlief ein.

Gierig warf sich der heiße hungrige Peter über das Essen her, und verschlang Alles, was sie mitgebracht hatten.

Raum hatte er dieß gethan, so lief er davon, und kehrte zurück nach dem Dorfe.

Es ward Abend, die Sonne ging unter, und der arme Johann erwachte.

Wie er sich die Augen rieb! Wie er nach seinem Bruder sich umfah! Und da er ihn nirgends erblickte, und nun bemerkte, daß er von ihm verlassen wäre: Gott im Himmel! wie er da anfing zu weinen, und zu jammern!

„Dich armes, armes Kind!“ tief er aus, was soll ich nun machen? Wie soll ich den Weg nach Hause finden! Was soll ich anfangen, wenn ich die Nacht hier im Walde zubringen muß! O ich armes, unglückliches Kind!“

Indem er noch so klagte, kam eine prächtige Kutsche mit sechs schönen weißen Pferden vorbeigefahren. In der Kutsche saß ein reicher, reicher Mann, der auch ein recht guter, lieber Mann war.

Dieser hörte den armen Johann weinen, und rief dem

od vrozhine se vřédeta pod eno dřevó, ino Janes saspí.

Poshrěšhno se isřrádani Péter zhes jěd spravi, ino vse pohlastá, kár sta sebój perněfla.

Bersli ko je tó šturil, je prozh štékel ino proti vasi nasaj šhel.

Se sazhne nózh délati; fonze se (sa goro) škríje ino vbógi Janes se sbudí.

Kako si ozhi menzá! kako se po svojim bratu osira! Ino kadar ga nekjer nesaglěda ino vidi de ga je sámiga puřtil: Mati neběřhka! kako se je sazhěl folsiti ino milo jókati!

„O jas vbógo, vbógo déte!“ savpíje on; kaj zhem sdaj šturiti? Kako bóm pót domu najdel? Kaj bóm sazhěl; ako bodem mogel po nozhi tukej v' hosti (v' gosdi) ořtati! O jas vbógo révno déte!“

Mej tim ker se šhe tako tóshi, ena lépa (bogáta) kohzija, s' šhěřt lépimi bélimi kónji mémo perderzhí. V'kozhiji je ředel en prav prav bogat móřh, katéri je tudi prav dober lubesniv móřh bil.

Letá (toti) řiřhi vbógiga Jánesa jókati ino rezhe

Kutscher: halt! der Kutscher hielt, und ein Bedienter führte den weinenden Johann herbey.

Als nun der reiche Herr vernahm, wie es dem armen Knaben gegangen wäre, ließ er ihn in seinen Wagen heben, und nun ging es fort in sausemdem Galopp bis zu des Herrn Schlosse.

Hier ward er herrlich gespeiset, und getränkt, und man ließ ihn in einem schönen weichen Bette schlafen.

Am andern Morgen wollte der gute Herr ihn zu seinen Aeltern bringen lassen, aber der Kleine war noch so jung, daß er seine Aeltern, und das Dorf, worin sie wohnten, nicht zu nennen wußte.

Er mußte also bleiben, und weil er ein so gutes folgsames Kind war, so gewann der gute reiche Herr ihn sehr lieb, und ließ ihn sorgfältig erziehen.

Endlich, da er groß geworden war, schenkte der Herr ihm ein Haus, und soviel Land, und Wiesen dazu, daß er viele Kühe und Pferde halten, und recht vergnügt davon leben konnte.

Eines Abends, da er von seinem Felde nach Hause ging,

kozhiášhu: Stój! Kozhiášh vřtavi, ino en flushábnik perpelá vjókániga Jánesa.

Potim kër je ta (te) bogati Gospód flisřhal, káko se je vbógimu fantízhu godílo, ga je rékel v'kozhišo vsdigniti, ino sdaj so se na vřkók drizhali noter do Gospódoviga grada.

Tukej řo ga prav dobro nahránili (napasřli) ino napójili, ino ga puřtili v'eni lépi mehki póřteli řpati.

Drugo jutro ga je hotel dobri Gospód k' njegóvim řarířham pošlátí; pak fantízh je bil řhe tako majřin, de řvoje řarířhe ino vář (véř), kjer řo prebivali, ni védil imenováti.

On já tedaj mógel tam ořtati, ino kër je tako dobro ino vbóglivo (pokórno) déte bil, se je dobrimu bogátimu Gospódu mozhno perkúpil, ino toti ga je puřtil řkerbno gori sredíti.

Na sadnje, kadar je velik řrásel, je njému Gospód eno hířho, ino tořko semle ino trávníkov (řnosheti) sabřónj dal, de je samógel velíko krav ino kónj řediti, ino prav sadovólno řhivéti.

En vezhër kër je is řvojga póřja domu řhel, ga en

begeguete ihm ein armer Mann, der ganz in Lumpen gekleidet war. Er gab ihm ein kleines Almosen, und ließ sich in ein Gespräch mit ihm ein, um zu hören, wodurch er denn so elend geworden wäre.

„Ach sagte der Arme, das habe ich in der Jugend an meinem armen unschuldigen Bruder verdient!“

Wie so? fragte Johann.

Da erzählte der arme Mann, daß er einst seinen kleinen schlafenden Bruder im Walde verlassen hätte, daß dieser darauf vermuthlich von wilden Thieren wäre zerrissen worden, und daß der liebe Gott es ihm nachher immer übel habe ergehen lassen.

Denket, Kinder, wie der gute Johann die Augen aufreissen mußte, da er aus dieser Erzählung erkannte, daß der arme Mann sein Bruder wäre!

„Mein Bruder!“ rief er, und fiel ihm um den Hals. Der erstaunte Bruder war wie vom Donner gerührt. Er wollte eine Entschuldigung stammeln, aber er konnte nur weinen.

Frohlich, als wenn er einen großen Fund gethan hätte, eil-

vbóshiz frézha, katéri je bil ves rastergan. On mu nékaj v' Bógajme podelí, ino se sazhne s'njim pogovarjati, de bi svédil, na kaj sa eno visho je on v' tako révlhino prishel.

„Oh, rezhe vbóshiz, to sem si v' moji mladósti nad mojim vbógim nedolshnim bratom saflúshil.“

Na kaj sa eno visho? ga prasha Janes.

Tu njemu vbóshiz pové, de je enkrat svojga máliga brata, ki je bil safpal, v' hósti (v' bórshiti, v' léfi) popustil, de so téga potlej bleso (nar bersh) sveríne rastergale, ino de je potim Gospód Bóg dopústil, de se je njému od tistiga zhasa skosi (smiram) hudo godílo.

Premíllite, Otrozi, kako se je dobri Janes nad tim mogel savséti, kadar je is tega perpovédvanja sposnal, de je ta (toti) vbóshiz njegov brat.

„Moj brat!“ savpíje on, ino ga okol vráta objáme. Predersnjen brat je stal, kakor ko bi bil okamnel. Je sazhel jezati ino se isgovarjati, pak nej mógel od jóka govoriti.

Vesél, kakor de bi bil en shaz nashel, gré Janes s'

te Johann mit ihm nach Hause, und ließ ihn kleiden, und sich erquicken.

Peter hatte die Bosheit seiner Jugend schon längst bereut; Johann hatte sie ihm schon längst vergeben. Jener half nunmehr den Acker bauen, und dieser theilte mit ihm Alles was er hatte. So lebten Beide viele Jahre in fröhlicher Beschäftigkeit, und brüderlicher Liebe und Einigkeit.

4. Der Nebel.

An einem schönen Herbstabende ging Katharinen mit ihrem Vater ins Freye. Nicht weit von ihnen stieg aus einer sumpfigen niedrigen Gegend eine dicke Nebelwolke empor, welche von ferne das Ansehen eines weißen Sandhügels hatte

„Vater, Vater! schrie Katharinen, o sehet doch, was ist da unten auf der Wiese?“

Vater. Es ist Nebel, mein Kind!

Katharinen. „Aber es scheint ja ganz dicht zu seyn, als wenn man es mit Händen greifen könnte!“

V. Wenn wir da wären, würden wir ihn kaum bemerken.

njim hitro domú, ino ga rezhe oblézhi (ogvántati) ino se oshivéti.

Péter je bil hudobíjo svoje mladosti vshé sdavno obshaloval; Janes mu je jo bil vshé sdavno (kedaj) odpústil. Péter mu je sdaj pomágal kmétovati, ino Janes je s' njim vse delil, kar je imel. Tako sta obá veliko lét shivéla v' veselí delavnosti, ino v' brátovski ljubésni ino slóshnosti.

4. Megla.

Na en lep jesénski vézhér je shla Katínka s' svojim Ozhétam na polje. Ne dalezh od níju se perbáfa vun is eniga mozhirniga dola ena gósta meгла, katéra je bila od delezh vidit, kakor ena hribez béliga péfka.

„Ozha, Ozha! savpije Katínka; lejte, lejte, kaj je tam doli na travniku (snoshéti)!“

Ozha. Megla je, moje dete!

Katínka. „Je! pa je tako gosto vidit, de bi se lahko s'rokami prijélo!“

O. Ko bi mi dva tam sraven bila, bi jo komej saglédala.

K. „O das saget ihr wohl nur so! Wenn wir da wären, würden wir ihn anfassen können.“

B. Meinst du? Komm, wir wollen hin gehen.

K. „O das ist schön! Ich will oben darauf klettern, da wird man recht weit um sich sehen können.“

Sie liefen hin. Da sie an Ort und Stelle gekommen waren, bemerkte man kaum einen feinen Dunst, der nur von ferne gesehen so dicht zu seyn geschienen hatte.

B. Siehst du Katharinen, daß ich die Wahrheit sagte? Wo ist nun der weiße Berg, den wir von dorthier sahen?

K. „Fort! — aber das ist doch närrisch; es schien so viel hier zu seyn, und nun ist fast gar nichts da.“

B. Wundere dich nicht darüber, liebes Katharinen, es gibt in der Welt der Dinge mehr, die in einiger Entfernung wunderbarlich zu seyn scheinen, und kommt man zu ihnen, so sind sie nichts, als ein leerer Dunst.

K. „Was sind das für Dinge, Vater?“

Erinnerst du dich an die schöne prächtig gepuhte Dame,

K. „O to le nalásh právite! ko bi mi dva tam sra-ven bila, bi jo lahko s' roko prijéla.“

O. Menish de? Pojdi, greva tje (ta).

K. „O to je flétno! Jas bom gori na verh slésla, tu se bo prav dalezh okóli vidilo.“

Oná tje (ta) tezheta. Kadar sta na mesto prihla, nista nizm drugiga vidila, kakor en tenek dim (sláp), kateri se je le od délezh tako gost vidil.

O. Vidish, Katínka, de sem jas refnízo govóril! kéj je sdaj béli hrib, ki sva ga od tam vidila!

K. „Sgínil je! — pak to je vender shémasto, od tam se je vidilo, de je tolkanj tukej, sdaj pak nej skoraj zelo nizm!“

O. Nikar se nád tim nezhúdi, lubamoja Katínka, na svéti je she vezh rezhí, katere se od delezh, Bóg vé, kako velike vidiyo, ino kadar eden bliso njih pride, néj so nizm drugiga, kakor prasen dim (sláp).

K. „Kaj so to sa ene rezhí, Ozha?“

O. Al se she spomnish na tisto lépogisdayo (ofertno)ino

die gestern in dem prächtigen Staatswagen gegen St. Veit gefahren ist?

K. „Ach ja! das war einmahl eine prächtige Kutsche! und so schöne, stolze Pferde davor. Und der Kutscher und die beyden Bedienten, die hinten aufstanden, die schimmerten einmahl recht von Silber, und hatten bortirte Röcke und Hüte.“

B. Das muß wohl eine rechte Lust seyn, so eine vergoldete Kutsche mit so raschen Pferden, und so schön gekleideten Bedienten zu haben, und selbst so aufgepußt zu seyn, wie die Dame war, nicht wahr Katharinen?

K. „Ja, das glaube ich!“

B. Aber sahst du nicht, wie verdrießlich und kränklich die schön gepuße Dame in ihrer herrlichen Kutsche da saß, recht als wenn sie zur Strafe darein eingesperrt gewesen wäre.

K. „Ja das ist wahr, sie sah eben so aus, wie unsere Marie, da sie das Fieber hatte.“

B. Sie mußte ja also doch wohl nicht zufrieden seyn, ungeachtet sie in der schönen Kut-

kosháto Gospó, ka se je vzhéraj v' eni lépi bogati kozhiji prot Shentvidu (svetimu Vidu) pelála?

K. „O ja! to je blapazh lépa kozhija, ino tako lepi, bersditi konji spredej. Ino kozhijásh, ter dva lakája, ktéra sta sadej stala, sta se bliskala od srebra, ter sta iméla pórtáste sukne ino klobuke.“

O. Tó more pazh pravvo veselje biti, eno takó poslazhéno kozhijo ino take úrne konje, ino tako lepo oblézhene lakaje iméti, ino sam tako lepo napravlen biti, kakor je ta Gospá bila, kaj ne, Katínka?

K. „To se vé de (kaj pa de, bershzhaf).“

O. Al pa nejsi vidila, kako naflamúrjeno ino boléhno se je ta tako lepo napravlena Gospá v' svoji slati kozhiji dershála, ravno tako, kakor de bi bila sa pokóro (fhtrafingo, kashtigo) noter saperta bla?

K. „Ja, tó je réf, ravno taka je bila vidit, kakor nasha Miza, tazhaf ko je mérslichzna bila.“

O. Ona tedaj vender nejmogla veséla (sadoyólna) biti, de si lih je v' lépi ko-

sche saß, und so viele prächtige Sachen hatte.

K. „Nein.“

W. Siehst du Katharinen?

Alle die äußere Pracht also, die uns, von ferne betrachtet, oft so sehr gefällt, muß sich ja wohl eben so verhalten, als dieser Nebel, der uns von ferne auch ganz anders vorkam, als wir ihn jetzt sehen, da wir uns selbst darin befinden. Schöne Kleider, schöne Kutschen und Pferde, schöne Häuser und große Reichthümer können uns nicht glücklich machen; man kann alles dieses besitzen, und doch sehr unzufrieden dabey seyn. Thöricht ist es also, sich solche Dinge eifrig zu wünschen. Wer darnach läuft, der läuft nach einem bloßen Dunst, der ihm zu nichts hilft, sobald er ihn erreicht hat.

Erinnere dich daran, mein Kind, so oft du wieder einen Nebel aufsteigen siehst, und bedenke dann immer, was ich dich oft gelehret habe: daß nichts als Güte und Unschuld des Herzens, ein frommer und tugendhafter Lebenswandel, und eine nützliche Geschäftigkeit uns eine wahre, und dauerhafte Glückseligkeit gewähren können. Willst du das, liebes Katharinen?

zhiji sedéla, ino tólíko lépih rezhí iméla.

K. „Ne.“

O. Vidísh, Katínka, vsa vunajna lepóta tedaj, katéra nam, kadar jo od dalezh vídimo, tako mozhno dopade, more vender takfna biti, kakor leta megla, katéra se je nama od dalezh tudi vsa drugázhi sdéla, kakor jo sdaj vídiva, kér se v' frédi njé snájdeva. Lepe oblazhila, lepe kozhije ino lepi konji, lepe hífhe, ino veliko bogastvo naf nesamórejo frézhne sturiti, mi snamo vse to v' posestvi imeti, ino vender per vřim tim prav nesadovolni biti. Nespámetno je tedaj, po takih rezhéh, gorézhé hrepenéti. Kdor sa njimi teka, teka le sa enim dímam (flapam) katérijemu nej sa nizh, kakor hitro gaje dotékel

Spómni se na tó, moje déte, kolkor krat bosh spet kako meglo vřtajáti vidila, ino fkosí mířli na to, kar sem te vezhkrat uzhil, de nobena druga rezh kakor dobro ino nedólshno ferze, brumno ino bogabojezhé (zhednostno, křepostno) shivlenje ino pridna (kóřífina, hasnovíta, nuzna) délavnost nam pravo ino stanovitno frézhó pernesti samorejo. Al shelířh to, luba moja Katínka?

Katharinen blickt mit nas-
sen Augen ihren Vater an, und
drückt einen stummen herzlichen
Kuß auf seine Hand.

Katínka Ozhéta s' folsni-
mi ozhmí pogléda ino njemu
molzhé perferzhno róko
kúshne:

5. Zwey Kinder, die sich
selbst führen, und lei-
sten wollen.

5. Dva Otroka, katéra se
hózhata sama voditi ino
vishati.

Anton. Vater, ich wollte,
daß ich schon so groß wäre,
wie ihr.

Tóne. Ozhe, jas bi ho-
tel shé takó velik biti, kakor
ste vi.

Vater. Und warum woll-
test du das, Anton?

Ozha Sa kaj pa bi hotel
biti, Tone?

A. Ja, dann hätte mir
Keiner mehr was zu befehlen,
und ich könnte thun, was ich
wollte.

T. Ji sa to, ko bi potlej
nobeden vezh ne imel nizh
s' menoј sapovédati, ino jas bi
smel sturiti, kar bi hotel.

B. Das wäre wohl was
Schönes, nicht wahr, Anton?

O. To bi bilo pazh flet-
no, jeli Tone?

A. O so herrlich!

T. O tako fletno!

B. Lieschen, was sagst du
dazu? Möchtest du auch wohl
thun dürfen, wozu du Lust
hättest?

O. Lísika, kaj pa ti k'
temu praviš? Al bi tudi ti
rada de bi sméla sturiti
kar bi se ti polubilo (lufh-
talo).

Lieschen. Das glaub, ich!

Lísika. Kaj pa de (to
se vé)!

A. Das sollte gehen! Du
und ich, Lieschen — Juhe!

T. To bi bilo lufhtno;
Ti ino jas, Lísika — Juhe!
hópfasa!

B. Nun, höret Kinder, die
Freude kann ich euch wohl ma-
chen. Von Morgen früh an
sollt ihr die Erlaubniß haben,
zu thun, was ihr wollt.

O. No, poslufhajte otrozi,
to veselje vama vshé snam
napráviti. Od jutri sjutraj bo-
ta sméla sturiti, kar bota
kotla.

Beide (auffspringend)
Sollen wir?

B. Sure gute Mutter, und ich und alle Erwachsene im Hause, wollen euch einmahl nichts zu befehlen haben.

Beide (hüpfend und springend) Nicht? o ja! o ja! das soll einmahl eine Lust seyn!

B. Ja, was noch mehr ist, wir wollen euch diese Freyheit nicht bloß morgen, sondern so lange geben, bis ihr uns selbst bitten werdet, daß wir sie euch wieder nehmen mögen.

A. O das soll gewiß sehr lange währen!

B. Nun es soll mir lieb seyn, wenn ihr künftig euch werdet selbst leiten können. Morgen also bekümmert sich um euch kein Mensch.

* * *

Der Morgen kam. Anstatt, daß die Kinder wie sonst um sechs Uhr geweckt wurden, weckte sie jetzt Niemand, und sie schliefen daher bis nach acht Uhr.

Von langem Schlafen aber wird man träge und unlustig; das waren denn Anton und Lieschen auch, da sie endlich von selbst erwachten, und jedes sein Bett verließ.

Oba (od veselja poskakújeta) Bova sméla?

O. Vasha luba Mati ino vsi ti vélki domazhi ljudje, nozhmo enkrat nizh s' vama sapovédat iméti.

Oba (skázhetaino poskakújeta) Al ne? o je! o je! dobra volja! to bo veselje, de bo kaj.

O. Ja, pa to she ni vse, mi vama nozhmo to prostost (frajost) le samo sa jutri dati, ampak tako dolgo, dokler naf bota profila, de bi jo vama spet odvséli.

T. O to bo sagvislno prav dolgo terpélo!

O. No, to bo mene veselilo, zhe fe bota sa naprej fama snala vishat. Jutri se ne bo tedaj noben zhlovek sa vaji nizh pezhals.

* * *

Jutro pride. Namést de bi bila otróka kakor sizer (druge krati) ob shestih sbujéna, nju sdaj ni nobeden (nihzhe) sbúdil ino sta tedaj she dalje ko do osmih spála.

Od dolgiga spanja pak je zhlovek toshliv (vtragliv) ino naslamúrjen (natakñjen); to sta Tone ino Lisika tudi bila, potim ker sta se na sadnje fama sbudila, ino vsak svojo póstiélo sapustila.

Indeß ermunterten sie sich hoch durch den fröhlichen Gedanken, daß sie heute thun und lassen könnten, was sie wollten.

Aber was wollen wir denn nun, Lieschen? fragte Anton seine Schwester, da Beyde angezogen waren, und ihr Frühstück verzehrt hatten.

L. J, wir wollen spielen!

A. Aber was?

L. J nu, wir wollen Karrenhäuser bauen.

A. O das ist ein dummes Spiel; das mag ich nicht.

L. So laß uns Verstecken spielen.

A. Ja, wir beyde! wenn du sonst nichts weißt!

L. Oder mit Knippkügeln.

A. Das Spiel ist mir höchst zuwider.

L. Oder laß uns Blindkuh spielen.

A. Das kann ich auch nicht leiden.

L. Na, so sage du was besseres.

A. Weißt du was? Wir wollen den ganzen Tag auf Steckenpferden reiten.

L. O, das ist was rechtes! Nein, das thu ich nicht auf keine Art.

A. Na, so wollen wir Fuhrmann spielen, du sollst das Pferd, und ich will der Kutscher seyn.

Pak nihtermenj-nju je ta veséla misel v' dobro voljo perprávila, de snata denes pozhéti, karkol hózhta.

Alkaj pa hozhva sturiti, Lisika? prafha Tone svojo sestro, potim ker sta bila oba oblázhená (naprávléna), ino odsajterkvala (odkóšila).

L. Ji, dajva igrati!

T. Koga (kaj) pa?

L. Ji no, dajva is kvart hišhize naréjati.

T. O to je ena bedaſta (neumna) igra; tega nezhem.

L. Pa se skrivájva.

T. Ja sama dva! al ne vésh nizh drugiga?

L. Pa pejva kúgelzhat!

T. O to je ena prav neſlána igra.

L. Al pa pejva (ſlépe) miſhi lovit.

T. Tega tudi nemorem terpéti (zérati).

L. Ji no, pa ti kaj bolshiga povéj.

T. Veslh kaj? Dajva zel dan na pálizah jesdárati.

L. O, to je prava rézh! Ne, tega ne sturim po nebene zeni (sa shivo glavo ne).

T. No pa dajva furati (kozhírati), ti bolh sa konja, jas pa sa kozhijásha.

L. Ja, daß du mich wieder mit der Peitsche trädest, wie lepthin, weißt du noch?

A. I nun, daß that ich ja nicht gerne.

L. Ja aber es that doch wehe, nein, nein, da wird nichts daraus!

A. O du willst auch gar nichts! — So laß uns Jagd spielen; ich will der Jäger, und du sollst der Hirsch seyn, komm, komm Lieschen!

L. Geh mir mit deinem Jagdspielen. Da kommst du mir immer mit.

A. Na, so will ich gar nicht mit dir spielen, daß du's nur weißt!

L. Und ich nicht mit dir, daß du's auch nur weißt!

Mit diesen Worten ging der Eine in diese, die Andere in jene Ecke des Zimmers, und ließ die Lippe hängen.

Lange saßen sie da, und maulten, und sprachen kein Wort mit einander. Darüber schlug endlich die Glocke zehn, und von dem schönen Vormittage waren nun nur noch zwey Stunden übrig, als Anton sich endlich umwandte, und zu seiner Schwester sagte: So komm denn, ich will Knippkugeln mit dir spielen.

L. Ja, kómej zhakam, de bi me pa spet s' gajshlo (s'bizham) oflikal, kakor un dan (vnovizh), she vésh?

T. Ji no, sej tega nejslem rad sturil!

L. Ja, pa me je vender bolélo; ne, ne, ta ne bo péla (is tega nebo nizh).

T. O ti tudi zelo nizh nozhesh! — Pa se dajva loviti (jagati); jas bom lovez (jager), ti pa jelen, pojdi no, pojdi (bale, bale) Lisika!

L. Pojdi se solt s' tvojim jáganjam, s' tém mi tudi smíram naprej hódish.

T. No, pa nozhem zelo nizh s'teboj igrati, de vésh!

L. Jes pa s'teboj ne, de tudi vésh!

Per tej besédi gré eden v'letá (toti), ta druga v'en drugi kót hishe (zhúnate), ino shnable (zhóbe) dol obéfi.

Dolgo sta sedéla ino se kujala (zmérila) ino ne ene besédize med seboj pregovóрила. Mej tim je ura defét od bila, ino od lépiga dopoldneva so le she dvé uri zhes bile, ker se na saduje T o n e okóli oberne, ino svoji sestri rezhe: Tok pojdi no, jas zhem kúgelzhat s'teboi.

E. Ja, aber ich habe keine Kugeln, und du bist mir noch zwölf schuldig, die mußt du mir geben.

A. O was ich dir gestern schuldig war, das gilt heute nicht mehr!

E. J, warum denn nicht?

A. Ja weil uns keiner heute was zu befehlen hat.

E. O, ich werde es wohl dem Vater sagen!

A. J, der Vater will uns ja heute nichts zu befehlen haben.

E. Na, so spiel' ich nicht!

A. So laß es bleiben. —

Abermahls eine traurige Pause, abermahls jedes in einem Winkel. Anton piff, Lieschen fing an zu trillern; Anton holte sich eine Peitsche, um damit zu klatschen; Lieschen ihre Puppe, um damit zu plaudern; Anton brummte, Lieschen seufzte.

Darüber hörte man die Glocke eils schlagen, und von dem schönen ungebrauchten Vormittage war nun nur noch eine einzige Stunde übrig.

Anton warf unmuthsvoll seine Peitsche, und Lieschen ihre Puppe weg. Beyde sahen einander an, und wußten nicht, was sie sich sagen wollten. End-

L. Ja, pa néjmam kúg-
liz, ino ti si mi jih she dva-
najst dolshen, té mi morešh
vorniti.

T. O, kar sem ti bil vzhe-
raj dolshen, denes nizm vezh
ne velá!

L. Ji, sa kaj pa ne?

T. Sa to, kér denes néjma
nobeden nizm s'nama sapa-
védati.

L. O, le molzhi, bom
shé Ozhétu povédala!

T. Ji, sej Ozha denes
nózhejo nizm iméti s'nama
sapovédati.

L. No, tok pa ne igram!

T. Pa pušti, zhe no-
zhešh! —

Sopet shalofno vtihne-
nje, sopet vsaki v' svoj kot!
Tone shvishga, Lisika
sazhne prepévati; Tone si
pernese eno gajshlo, de bi
s'njo pokal, Lisika svojo
punzo, de bis'njo shlobudrá-
la; Tone momlá (godernjá),
Lisika sdihúje.

Mej tim ura enajst bije,
ino od lepiga neponúzaniga
(potráteniga) dopóldneta,
je sdaj le she ena sama ura
zhés bila.

Tone s'nevóljo svoj
bizh (svojo gájshlo), Lisika
pak svojo punzo prozh ver-
she. Oba eden drúgiga glé-
data, ino ne vésta, kaj bi si

lich sprach Lieschen: Nun so komm denn, ich will dein Pferd seyn.

A. Na, das ist gut! Sieh, hier habe ich einen langen Bindfaden, der soll mein Zügel seyn. Da nimm ihn in den Mund.

L. Warum nicht gar! Kannst ihn mir ja um den Leib, oder an den Arm binden.

A. Wie du doch sprichst! Hast du denn nie gesehen, daß die Pferde das Gebiß im Mause haben, und daß der Zügel daran sitzt?

L. Ich bin ja aber kein rechtes Pferd.

A. Ja, du mußt dich aber doch so anstellen.

L. O das ist nicht nöthig.

A. O du willst auch Alles besser wissen. So nimm doch!

L. Nein, in den Mund nehme ich ihn nicht!

A. So laß es bleiben! So will ich gar nicht spielen.

L. Und ich auch nicht. —

Wiederum der vorige langweilige Auftritt; Anton in der einen, Lieschen in der andern Ecke. Anton nahm wieder seine Peitsche, Lieschen ihre Puppe; aber die Peitsche wollte dem Einen, die Puppe der Andern kein Vergnügen machen. Anton seufzte, Lieschen weinte, zuletzt weinte Anton auch.

rekla. Na sadnje rezhe Lisika: No tok pojdi no, jas bom tvoj konj.

T. No, to je dobro! Glej, tu imam eno dolgo shnoro (prevúdo); to bom imel sa povódez. Na, deni jo v'ufta.

L. Ja, kaj pa she (komej zhakam)! Sej mi jo snash okoli pafa, al pa sa ramo pervésati.

T. Kako si venderzhudna! Al she néjsi nikoli vídila, de konji bersde v'góbzi imajo, ino de se povodez sraven dershí?

L. Sej jas néjsem pravi kónj,

T. Nizh ne dé, pa se moresh vender tako vésti.

L. O téga ni tréba!

T. O ti zheshtudi vse bolj vediti. Tok vsemi no!

L. Nezhem, v'ufta jo neysamem.

T. Pa pusti, zhe nezhesht! Pa nezhem nizh igrati.

L. Pa tudi jas ne.

Sopet popréjshna dolgozhasna tihóta! Tone v'enim, Lisika v'drugim kóti. Tóne spet bizh (gajshlo), Lisika pa punzo v'roke vsame, al eniga nej bizh (gajshla), drugo nej punza nizh hotla veseliti. Tone sdihúje, Lisika joka, na sadnje tudi Tóne joka.

Darüber wurde es Mittag, und der Vater kam, sich zu erkundigen, ob es ihnen gefällig wäre, zum Essen zu kommen.

„Aber was fehlt euch denn?“ fragte er, da er sie beyde weinen sah.

O nichts! antworteten die Kinder, wischten sich die Thränen ab, und folgten dem Vater zum Mittagessen.

Auf dem Tische waren dieß Mahl vielerley Gerichte, auch Wein, und ein Weinglas bey jedem Teller.

„Kinder, sagte der Vater, wenn ich euch noch zu befehlen hätte, so würde ich euch nicht von allen diesen Gerichten essen, auch keinen Wein oder höchstens nur sehr wenig trinken lassen, weil ich weiß, daß vielerley Speisen und der Wein den Kindern schädlich ist. Aber ihr seyd nun heute ein Mahl eure eigenen Herren, ihr dürft also auch essen, und trinken, was ihr Lust habet.“

Die Kinder ließen sich dieses nicht zwey Mahl sagen, das Eine forderte sich dieß, das Andere jenes, und Beyde schenkten sich ein ganzes Glas voll Wein ein.

„Aber lieber Mann, flüsterete die Mutter dem Vater in's Ohr, „sie werden krank darnach werden!“

Mej tim je bilo poldne, ino Ozha pride prashat, ako se jima polubi jést priti.

„Kaj pa vama je?“ prasha on, ker oba vfa vjókana vidi.

O nizm! odgovorita otroka, si solse obrisheta, ino s' Ozhetam k'obedi gresta.

Na misiso ta bart bile vse sorte jedi, tudi vino, ino kupiza (kosárz) per vřakim okróshniku.

„Otrozi, pravi Ozha, ako bi jas she kaj imel s'vama sapovédati, tok bi vama ne pustil od vřih teh jedi jesti, tudi ne vina, al k'vezhim le zelo malo piti, ker vém, de vezh sort jedi ino vino otrokam shkódi. Pak vi dva sta enkrat denes fama svoja gospoda, sméta tedaj tudi jesti ino piti, kar se vama polubi (slushta).“

Otroka si to néjsta dala dvakrat rezhi, eden pogérje (térja) tó, drugi uno, ino oba si kosárze (kúpize) s'verham natózhita.

„Al lubi moj, Mati Ozhetu na uho tiho rezhe, „ona hota od tega sboléla!“

„Ich weiß wohl, liebe Frau, antwortete der Vater leise; aber es ist besser, daß sie ein Mahl krank werden, und dabey schon jetzt lernen, wie sehr man sich durch Unmäßigkeit schadet, als daß wir jetzt für ihre Gesundheit sorgen, und ihnen diese wichtige Lehre dadurch entziehen.“

Die Mutter sah ein, daß der Vater Recht habe, und ließ es geschehen.

Jetzt stand man auf. Der Bauch der Kleinen war ungewöhnlich ausgespannt, und ihr Köpfchen fing an zu schwindeln.

Komm Lieschen! schrie Anton, und riß das taumelnde Mädchen mit sich fort in den Garten.

Der Vater folgte ihnen von ferne nach.

In dem Garten war ein kleiner Fischteich, auf dem Leiche ein kleiner Kahn, und Anton hatte Lust hinein zu treten.

„Aber weißt du nicht, sagte Lieschen, daß uns das verbothen ist?“

Verbothen? antwortete Anton; weißt du denn nicht, daß uns heute nichts verbothen ist?

„Ach ja, das ist auch wahr,“ sagte Lieschen, gab ihrem Bruder die Hand, und Beyde traten in den Kahn,

„Jas to dobro vém, luba moja, Ozha tiho odgovorí; pak bóľshe je, de enkrat sboľita, ino se shé sdaj uzhitá, kako mozhno si zhlovek skos nesméro (nesmáfnoft) shkódi, kakor de bi sdaj sa njujno sdravje fkerbéla ino jima skos tó leta (toti) velik nauk odtegnila.“

Mati je prevídila, de Ozha prav ima, ino je puřtila kakor je bilo.

Sdajšo od jedi vřfali. Trebuh tih dveh Malih je bil zhes navádo napét, ino njima se je sazhélo v'glavzi vertéti.

Pojdi, Lisika! sakrizhí Tóne, ino omótizhno (sméřhano, řhámľasto) dekle řebój na vert vlézhé.

Ozha od delezh sa njima gré.

Na verti je bil en majhin ribnik (bajer), v'ribniku en majhin zholnizh, ino Tónetu se je slushtalo nóter stopiti.

„Al ne véřh, rezhe Lisika, de je nama to prepovédano?“

Prepovédano? odgovorí Tone; kaj ne véřh de nama denes ni nizh prepovédano?

„O ja, to je tudi řes,“ rezhe Lisika, podá roko svojimu bratu, ino oba řópita v'zholaizh.

Hier näherte sich der Vater, doch fand er es für gut, sich noch nicht zu zeigen. Er wußte, daß der Leich nicht sehr tief war. „Und wenn sie auch hinein fielen, dachte er, so kannst du sie ja gleich wieder herausziehen.“

Die Kinder wollten den Kahn losmachen, um darin zu fahren, aber es fand sich, daß er fest angekettet war.

„So wollen wir wackeln!“ rief der rüstige Anton; und fing an, den Kahn auf und nieder schwanken zu lassen. Aber plötzlich geriethen Beyde ins Stolpern; Eins ergriff das Andere, um sich zu halten, aber plump! lagen Beyde über Bord, und im Wasser.

Schnell wie der Blitz sprang der Vater hinzu, ergriff mit jeder Hand eins seiner thörlichen Kinder, und trug sie halb entseelt nach Hause.

Hier mußten Beyde sich auf die heftigste Weise übergeben, indem man sie rüttelte, und umkleidete, bis sie endlich ganz ermattet und mit fürchterlichen Kopfschmerzen zu Bette getragen wurden.

Zu den Kopfschmerzen gesellten sich auch Bauchwehe, und beständige Uebelkeit, welche von Zeit zu Zeit ein neues

Tu Ozha blishej pride, pak vender sa dobro sposná, se she ne pokásati. On je védil, de ribnik ni slo globok. „Ino zhe ravno noter padeta, pravi sam per sebi, tak nju ja snash spet vun potégniti.“

Otroka hózhta zholnizh od kraja odriniti, de bi se v'njemu vosila, pak se je nashlo, de je bil perklénjen.

„Tok se pa dajva gúnzati (síbati)!“ savpije dersni Tone; ino sazhne zholnizh fem ter kje sibati (léjshkati). Al na enkrat obadva omáhnetá (ofrefelitá), eden drugiga primeta, de bi se obdershala; al pazh! se oba zhes kraj v'vodo prekuzneta.

Hitro ko blisk, Ozha sra-ven skózhi, s'vľako roko enigaľvojih neúmnih otrók sgrabi, ino nju na pol mertva domu nefe.

Tukej sta mogla oba filno možhno zhés dajati, ker so nju stréfali(mktáli)ino preblazhíli, dokler so nju na sadnje vľa vtrúdena, ino ker je nju strashno glava boléla, v'pósielo nesli.

Sraven téga, de je nju glava boléla, je nju tudi po trebúhu gríslo (shípálo) ino jima vun in vun teshko

heftiges Erbrechen mit großen Beängstigungen verursachte.

In diesem traurigen Zustande brachten sie also die ganze übrige Hälfte des Tages unter unaufhörlichem Seufzen und Weinen hin, bis sie endlich vor Mattigkeit einschliefen.

Früh am andern Morgen trat der Vater vor ihr Bett, und fragte, wie sie geschlafen hätten?

„Ach, gar nicht gut! antworteten Beide mit leiser kranklicher Stimme.“ Wir haben immer aufstehen müssen, und der Kopf, und der Bauch haben uns sehr wehe gethan.“

Ihr armen Kinder! sagte der Vater; ich beklage euch. Aber — fuhr er nach einer Weile fort — wie steht es denn heute mit eurem freyen Willen? Ihr werdet ihn doch wieder haben wollen?

„O ja nicht! ja nicht.“ riefen Beide mit großer Heftigkeit.

Warum denn nicht! fragte der Vater? ihr sagtet ja, daß das so herrlich wäre, thun zu können, was man wolle!

„O wir sind wohl recht dumm gewesen!“ antwortete Anton.

„Ja gewiß recht dumm!“ sagte Lieschen.

prihájalo, tudi sta mogla vsekósi zhes dajati, ino velike teshave so nju sprehájale.

V' tem shalofnim stáni sta tedaj zeliga drugiga pol dnéva v' védnim sdihvánji ino jokanji dopernesla, dokler sta na sadnje od trúdnosti saspála.

Drugi dan sgodaj je Ozha pred njujno póstelo stopil ino prafhal, koko sta spála?

„O nizh kaj dobro!“ odgovorita obá s' tihim ino boléhnim glasam. „Sva smíram vstajati mogla, ino glava ino trebuch je naji hudobolel.“

Vá vbòga otroka! rezhe Ozha; meni se smílita. Pak — rezhe zhes en zhaf — kako je pa kaj denes s' vajno prosto voljo? Jo bota vunder spet imeti hotla?

„O nizh vezh! nizh vezh!“ obá na gláfsavpijeta.

Sa kaj pa ne? prafha Ozha, sej sta djala, de je to tako fletno, kadar eden smé sturiti, kar hozhe!

„O mi dva sva pazh prav neumna bila!“ odgovorí Tóne.

„Ja sa réf, prav neumna!“ rezhe Lisika.

Vater. Ihr wollt also nicht wieder eure eigenen Herren seyn?

Beide. O nein, nein! lieber Vater, saget ihr uns wieder, was wir thun sollen, da geht es uns viel besser.

V. Bedenkt euch wohl, was ihr thut; denn wenn ich euch wieder befehlen soll, so werde ich damit anfangen, euch etwas sehr Unangenehmes zu befehlen.

Beide. O wir wollen gern Alles, Alles thun!

Sehet, hier habe ich ein bräunliches Pulver, heißt Rhabarbar, schmeckt sehr häßlich, aber ist ungemein gut für Leute, die so wie ihr, sich durch Unmäßigkeit den Magen verderben haben. Wenn ihr nun noch wollet, daß ich euch wieder befehlen soll, so gebiethe ich euch dieß Pulver einzunehmen. Soll ich?

Beide. Ja, ja, lieber Vater! Und wenn es auch noch so garstig schmeckt.

Der Vater rührte jedem ein Pulver ein, und gab es ihnen. Die Kinder, ohne den Mund dabey zu verziehen, schluckten die bittere Arznei beherzt hinun-

Ozha. Vi dva tedaj nozhta vezh sama svoja gospóda biti?

O ba. O nizh vezh! nizh vezh! lubesnivi Ozha, velévajte vi spet nama, kaj imava sturiti, tu je nama veliko bólshe.

O. Dobro spremísita, kaj sturita, sakaj, zhe vama zhem jas spet sapovedvati, tok bodem s'tem sazhel, de vama bom nekaj prav neprijétniga (nelushtniga) sapovedal.

O ba. O mi dva hozhva rada vse vse sturiti,

O. Glejta, tu imam eno rujávkasto shtúpo, se ime nuje Rabárbara, je prav sóperna (gerda) po ústih, pak grosóvitno dobra sa ludí, katéri so si, tako kakor vi dva, skos nesméro (nesmáfnost) shelódez pokásili. Ako tedaj she hozhta, de bi vama spet sapovedval (veléval) tok vama sapovém, to shtúpo noter vséti. Al zhem?

O ba. Ja, ja, lubi Ozha! ino ako bi she tako gerda po ustih bila.

Ozha je vsakatérimu en pulferz naméshal ino ga je njima dal. Otroka, bres de bi bila le eno malo s'ústmi samerdala, sta grenko osdra-

ter. Diese that ihre Wirkung, und Beyde geneseten.

Wenn man ihnen nachher eine recht große Strafe drohen wollte, so sagte man zu ihnen: Ihr sollt wieder eure eigenen Herren seyn! und die Kinder zitterten dabey mehr, als andere, zu welchen man sagt: Ihr sollt die Ruthe kriegen!

vilo (arznijo) ferzhno doli posherla. Tó je njima pomagalo, ino oba sta osdrávila.

Kadar so hotli njima potlej s' eno prav veliko shtrávingo (kashtigo) shúgati (grositi), so njima rekli: Bota pa spét (palè) fama svoja gošpodárja! ino otroka sta se srayen trefla, bolj kakor drugi otrozi, katerim se rezhe: Bote s' shíbo tepeni.

II.

F a b e l n.

1. Die drey Goldfischchen.

Ein guter Mann hatte einmahls drey Goldfischchen, die niedrigsten kleinen Fische von der Welt.

Er hatte sie in einen kleinen klaren Teich gesetzt, und hatte großes Wohlgefallen an ihnen.

Oft setzte er sich am Ufer hin, und brockte Semmelkrumen ins Wasser; und da kamen denn die niedlichen Fischchen, und ließen sich's wohl schmecken.

Da rief er ihnen beständig zu: „Fischchen, Fischchen, nehmet euch ja in Acht vor zweyerley, wenn ihr immer so glücklich leben wollet, als ihr jetzt lebet.“

II.

Basnje ali Fábule.

1. Tri slate Ribize.

Néki dober Mosh je imel enkrat tri slate ribize, prav prav fletne majhine ribize.

On je nje djál v' mali zhísti ribnik ino je imel veliko vesélje nad njimi.

Dostokrat se je h' kraju vsédel, ino pogazho (trén-to) v' vodo drobíl, ino tu so prishle te fletne ribize, ter so se dobro gostíle.

Tu jim je on skosi djál: „Ribize, ribize, várite se dveh rezhí, ako hozhte, smíram tako frézhno shivéti, kakor sdaj shivite.“

„Sehet nie durchs Gitter in den großen Teich, der neben diesem kleinen ist, und schwimmt nicht oben auf dem Wasser, wenn ich nicht bey euch bin.“

Aber die Fischchen verstanden ihn nicht. Da dachte der gute Mann, ich will es ihnen wohl verständlich machen, und stellte sich zu dem Gitter.

Wenn dann eins von ihnen kam, und durchschwimmen wollte, so plätscherte er mit einem Stöckchen ins Wasser, daß das Fischchen davor erschrock, und zurückschwamm.

Eben das that er auch, wenn eins von ihnen oben aufs Wasser kam, damit es wieder hinunter auf den Grund ginge.

Nun dachte er, werden sie mich wohl verstanden haben, und ging nach Hause.

Da kamen die drey niedlichen Fischchen zusammen, und schüttelten die Köpfschen, und konnten nicht begreifen, warum der gute Mann nicht haben wollte, daß sie ober dem Wasser und durch's Gitter in den großen Teich schwimmen sollten?

„Seht er doch selbst da oben, sagte das Eine; warum sollten wir nicht auch ein Bißchen höher dürfen?“

„Ne pojedite (pejte) nigdar skos mrésho (gavter) v' te vélki ribnik, ktéri je sraven (polog) tega maliga, ino ne plávajte na verhu vode, kadar jas néjssem per vas!“

Al ribize njega néjsso sastopile. Tu je mislil dobri Mosh, jas jim bom vshé depovedal, ino se k' mréshi (gatri) vstópi.

Kadar je ena od njih prišla, ino skos plavati hotla je s' eno pálzhizo po vodi pobródil (potrobuslal) de se je ribiza vstráshila (sbala) ino nasaj plavala.

Ravno to je tudi sturil, kadar je ena od njih na verh vode perplávava, de bi spet doli k' dnu fhla.

Sdaj, je mislil sam per sebi, sdaj so me, rajtam, vender sastopile, ino je domu fhel.

Tu pridejo te tri fletne slatere ribize vkup, ter s' glavizo sréfajo, ino ne morejo rasméti (sapopásti), sa kaj dobri mosh nej hotel, de bi na verhu vode ino skos mresho v' te velki ribnik plávale?

„Sej she sam tu gori hodi, rezhe ena; sa kaj bi pa tudi mé ne sméle eno malo vshēj priti?“

„Und warum sollen wir eingesperrt seyn? sagte das Zweyte; was kann es uns schaden, wenn wir zuweilen in den großen Teich schwimmen?“

„Es ist gewiß ein harter Mann, sagte das Erste wieder, der uns nicht lieb hat, und nicht gern will, daß wir uns freuen sollen!“

„Ich werde mich nicht an ihn kehren, setzte das Zweyte hinzu; ich will sogleich eine kleine Lustreise in den großen Teich vornehmen.“

„Und ich, rief das Erste wieder, will unterdessen ein wenig oben auf dem Wasser in der Sonne spielen.“

Das dritte Goldfischchen allein war klug genug zu denken: „Der gute Mann muß doch wohl seine Ursachen haben, warum er uns das verbothen hat.“

„Daß er uns liebt, und uns gerne Freude gönnt, ist gewiß.“

„Warum käme er sonst so oft, und gäbe uns Semmelkrümchen, und freute sich so, wenn wir sie aufessen?“

„Nein, er ist gewiß nicht hart, und ich will thun, was er haben will, ungeachtet ich nicht weiß, warum er es so will.“

„Ino sa kaj bi mé bile sa-
perte? ta druga rezhe; kaj
nam more shkodvati, zhe
vzhasi v' te vélki ribnik plá-
vamo?“

„Tóje pazh en terd mosh,
perva sópet rezhe, ki naf
nizh ne shimá, ino néjma
rad, de bi se veselíle!“

„Jas ne bom nizh ná-nj-
ga porájtala, ta druga sra-
ven perstávi, jas zhem pre-
zej (taki, tkoj) eno malo sa
kratik zhas v' te vélki ribnik
plávati.“

„Ino jas, ta perva sopet
rezhe, si bom eno malo na
verhu vode na sonzi ig-
rala.“

Ta tretja slata ribiza fa-
ma je bila sadosti pámetna,
de je míslila: „Dobri
mosh more shé vender svoje
sroke (úrshahe) imeti, sa kaj
nam je tó prepovedal.“

„De naf lubi, ino nam
veselje is serza pervóshi, je
gotóvo (ístina).“

„Sa kaj bi sizer tolkokrat
sem prishel, ino nam belo
drobtínze dajál, ino se tako
veselíl, kadar nje pojémo?“

Ne (kaj she), on sagvísh-
no ni terd, ino jas bodem
sturila, kar hozhe, ako lih
ne vém, sa kaj tako hozhe
iméti.“

Das gute Fischchen blieb also auf dem Grund; die andern aber thaten, was sie gesagt hatten.

Das Eine schwamm durchs Sittet in den großen Teich, und das Andere spielte oben auf dem Wasser im Sonnenscheine, und Beyde lachten ihren Bruder aus, daß er's nicht eben so gut haben wollte.

Aber was geschah?

Das Eine war kaum in dem großen Teiche angekommen, so sprang ein Hecht auf dasselbe zu, und verschlang es.

Das Andere, das sich auf der Oberfläche des Wassers belustigte, bemerkte ein Raubvogel, schoß auf dasselbe herab, fing es, und fraß es auf.

Nur das kluge und folgsame dritte Goldfischchen blieb allein übrig.

Der gute Mann freute sich über seine Folgsamkeit, und brachte ihm alle Tage das beste Futter.

So lebte es immer recht vergnügt, und erreichte ein hohes Alter.

Ta dobra ribiza je tedaj per dnu ostála; une dvě pak si sturile, kar si rekle.

Ena splava skos mrésho v'te velki ribnik, ta druga pak si igra na verhu vode na sonzi, ino obé se smejati svoji sestrizi, ker nej hotla ravno tako dobro imeti.

Al kaj se sgodí?

Ena je bila komej v te vélki ribnik perplávala, kar ena shuka (shzhuka) ná - njo plane ino jo poshrè.

To drugo pak, katéra si je na verhu vode igrala, sagléda ena kanja (vjéda, ropna tiza), se svíshkama ná - njo saletí, jo vjame ino pojé.

Li ta pámetna ino vbógliva tretja slata ribiza je sama ostála.

Dobri mosh se je nad njéno pokórhino (vbóglivostjo) veselil ino nji vsaki dan nar bólfho jéd pernésef.

Tako je smíram prav vesélo shivéla, ino velíko stárost sturíla (dozhákala).

1. Die Kaſe, die alte und die junge Maus.

Die Kaſe zu der jungen Maus.

Du allerliebſtes kleines Thier, Komm doch ein wenig her zu mir!

Ich bin dir gar zu gut. Komm daß ich dich nur küſſe.

Die alte Maus.

Ich rathe dir, mein Kind, geh nicht!

Die Kaſe.

So komm doch! Sieh nur, dieſe Küſſe

Sind alle dein, wenn ich dich Ein Mahl küſſe.

Die junge Maus.

O Mutter, höre doch, wie ſie ſo freundlich ſpricht!

Ich gehe —

Die alte Maus.

Kind, geh nicht!

Die Kaſe.

Auch dieſes Zuckerbrot, und andere ſchöne Sachen

Geb' ich dir, wenn du kommſt.

Die junge Maus.

Was ſoll ich machen?

O Mutter laß mich gehen!

Die alte Maus.

Kind, geh nicht!

Die junge Maus.

Was wird ſie mir denn thun?

Welch ehrliches Geſicht!

2. Mazhka, ſtara ino mlada Miſh.

Mazhka k' mladi Miſhi.

Ti lubesníva majhina shivál, Pojd' vender ſem en malo k'meni!

Jas tebe prav ſhtimám! Pojd' pojdi, de te kúſhnem.

Stara Miſh.

Jas pravim, déte, de nikár ne hodi!

Mazhka.

Tak pojdi no! Poglej leté oréhe

Ti bom vse dala, zhe te enkrat kúſhnem.

Mlada Miſh.

O mamka, ſliſhte, kak prijasno govori!

Jas grém —

Stara Miſh.

Otrok nikár ne hodi!

Mazhka.

Tud te piſhkóte ino ſhe kaj drujga lépſhiga

Jas tebi dam, zhe k'meni gréſh.

Mlada Miſh.

Kaj zhem ſturiti?

O mat' puſtíte me, de grém!

Stara Miſh.

Otrok, nikár ne hodi!

Mlada Miſh.

Kaj mi pa bo ſturila? Kak poſhténo gléda!

Die Käse.

Komm, Märchen, komm!

Die junge Maus.

Nun ja! — Ach, Mutter, hilf!
o weh!Sie würgt mich — ach, die
Unbarmherzige!

Die alte Maus.

Zu spät! — es ist verdient, was
dich betroffen;Wer sich nicht rathen läßt, hat
Hülfe nicht zu hoffen.

Mazhka.

Pojd'! shémza, pojdi!

Mlada Mish.

No ja! — O joj! — o mati,
pomagajte!Me davi — oh pre joh! o ti
nevsmilena!

Stara Mish.

Pre posno! — Prav se ti
godí!Katir ne vbóga, jmá
nadlógó!

3. Zwey durstige Stahre.

Zwey durstige Stahre fanden ein Gefäß, welches zwar halb mit Wasser angefüllt war, aber einen so engen Hals hatte, daß sie nicht zum Wasser kommen konnten. Sie wollten es umstoßen, oder zerbrechen; aber es ging nicht. Mißmuthig flog der Eine weg. Der Andere sann ein Weilchen nach, und kam auf einen glücklichen Einfall. Er hohlte sich kleine Steine, und warf einen nach dem andern in's Wasser, bis daß selbe nach einer kleinen Weile so hoch stieg, daß er es erreichen konnte. Nun konnte er sich satt trinken, indessen der Andere beynähe vor Durst gestorben wäre. Lieben Kinder,

3. Dva shejna Shkorza.

Dva shejna Shkorza najdeta eno posódo, katéra je sizer bila na pól s' vodo nalita, pak je tako vosek vrát iméla, de néjsta móglá do vode dosézhi. Oná jo hozhta sverniti, al pa vbíti (sterti); pak se ne dá. S' nevoljo eden prozh sletí. Te drugi misli en zhasik, kar mu na enkrat ena frézhna misel v' glavo pade. On si pernese majhine kámenze, ino eniga sa drugim v' vodo vershe, dokler je voda zhes en majhin zhas tako visóko stopila, de je mógel do njé dosézhi. Sdaj se je samógel napiti, mej tim ker je uni skoro od shéje konez vsél. Lubi

was können ihr aus dieser Fa-
bel lernen? —

Otrozi! kaj se snáte is té
Báshje (Fábule) uzhití? —

4. Das Märchen von der Geiß.

4. Marnja od Kose.

Es war einst eine Geiß,
Der war's zu wohl im Stall;
Da ging sie hin auf's Eis,
That einen bösen Fall.

Und als die Geiß gefallen war,
Da kam das alte Mütterlein dar,
Und sprach:

„Du albernes Geißlein,
Hättest wohl können vorsichtig
seyn,

Sieh, du hast gebrochen ein
Bein!“

Enkrat je ena kosa bla,
Tej v' hlevi je pre dobroshlo;
Sa to je 'n dan na léd uhla,
Ino je padla prav možnó!
Ker vboga Kosa tam leshí,
Vse shtir! od sebe prozh molí:
Ta stara mamza pershtapa,
In pravi:
Trápasta shvinza, neúmna
kosíza!

Al so te fhéme lisále?
Glej ko je slómnjena tvoja
noshíza,
Kaj so nórzhije ti nék poma-
gále?

O joj! — Kosiza mil jezhi,
No k' mamzi tako govori:
O ko bi jes le pred bla snála,
Kaj so to s' ene bolezhíne,
Kadar si eden nogo svine,
Nigdar b' ne bila tak' ska-
kála!

Ach, ach! sprach drauf das
Geißlein,

Ach, allerliebstes Mütterlein!
Hätt' ich gewußt, wie's Bein
brechen thát,

Nimmer mehr ich so gesprungen
hätt'!

Das merk dir wohl, o Jugend an,
Bald ist ein fecker Streich gethan,
Und reut den Thäter hintenher,
Hätt' es noch zu thun, thát's
wohl nicht mehr!

Otrozi! dobro sastopíte
Te náuk k' serzu si vsemité:
Dostkrat 's enga sam-
ga dnéva.
Pride rada dolgaréva.

5. Die junge Maus.

Ein Mäuschen, welches mit allen Gefahren sich bekannt glaubte, die es zu fürchten hatte, ging bey einer Falle vorüber, in welcher frisch gebratener Speck aufgesteckt war. — „Ich werde mich hüten, sagte sie, den Speck anzurühren.“ — Aber der Speck roch ihr gar zu schön. — „Ey nun, ein Bißchen riechen kann ja nicht schaden.“

Sie ging näher, roch mit dem Näschen an dem Speck, und — die Falle fiel zu! —

Wurde sie nicht für ihre Vermessenheit und ihren Vorwitz mit Recht gestraft?

5. Mlada Mish.

Ena Mishka, katéra je mečila, de shé vse nevárnosti posná kéri bi se iméla bati, je shla memo ene pašú (pádalze), v' ktéri je novo osmojeni shpeh nataknen bil. — „Se bom várvala, pravi sama per sebi, de se shpéha ne dotákem.“ — Pak shpeh ji je prevezh lepo dihal. — „Ej no, en mezkino povóhati, ja nemóre shkóditi.“

Ona gre blishej, povóha s' gózbhikam shpéh, ino — past se spróshi! —

Al ni bila sa volo svoje preděrsnosti, ino nepotrěbne radovédnosti (firbizhnosti) po pravízi pokorjéna?

6. Die Krähe und ihre Jungen.

*

Die Krähe warnte ihre Jungen:
Ihr gehet zu den Häusern gar zu nah!

Es kann ein gáher Tod euch treffen,

Zu unbesonnen seyd ihr, in der That!

6. Vrana ino Mlade.

*

Vrana Mlade je svaríla:
Prevezh bliso hišh greste,

Vaf bo nagla smert pobíla,

Néjste dovel pámetne.

<p style="text-align: center;">*</p> Seht, wenn sich Jemand nie- der bückt, Und langet auf den Boden mit der Hand, Da sollt ihr eilends euch ent- fernen, Er hebet, glaubt mir, Steine auf. <p style="text-align: center;">*</p> Wenn das ist, sagen drauf die Jungen, Was sollen wir denn aber das mahls thun, Kommt Jemand still herbeyge- schlichen, Der hinten heimlich trägt den Stein? <p style="text-align: center;">*</p> Die Alte saget: das ist Irr- thum, Verkehrt geht jezo Alles in der Welt! Was hab' ich, Arme, noch er- lebet? Das Ey will klüger seyn noch als die Henne!	<p style="text-align: center;">*</p> Kadar zhlovek se perpógne, Ino séga dol na tlà, Vľaka naj se hitro ógne, On pobíra kámenà. <p style="text-align: center;">*</p> Zhe je taka, reko Mlade, Kaj pa bo sazhéti nam, Ak se zhlovek tih' perkrade, Nese kamen sa herbtam? <p style="text-align: center;">*</p> Stara pravi: to je smóta, Vľe po svét', naróbe gré! Doshivéla kaj sem fróta? Jajze vezh ko puta vé!
--	--

7. Der Blinde und der Lahme.

Von ungefähr muß einen Blinden
 den
 Ein Lahmer auf der Straße
 finden.
 Der Blinde hofft gleich freu-
 denvoll,
 Daß ihn der Lahme tragen soll.—

7. Slépez ino Krúlovez.

Nahúdama je enga Slépigá
 En Krúlovez na zésti vrájmá.
 S' veseljam Slépi prezej méni,
 De Krúlovez ga néfel bóde.—

Dir, spricht der Lahme, be-
zusehen? —

Ich armer Mann kann selbst
nicht gehen;

Doch scheint's, daß du zu einer
Last

Noch sehr gesunde Schultern
hast.

Entschliesse dich, mich fortzu-
tragen,

So will ich dir die Wege
sagen,

Dann wird dein starker Fuß
mein Bein,

Mein helles Aug das deine
seyn! —

„Der Lahme hängt mit seinen
Krücken

Sich auf des Blinden breiten
Rücken.“ —

Vereint wirkt also dieses Paar,
Was einzeln keinem möglich
war.

Al jas, mu rezhe krúlovez,
Jas révesh bodem teb' po-
mágal,

Katir she sam nemórem ho-
dit? —

Pak vender, se mi vidi, de
sa téshe,

Ti ímash she prav sdrave
plézha.

Perprav' se, de me bódesh
néfel,

No jas ti póte bom povédal,

Tedaj bo tvoja terdna noga
moja,

In moje bistro oko bode
tvoje! —

„Sdaj Krulovez se s' svojo
bérglo

Na shirok herbet Slépipu
obéfi.“ —

Takó obá vkup sta sturila,
Kar enmu famimu ni bló
mogózhe.

8. Die Amsel und der März.*)

*

Die Amsel singt, und baut ihr
Nestchen,

Der schöne Märzmond gehet auf,
Und lächelnd fraget er die Amsel:
Wie? schon so frühe singest du?

8. Kól ino Súshez.*)

*

Kól prepéva, gnesdo sná-
fha,

Lépi Súshez gori gré,
Nasmejózhi Kósa prafha:
Tako sgodej pójesh shé?

*) Monat oder Mond, das ist der
Neumond, Vollmond, und das
letzte Viertel im Monate März.

*) Mesez, to je Mlaj, Ship ino
sadni Krajz mesza Marza ali
Súshta.

Wer will zu singen mir verbie-
then?

Die Schwester war erst gestern
Braut,

Und Morgen will ich Hochzeit
halten,

Ich lade dich zu Gaste ein.

Zu früh noch machst du solchen
Lärmen,

Weißt du denn nicht, ich geh,
erst auf? —

Auf oder unter, nach Belieben!
Daß ich jetzt Braut bin, das

weiß ich.

Sie singt, frohlocket, hüpfet,
und tanzet,

Und vier Tonkünstler singen ihr,
Ich soll den März um's Wetter
fragen?

Es blühen ja die Veilchen schon!

Der Vollmond ändert bald sein
Antlitz,

Er jagt die Wolken, und der
Nordwind sauf't,

Der Schnee verschüttet Berg'
und Thäler!

Das Veilchen stirbt vor Kälte hin.

Zurückgekehrt fragt sie der März-
mond!

Was fehlt dir Amsel, singest
du nicht mehr!

Ey was! — die Schwester starb
mir gestern,

Und heut erblich mein Gatte mir!

Kdo bo meni bránil péti?

Shenil se je vzhéraj brat,

Jutri mišlim Lubzo vséti,

Te povábim, bódi svat!

Vše presgódej ti ropózhefh,

Véfh, dešhe legorigrém? —

Gor'al doli, kamor hòzhefh!
De se shénim, li to vém.

Dobre vóle, uka, raja,

Shtirje godzi mu pojó!

Bom sa vréme prashal
Mlaja?

Sej viólze shé zvedó!

Polni mésez se preberne,

Megle shene, burjo da,

Hrib, dolíne snég sagerne,

Vmrè od mrasa vióliza.

Nasaj, Sushez mém' perders-
ne,

Kaj t'je Kól, ne pòjesh vezh?

Ej kaj! — brat mi vzhéraj
smersne,

Denef pak je moja prezhl!

Wohin dich ^{*} deine ^{*} Lust mag
locken,

Zu übereilen hütthe dich;
Alter Kalender sagt die Wahrheit,
Daß der Märzmond türkisch ist.

Kamor tvoja ^{*} slà ^{*} ti ^{*} kashè,

Prevezh nagel néjmašh bit,
Stara Prátka se ne slashe,
Sushez íma rép savít.

III.

G e s p r à c h e.

1. Vom Aufstehen.

Franz und Gregor.

F. Auf! Auf! Gregor! es ist schon der helle Tag. Hörst du's? G. Ich höre nichts. F. Wo hast du denn die Ohren? Hier im Bette. F. Das sehe ich. Aber was machst du noch im Bette? G. Was ich mache? — Ich schlafe. F. Du schläfst, und sprichst dennoch mit mir? G. Laß mich gehen, ich will noch ein wenig einschlafen. F. Jetzt ist keine Zeit mehr zu schlafen, sondern aufzustehen. G. Was ist die Stunde (wie viel Uhr ist es?) F. Sieben Uhr hat es schon geläutet. G. Um wie viel Uhr bist aber du aufgestanden? F. Um halb sechse. G. Sind meine Schwestern schon auf? F. Schon längst. G. Mein Bruder ist gewiß noch zu Bette? F. Du irrst dich, sobald

III.

P o g ó v o r i.

1. Od Vstajanja.

Franze ino Gregor.

F. Vstani! hitro! Gregor! Je shé te vélki dan. Slíshish kaj? G. Jas (jes) nízhe slíshim. F. Kéj pa imash ušhésa? G. Tukej v'pósteli. F. To vidim. Al kaj pa délašh she v'pósteli? G. Kaj délam? — Spím. F. Spísh, ino vènder s'menój govórish? G. Pustí me smíram (per gmahu) bom she enomalo saspál. F. Sdaj ní vezh zhas spatí, ampak vstati. G. Kolko je ura (na uri)? F. Sédem je shé odsvonilo. G. Ob koréj (ob kélkih) si pa tí vstal? F. Ob pol shestih. G. So moje sestre shé vstale? F. Shé sdavno. G. Moj brat je gvíshno she v'pósteli? F. Se mótišh; bersh ko sem ga sbúdil, je svoje gnésdo

ich ihn aufgeweckt habe, gleich verließ er sein Nest. G. Ich will auch sogleich aufstehen.

2. Joseph und Anton.

J. Wann bist du heute aufgestanden, Anton?

A. Ein wenig vor sechs Uhr.

J. Wer hat dich aufgeweckt?

A. Niemand.

J. Sind die Uebrigen schon aufgestanden?

A. Noch nicht.

J. Bist du nicht gegangen, sie aufzuwecken?

A. Nein.

J. Warum denn nicht?

A. Weil ich dieß nie zu thun pflege.

J. Wecken sie dich nicht zuweilen auf?

A. Das thaten sie oft, ich gestehe es. Was hast denn du gemacht, seit dem du aufgestanden bist?

J. Zuerst habe ich gebethet.

A. Das ist gut. Was hernach?

J. Hernach wusch ich mir das Gesicht und die Hände, spühlte mir den Mund aus, flüßte mich an, und sodann bereitete ich mich für die Schule vor.

A. Thu dieß auch in die Zukunft so, und bitte täglich Gott um seinen Beystand, und du wirst immer besser werden.

sapústil. G. Jas bom tudi prezej (taki, tkoj) vstal.

2. Jóshe ino Tóne.

J. Ob koréj (kdaj) si denes vstal, Tóne?

T. Eno malo pred sheftémi.

J. Kdo te je sbudil?

T. Nobeden (nihzhe).

J. Al so ti drugi she vstáli?

T. She ne.

J. Ál néjsi shel jih budít?

T. Néjsém (na, ne).

J. Sa kaj pa ne?

T. Sa to kér to nej nikól moja naváda.

J. Al te oni ne budíjo vzhafi?

T. Kaj pa de so me vezhkrat, to je réf. Kaj si pa délal, kar si vstal?

J. Na pervo sem odmólil.

T. To je dobro. Kaj potlej?

J. Potlej sem se vmil polizi ino porokah, sem si ufta ismil, se oblékel, ino potim sem se sa shólo perprávil.

T. Sturi tako tudi sa napréj, ino vftaki dan Bogá sa pomózh prófi, ino tí bosh zhe dalje bolsi prihájal.

J. Nie will ich aufhören, mich so aufzuführen, daß ich Gott, und guten Menschen gefallen könne.

J. Nigdar ne bom néhal (henjal) se tako sadershati, de bom samógel Bogu ino dobrim ludém dopasti.

3. Vom Schreiben.

Jakob und Andreas.

Was machst du Jakob? J. Ich schreibe, wie du siehst. A. Was schreibst du denn? J. Ich schreibe das Dictando ab. A. Zeige mir gefälligst deine Schrift. J. Da ist sie. A. Mir scheint, du hast zu schnell geschrieben. J. Dann und wann schreibe ich besser. A. Warum schreibst du denn jetzt so schlecht? Ich habe keine Hülfsmittel um gut zu schreiben. A. Was für Hülfsmittel fehlen dir? J. Gutes Papier, gute Tinte, gute Feder. Sieh dieses Papier fließt; die Tinte ist wässerig und blaß; die Feder weich und schlecht geschnitten. A. Warum hast du dich nicht mit alle dem früher versehen? J. Ich hatte kein Geld, und habe auch jetzt keines. A. Ich will dir etwas Geld borgen, damit du dir Papier und das Ubrige, was du zum Schreiben brauchst, kaufen kannst. J. Ich danke dir schönstens für deine Güte.

3. Od Pisanja.

Jaka ino Andrej.

A. Kaj délašh, Jaka? J. Píshem, sej vidish. A. Kaj pa píshesh? J. Diktándo (narékvo) prepisújem. A. Pokáshi mi, profim, tvoje písmo (písanje). J. Ná, pogléj! A. Meni se sdí, de si prehitro písal. J. Vzhasi lépshe píshem. A. Sa kaj pa sdaj tako gerdo píshesh? J. Néjmam perprave sa tó, de bi lepo písal. A. Kaj sa ene perprave néjmash. J. Dobro papir, dobro tinta (dobro zhernílo), dobro peró. Poglétá papir tinta popíva; tinta je vodéna ino béla (bléda); pero mehko ino slabo (sá nizh) vrésano. A. Sa kaj se néjsh s' všim tem preprij previdil (preskerbel)? J. Nejšem imel denarjov (penesov) ino jih tudi sdaj néjmam. A. Ti bom pa jas eno malo denárjov posódil, de si bossh mogel papírja ino drugih rezhí kupiti, kar ti je sa písanje potreba. J. Ti prav lepo sahválim sa tvojo dobróto.

4. Von Briefen.

Marg und Caspar.

C. Was liestest du, Marg?

M. Einen Brief.

C. Wer hat dir geschrieben?

M. Mein Bruder.

C. Woher?

M. Aus Laybach.

C. Den wie vielten?

M. Den zwölften dieses
(Monaths).

C. Wann erhieltst du den
Brief?

M. Vor einer Stunde.

C. Wer brachte ihn?

M. Ich weiß es nicht.

C. Weißt du es nicht? Wer
gab ihn dir?

M. Ein Fuhrmann aus
Ober = Krain schickte ihn mir
aus dem Hauptwirthshause.

C. Was schrieb dir der
Bruder?

M. Es würde zu weitläufig
seyen, dir Alles zu erzählen; auch
habe ich den Brief noch nicht
ganz durchgelesen. Nach Tische
werde ich ihn dir selbst zu le-
sen geben.

C. Es wird mich sehr freuen.
Wenn wirst du ihm antworten?

M. Vielleicht gleich morgen.

C. So grüße ihn schönstens
in meinem Nahmen. Du weißt
ja, daß wir immer die besten
Freunde waren.

4 Od Listov (Pisem.)

Marka ino Gashper.

G. Kaj berešh, Marka?

M. En list (eno pismo)

G. Kdo ti je pisal?

M. Moj brat.

G. Od kóð?

M. Is Lubláne.

G. Te ktiri dan?

M. Dvanajsti dan téga
mésza.

G. Kdaj si list (pismo)
dobíl (prejél)?

M. Pred eno uro.

G. Kdo ga je pernésel?

M. Ne vém.

G. Ne véšh? Kdo ti ga
je pa dál?

M. En vélki vosník (fúr-
man) is Gorénskiga mi ga je
is vélke oshtarije poslal.

G. Kaj ti pišhe brat?

M. Bi pre dolgo terpélo,
ako bi ti hotel vse povéda-
ti, tudi šhe néjšem vsiga pí-
sma (lista) prebrál. Po jé-
di ti bom sam list (samo pi-
sma) dal prebráti.

G. Me bode prav veselí-
lo. Kdaj mu bošh odgovóril?

M. Morebit prezej (taki,
tkoj) jútri.

G. Tok ga od mene prav
lepo posdrávi. Sej véšh,
de sva bila smiram ta vélka
prijátla.

M. Ich weiß es wohl. Erinnerst du dich noch, Bruder, wie wir vor zwey Jahren in der Vakanzzeit in Unter-Krain in der Weinlese lustig gewesen sind?

E. Daran werde ich mein Leb- lang nicht vergessen. Jene Tage, welche man in dem Umgange guter und fröhlicher Menschen verlebt, entschwinden nie aus unserm Andenken. — Du wirst mir also den Brief lesen lassen?

M. So wie ich es dir versprochen habe.

M. Vém de. Se sbe spómnišh, bratez, kako smo pred lanskim o jesénskih prasnikih (o vakánzah) na Dolénskím v' branji (v' ter-ganji) dobre vóle bili?

G. Tega ne bom mojshiv dan (moje shive dni) po-sábil. Tisti dnévi, ktére zhlovek v' drúshini dobrih ino veselih ludí dopernése, nigdar is spómína nesgínejo. — Ti mi bošh tedaj dal list (pismo) prebrati?

M. Kakor sem ti oblubil.

5. Von der Wohnung.

Bartholme und Lukas.

B. Wo wohnst du, Lukas?
L. In der Herrngasse Nr. 185. im dritten Stock rückwärts in den Hof. B. Bey wem? L. Bey einem Beamten. B. Wo kommst du jetzt her? L. Vom Hause. B. Wo hast du heute zu Mittag gespeist? L. Zu Hause. B. Wo wirst du aber zu Abend essen? L. Bey meinem Oheim (Onkel); er hat mich heute eingeladen. B. Wo wohnt er? L. Auf dem neuen Markte, nächst dem Landhause in einer gemiesz- theten Wohnung. B. Hat er

5. Od Stanovánja.

Jernej ino Luka.

J. Kéj stanúješh, Luka? L. V' gospóskih úlizah, nú-mara stó pét in ósemdesét na tretjim podi (v' tretjim na-strópji, shtúki) sad (vsadi) na dvoríšhe. J. Per komu? L. Per enim zesárskim flu-shábníku. J. Od kod sdaj pridešh? L. Od doma. J. Kéj si denes kófil (obédval)? L. Domá. J. Kéj bošh pa vezhérjal? L. Per mojmu strízu; me je denes povábil. J. Kéj stanúje (stojí)? L. Na novim Tergu, srayen (polec) Lóntavsha, v' eni

denn kein eigenes Haus? L. Wohl, aber er hat es vermietet. B. Warum bewohnt er er nicht sein eigenes Haus? L. Weil es in der Vorstadt an einem zu sehr entlegenen Orte steht. B. In welcher Gegend? L. Im Kuhthale. B. Wie hoch hat er sein Haus vermietet? L. Um fünfzig Gulden in Conventions-Münze. B. Wieviel muß er aber von dem gemieteten Hause jährlich Zins zahlen? L. Viel mehr. B. Wieviel denn? L. Neunzig Gulden im guten Gelde. B. Das ist eine theuere Wohnung. L. In der That sehr theuer. Aber was will er? Die schöne Lage der Wohnung macht das.

najéti (gorivséti) híšhi. J. Al néjma svoje híšhe? L. Pazh, pa je jo v' shtant dál. J. Sa kaj pa v' svoji híšhi ne stanúje? L. Sa to, ko je prevezh v' enim odrózhnim kraji v' predméstji (pred méstam). J. V' kaj sa enim kraji? L. V' kravji dolíni. J. Sa kólko je svojo hísho v' shtant dal? L. Sa pétdefét nemshkih rajnísh (goldínarjov) dobriga denárja. J. Kolko more pa on náleto od gorivséte híšhe zhínsha (obrésti) plazhati? L. Veliko vezh. J. Kolko vender? L. Devétdefét rajnísh (goldínarjov) íreberniga (dobriga) dnarja. J. To je drago stanovanje (dragi stan). L. L. Sa réf prav drago. Pa kaj (fi) zhe? Lepa prilika stanovánja to sturí.

6. Liebe zu den Aeltern.

Johann und Martin.

M. Dein Vater ist, wie ich höre, aus Kärnten zurückgekommen?

J. Ja er ist es.

M. Wann denn?

J. Freytags Abends.

M. Ist seine Zurückkunft nicht unangenehm für dich?

6. Lubésen proti Stárisham.

Janes ino Martíne.

M. Ozha tvoj so, kakor slíshim, is Koróshkiga nasaj príshli?

J. Ja, príshli so.

M. Kdaj pa?

J. V' pétik vezher.

M. Al néj to sá-te ítno, de so nasaj príshli?

J. Warum sollte sie unangenehm seyn? Vielmehr recht angenehm ist sie mir. Aber warum fragst du das?

M. Weil du vielleicht in der Abwesenheit des Vaters eine größere Freyheit hast?

J. Ich wüßte wahrlich nicht, was für eine größere Freyheit?

M. Zu spielen, und herumzugehen.

J. Glaubst du, daß ich damals, wann der Vater abwesend ist, anders lebe, als wann er zu Hause ist? Es ist wahr, daß ich spiele, aber nur damals, wann ich Zeit dazu habe; herum aber gehe ich dann nur, wenn mir die Mutter erlaubt, auszugehen, wann ich ein Geschäft zu verrichten habe.

M. Bist du denn auch deiner Mutter so unterthänig?

J. Eben so, wie dem Vater. Glaubst du denn, daß nicht von beyden Aeltern das Geboth Gottes gilt: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren?“

M. Ich weiß es wohl, und was du da sagtest, hat meinen vollkommenen Beyfall.

J. Warum hast du aber widersprochen?

M. Deswegen, damit wir etwas zu reden hatten. — Hörst du? die Uhr schlägt.

J. Sa kaj bi fitno biló? Mar (temozh) prav lubo mi je. Sakaj pa prashah (pitah, barash) tó?

M. Sa tó kër morebit, kadar nej Ozhéta doma, imah veksho prostoost (frazost)?

J. De bi nevédil, kaj sa enoveksho próstoost (frazost)?

M. Sa igrati ino okoli hoditi.

J. Al menish, de jas tezha', kadar nej Ozhéta doma, drugazhi shivím, kakor kadar so per domu (doma)? Réf je, de igram, pak le tedaj, kadar imam zha', okoli pak ne hodim, kakor zhe mi Mati dovólijo vun iti, kadar imam kaj opraviti.

M. Al si tudi svoji Máts-ri tako podlóshen?

J. Ravno tako, kakor Ozhétu. Kaj menish, de ne velá od obéh stárishov enaka sapoved boshja: Spofhtúj Ozhéta svojiga ino Mater svojo?

M. To dobro vém, ino kar si rékel, mi prav prav dopáde.

J. Sa kaj si mi pak sóper govóril?

M. Sa tó, de sva iméla kaj govóriti. — Slisish? ura bíje.

J. Ich höre es. So gehen wir also.

M. Adieu! (behütbe dich Gott!) lebe wohl, und bleibe mein Freund!

J. Slifhim. Tok pojdva (pejva) tedaj.

M. S' Bógam! (Bog te obári!), sdrav bodi, ino moj prijatelj ostani!

7. Scherzhafteſes Geſpräch.

Georg, Peter und Valentin.

G. Willkommen, mein lieber Peter!

P. Gott grüße dich, mein theurer Georg! Was bringſt du?

G. Mich ſelbſt.

P. So haſt du nicht viel Werthes gebracht.

G. Schätzeſt du mich denn um einen ſo geringen Preis? Mein Vater ſagt mir doch immer, daß er ſchon viele hundert Gulden für mich ausgegeben hat.

P. O ich bitte um Verzeihung! Bruder, das wußte ich nicht, daß du einen ſo hohen Preis haſt.

G. Iſt Valentin zu Hauſe?

P. Ich weiß es nicht. Klopf an ſeine Zimmerthür, und du wirſt es ſehen.

G. He! Valentin! biſt du zu Hauſe?

V. Nein.

7. Smélni Pogovor.

Juri, Peter ino Valentin (Valant).

J. Bog te ſprimi, lubi moj Péter!

P. Bog te shivi (Bog ti daj dobro), dragi moj Juri! Kaj ſi perneſel?

J. Sam ſebe.

P. Tak neſi doſti vrédniga perneſel.

J. Kaj me ſa tako malo zenilh (ſa takó malo zéno ſhtimaſh)? Ozha mi vſaj smíram právijó, deſo shé velikó ſto goldínarjov (rajnilh) sá-me sdajali (sdávali).

P. Proſim ſa saméro (ne saméri), bratež, téga jas néjſem védil, de imaſh takó veliko zéno.

J. Al je Valentin (Valant) domá?

P. Ne vém. Poterkaj na njegóve duri (dveri, vrata), bóh pa vidil.

J. Oj! Valentin (Tine)! al ſi doma?

V. Neſſem ne.

G. Du unverschämter Mensch!
höre ich dich nicht reden?

B. Du, du selbst bist ein unverschämter Mensch. Ersthin glaubte ich eurer Magd, daß du nicht zu Hause bist, da du es doch warst, und du willst nicht einmal mir selbst glauben?

G. Du hast Recht, du hast mich mit gleicher Münze ausgezahlt.

B. So wie ich nicht für Alle schlafe, so bin ich auch nicht für Jedermann zu Hause. Jetzt bin ich es aber.

G. Du scheinst mir ein Schneckenleben zu führen.

B. Wie so?

G. Weil du beständig zu Hause steckst, und dich fast nie aus dem Zimmer rührst.

B. Außer dem Hause habe ich nichts zu thun.

G. Siehe, jetzt ladet uns die herrliche Witterung hinaus zum spazieren gehen ein.

B. Es ist wahr. Nun wenn du spazieren gehst, so will ich dich ein wenig begleiten; denn ich habe diese ganze Woche keinen Schritt aus dem Hause gethan. Gedulde ein wenig, ich werde Petern rufen, daß er mit geht.

J. O ti nefrámnik (nefrámnesh)! al te mar ne slíshim govoriti?

V. Ti, ti si nefrámnesh. Un dán (vnovizh, sadnizh) fem valhi dekli (kerfhenzi) verjél, de te nej doma, ker si vender bil, ti pa she meni sámimu neverjámeslh?

J. Prav imash, ti si me pa dobro plazhal (kakor fem ti posódil, tako si mi pa vernil).

V. Kakor jas sa vse ne spím, tako tudi sa vsakiganejsem doma. Sdaj pa fem.

J. Ti mi naprej pridešh s' tvojim shivlenjam kakor polsh.

V. Kako to ménish?

J. Ker vun in vun domá tizhísh, ino se skoro nikóli is hishe negáneslh.

V. Svunaj (hishe) nej-mam nizh oprávití.

J. Glej, sdaj naf lepo vréme vabi vun na sprehod.

V. To je réf. No zhe fe grésh sprehájat, tok te pa bom eno malo sprémil (ti bóm en mali zhaí pót posódil); sakaj shé zéli téden she nejsem is hishe stopínje sturil. Zhakej (poterpi) eno malo, bom Petra poklizal, de bo s' nama shel.

B. Es ist mir lieb. Die Zeit wird uns angenehmer verfließen.

J. Meni je lubo. Nam bo kraji zhať.

8. Ein Spaziergang.

Der Vater und der Sohn.

B. Ich will ein wenig auf's Feld gehen, du wirst mich begleiten, Mathias.

S. Wo werden wir denn hin gehen, Vater?

B. Auf die Feldbühel, um zu sehen, wie das Getreide steht.

S. Auf welchem Wege? Auf dem Fahrwege, oder auf dem Fußsteige hinter den Gärten hin?

B. Auf dem Fußsteige wollen wir gehen; auf dem Fahrwege ist noch kothig seit gestern, da es geregnet hat.

S. Aber der Fußsteig ist schmal, und schlüpferig.

B. Sey unbesorgt; sobald wir hin zu des Supans (Dorfrichters) Harse kommen, wird der Weg schon breiter und besser seyn.

S. Ha! welch ein schönes Wetter ist heute! der Himmel ist so rein und heiter!

B. Hörst du, wie die Lerche ober uns fröhlich wirbelt?

S. Ich höre, aber ich sehe sie nicht.

8. Sprehod.

Ozha ino Sin.

O. Jas grém eno malo na polje, ti pojdeš s' menój, Matizhek.

S. Kam pa pojdeva, Ozha?

O. Na Verhóvfhize, poglédat; kako kaj shito stojí.

S. Po katérim póti? Po kolovósi (po vosni zésti), al po stesi (péshpóti) zhes saverte (sa ogradmi)?

O. Po stesi pojdeva; po kolovosi je she blato od vzhéraj, ko je desh shel (deshílo).

S. Al stesa je vóška ino polška (povška) (slifka).

O. Nizh ne skerbi; kakor hitro tje (tà) do Shupánoviga koselza prídeva, bo shé shirji ino bolshi pót.

S. O kaj je sa eno lépo vréme denes! Nebó je tako zhifto ino jasno!

O. Al slifshih (zhujesh), kako shkorjanzhek gori nad nama vesélo shverglá?

S. Slifhim, pa ga ne vidim.

B. Sie ist ein kleines Bög-
gelchen, deswegen sieht man sie
nicht leicht. Schau' du da ge-
rade in die Höhe, du wirst sie
schon erblicken.

S. Ich sehe sie schon. Ey,
wie kleinwinzig sie ist, wie ein
kleiner schwarzer Punkt! —
Sie bleibt immer auf der nähm-
lichen Stelle! —

B. Kennst du dieses Ge-
treide?

S. Ja, das ist Roggen
(Korn), und das ist Weizen.
Dort sehe ich Gerste, und hier
Haber.

B. Mein lieber Mathias!
siehst du wie das Getreide schön
steht? Sieh, dieß alles ist das
Geschenk der Güte Gottes! Sieh,
mit was für schönen, und man-
nigfaltigen Blumen die Wiesen
geschmückt sind!

S. Darf ich welche pflücken?

B. Das darfst du, soviel
du willst.

S. Ich will ein Sträuß-
chen daraus machen, und es zu
Hause Mänettehen geben. —

B. Nun aber wollen wir
uns langsam wieder nach Hau-
se begeben.

S. Schon so geschwind?

B. Wir haben schon ge-
nug spaziert. Sieh mein Lieber,
ich habe noch viele Geschäfte zu
Hause, du aber hast zu lernen.
Wer mit Spaziergehen zuviel

O. Je majhin tizhek, sa
tó se lahko ne vidi. Tu gori
na rávnoft kvishko pogléj,
ga bofh shé saglédal.

S. Ga shé vídim. O je!
kako je mejzhikin, kakor
ena majhina zherna pízhiz-
za! — Smiraj na enim
mésti ostáne! —

O. Posnásh, kaj je tó sa-
eno shíto?

S. Posnám; to je resh (shi-
to), to pa psheníza). Tam
vidim jézhmen, tu pa ovel
(sob).

O. Lubi moj Matízhek!
vidish! kako shito lepo stoji?
Glej, vse to je dar boshje
dobróte. Poglej s' kaj sa
enimi lépimi ino mnogitéri-
mi róshami so trávniki ozí-
rani (nakínzheni)!

S. Al smém ktére vtergat?

O. Smésh, kólikor hó-
zhesf.

S. Jih bom v' púshlizhek
svésal, ino ga bom doma
Manzi (Anzhiki) dal. —

O. Sdaj pa se bova
poháfi protidomu správila.

S. Kaj shé tako hitro?

O. Sva se shé sadofti (do-
vel) nahodíla. Vidish, lu-
bi moj, jas imam she domá
dosti opravíl (oprávkov);
ti pa she imash se uzhití. Kdor

Zeit verschwendet, gewöhnt sich nach und nach an den Müßiggang, und verliert zuletzt alle Lust zu ernsthaften Beschäftigungen. Um der Gesundheit willen muß man Bewegung machen, aber nur mit Maß, denn allzuviel ist ungesund.

prevezh zhafa s' sprehâjam potráti (potrófhi), se fzháfama postópat navádi, ino na sadnje k' vsimu ersnimu délu veselje sgubí. Sprehoditi se more zhlovek, sa sdravja volo, pak li, kar je prav, sakaj prevezh je nesdravo.

IV.

IV.

Moralische Denksprüche.

Pripovísti lépiga (véstniga) sadershánja.

Mein Kind, neige dein Ohr, und höre die Worte der Weisen; nimm aber ihre Lehre dir wohl zu Herzen!

Verschiebe nicht auf Morgen, was du heute thun kannst.

Die verlorne Zeit kehret nie wieder zurück.

Im Alter ist es für den Menschen zu spät zu bereuen, daß er in der Jugend vernachlässiget hat, seine Seele mit schönen Lehren auszuschnücken.

Glücklich sind diejenigen, welche gerne lernen; denn sie sammeln sich Schätze, die ihnen kein Mensch, und kein widriges Schicksal rauben kann.

Die Seele eines Faulen gleicht einem Acker, den man

Moje déte, nagni tvoje uho, ino poslufhaj modrih beséde; vsemi si pak dobro k' ferzu njih nauk!

Ne odláfhaj do jutri, kar danaf sturiti samóresh.

Sgubleni zhafnigdar vezh nasaj ne pride.

V' stárosti (na starost) je sa zhlovéka preposno, se kesáti, de je v' mladosti samúdil, svojo dusho s' lépimi nauki nakínzhiti (ozírati).

Srészni so tisti (blagorém), kateri se radi uzhijo; sakaj oni si fhaze (kinzhe) sbérajó, katére jim noben zhlovek ino nobéna nesrézha odvseti ne samóre.

Dusha léniga zhlovéka je enaka nivi, katéra ni (nej)

nicht bearbeitet; er trägt nur Dornen und Disteln.

Leben ohne etwas zu thun, heißt begraben werden, ehe man gestorben ist.

Wenn du dir in deiner Jugend nichts erwerben wirst, so wirst du am Ende deiner Tage in Armuth und Elend leben.

Die Arbeit, wozu wir Alle erschaffen sind, bewahret die Unschuld, und gibt Trost im Leben.

Wer zu reden weiß, weiß viel; aber wer zu schweigen weiß, weiß mehr.

Man bereuet sehr oft, ge-redet zu haben, aber selten be-reuet man, geschwiegen zu haben.

Wer viel redet, muß ent-weder viel wissen, oder viel lügen.

Rede niemahls von dem, was du nicht weißt, und sehr wenig von dem, was du weißt. Ueber Eisch rede wenig.

Bedenke eher, was du sagst, und thue nichts ohne Ueber-legung.

Versprich nie etwas, was du nicht im Stande bist zu halten (zu erfüllen).

Glaube nichts unbedacht-sam.

Seyd in eurer Jugend demü-thig, und ihr werdet im Alter geehret werden.

obdélana; ona rodí leternje ino osát (bodez).

Shivéti bres vsíga déla, fe pravi pokopan biti pred smertjo.

Ako si v' mladosti ne bó-desih nízhd perdóbil, bósh na konzi svojih dní v' sro-máshtvi ino révshini shivel.

Délo, h' katérimu smo vsi stvárjeni, ohrani nedólsh-nost, ino dá trosht (ove-selenje) v' shivlénji,

Kdor vé govorigi, vé ve-liko; pak kdor vé molzha-ti, vé vezh.

Dostikrat je enimu shal, de je govóril; pak maloka-daj mu je shal, de je mol-zhal.

Kdor veliko (dosti) go-vóri, more veliko véditi, al pa veliko lagáti.

Ne govóri nigdar od té-ga, kar ne vésh, ino prav malo od téga, kar vésh.

Per jédi malo govóri.

Pomíslji prej, kaj rezhesih, ino nízhd bres premíslíka ne sturi.

Nigdar ne obétaj (nikóli ne oblubi) kar ne móresh dershati (spolniti).

Bres premíslíka nízhd ne verjámi.

Bodite poníshni v' mla-dosti, ino val bodo v' stáro-sti zhaslíli (spóshováli).

Der beste Freund ist der, welcher euch Haß gegen das Laster, und Liebe zu der Tugend einflößt.

Diejenigen, welche die Tugend lieben, und das Laster meiden, fürchten den Tod nicht; sie bringen ihre Tage in Frieden zu, und finden in sich selbst das, was Andere vergebens außer sich suchen.

Wer nur für sich lebt, ist nicht würdig zu leben.

Die Geißhalse gleichen Pferden, welche Wein führen, und Wasser trinken; und Maulesel, welche Geld tragen, und Disteln essen.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt einmahl an die Sonnen.

Werde nicht hochmüthig im Glücke, verzweifle nicht im Unglücke.

Liebe Gott über Alles, und den Nächsten wie dich selbst.

Sey höflich und freundlich gegen Jedermann, besonders gegen diejenigen, die dich lieben.

Grüße gerne Jedermann.

Erwidere Liebe mit Gegenliebe.

Narbolshi prijátel je taiti, katéri vam sovráshtvo do pregréhe, ino lubésen do zhédnosti (kreposti) noter daje.

Ti, katéri zhédnost (krepost, kerpost) lúbijo ino se pregréhe várijejo, se smérta ne bojé; oni mirno shivijo ino v' sebi najdejo, kar drugi sábstónj svunaj sebe íshejo.

Kdor le sam sá - fe shiví, ni vréden de shiví.

Vóherniki so enáki kónjam, katéri vino vósijo ino vodo pijejo; ino mesgam, katéri slato nósijo ino osát (bodez) jedó (jéjo.)

Kakor je perdobléno, tako bo rastepéno.

Nizh ni tako skrivaj sturjéno, de bi enkrat na dan ne prišlo (nizh nej tako dobro skrito, de bi enkrat ne blo raskrito).

Ne prevsemi se v' frézhi, ne szagaj (ne sdvojaj) v' nesfrézhi.

Lubi Boga zhes vse, ino blishniga kakor sam sebe.

Perluden ino prijásen bodi s' fléhernim (vsakáterim) zhlovékam, posebno s' timístimi, katéri tebe lúbijo.

Rad nagovóri (posdrávi) vsakiga.

Lubésen s' lubésniho poverni.

Zürne nicht ohne Noth (um jede Kleinigkeit).

Dem Höhern gib nach, verzeihe dem Niedern.

Verachte denjenigen nicht, der geringer ist, als du.

Hasse die Sünde, aber hasse den Sünder nicht.

Nichte Niemanden, verspötte Niemanden.

Vergelte nicht Böses mit Bösem.

Hat dich dein Bruder beleidigt, so nähre keinen Groll gegen ihn in deinem Herzen, sondern geh hin, rede ihn freundlich an, und versöhne dich wieder mit ihm; denn es gereicht zu einer größern Ehre, sich selbst zu überwinden, und seinen Beleidigern zu verzeihen, als an hundert tausend Feinden sich zu rächen.

Sei fleißig, und sorgfältig in allen deinen Geschäften.

Gedenke der empfangenen Wohlthaten. Gegen deine Wohlthäter bezeige dich dankbar; denn es gibt kein abscheuliches Laster, als die Undankbarkeit.

Bewahre deinen guten Namen.

Ein guter Name ist besser, als große Reichthümer; treue Freunde besser, als Silber und Gold.

Ne jési (jésaj) se bres potrebe (sa nizh).

Vishimu perjénjaj, nishjimu sanéši.

Nishjiga nikar ne sanizhúj.

Sovráshi (zherti) gréh, pak ne sovráshi (ne zherti) gréshnika.

Nikógar ne fódi, ne saméhúj nikógar.

Hudo nikar s' hudim ne povrazhúj.

Ako te je tvoj brat reshali, nikar jése nad njega v' serzi ne imej, temozh pojdi k' njemu, nagovóri ga prijasno, ino se so pet s' njim (sh'njim) spravi (pogódi); sakaj véksha zhaft je, sam sebe premá gati, ino timistim odpuštiti, ki so nal reshali, kakor se nad sto távshent (jéser) sovráshniki moshtovati.

Priden ino s kerben bodi v' vsih svojih opravilah.

Spomni se na prejéte dobróte. Svojim dobrótnikam se hvaléshen skashi; sakaj ni ostúdnishe pregréhe, kakor je nehvaléshnost.

Poshténo imé ohráni.

Poshténo (dobro) imé je bolshe, kakor veliko bogástvo; svésti prijatli bolshe, kakor srebre ino slató.

Bewahre die Schamhaftigkeit.

Mit Bösen gehe nicht um,
fliehe sie wie giftige Schlangen.

Dulde deinen Vater und
deine Mutter; denn sie sind deis
ne größten Wohlthäter, denen
du ihre Wohlthaten niemahls
genug vergelten kannst.

Sei mitleidig gegen Arme,
und entziehe Niemanden deine
Hülfe.

Schreibe keinen Scherz mit
göttlichen Dingen.

Von Verstorbenen, und
Abwesenden rede nichts, als
Gutes; denn sie können sich
nicht vertheidigen.

Es ist ein Sprichwort:
Was sich der Mensch in seiner
Jugend angewöhnt, davon läßt
er auch in seinem Alter nicht ab.

Mein lieber Jüngling! Lies
gerne gute Bücher: merke dir,
was du gelesen hast.

Fürchte Gott, thue recht,
und scheue Niemanden.

V.

L i e d e r.

1. Sehnsucht der Kinder
nach dem Frühlinge.

*

Komm, lieber May, und mache
Die Bäume wieder grün,

Sramoshlivoſt ohráni.

S' hudóbnimi (malopríd-
nimi) se ne pezháj (ne pajdá-
fhi)nikár: bejšhi pred njimi ka-
kor pred ſtrupénimi kázhami
(boj se jih kakor gada).

S' Ozhétam ino Máterjo
poterpi; sakaj oni so tvoji
nar vékſhi dobrótniki, ka-
térím njih dobrót nigdar sa-
dóſti poverniti ne móreſh.

Bódi vſmílen proti vbó-
gim, ino níkómur tvoje po-
mózhi ne odtégni.

Is bóshjih rezhí se níkár
norza ne déljaj.

Od mertvih, ino od tiſtih,
katéri nejšo tukej, drujga
ne govóri, kakor dobro; sakaj
oni se ne mórejo ſagovárjati.

Prigóvor je: Kar se zhlo-
vek v' mladosti navádi, téga
tudi v' ſtároſti ne opuſti.

Lubi moj mladenizh!
beri rad dobre bukve (knige):
pomni kar ſi brál.

Boj se Boga, ſturi prav, ino
ne boj se níkógar (nobeniga).

V.

P é ſ m i.

1. Hrepenênje Otrók po
Pomladi.

*

O prid! Pomlád, naprávi,
De violize zvedó,

Und laß uns an dem Bache
Die schönen Weilchen blühen!
Wie möchten wir so gerne
Die Weilchen wieder sehn!
Ach, lieber May, wie gerne
Ein Mahl in's Freye gehn!

*

Zwar Wintertage haben
Wohl auch der Freuden viel,
Man kann im Schnee einz traben
Und treibt manch Abendspiel;
Baut Häuserchen von Karten,
Spielt Blindesuh und Pfand,
Auch gibt es Schlittensfahrten
Aufs liebe freye Land.

*

Doch, wenn die Vöglein singen,
Und wir dann froh, und flink
Auf grünem Rasen springen,
Das ist ein anders Ding!
Jetzt muß mein Steckenpferdchen
Dort in dem Winkel stehn;
Denn draußen in dem Gärtchen
Kann man vor Roth nicht gehn.

*

Ach, wenns doch bald gelinder
Und grüner draußen wär!
Komm, lieber May, wir Kinder,
Wir bitten dich recht sehr!
O Komm, und bring vor allen
Uns viele Weilchen mit!
Bring auch viel Nachtigallen,
Und schöne Finken mit!

De kmali spét pa trávi
Marjézte rásejo!
O kako bi pazh radi
Viólze vglédali,
O mi bi grosno radi
Po trati tékali!

*

Ref sima sa zhlovéka
Veselja dost imá,
Po dnev' po snégu téka,
Svezhér se kaj igrá!
Sdaj flépe misf' lovimo,
Al pa se fkrívamo,
Sdaj na senéh smuzhímo —
Veselje vshívamo.

*

Al kér shverglájo tízhi
In kúkovza se pázh',
Skaklámo mi fantízhi,
Takrat je vse drugázh'!
Sdaj móre v' kót saperti
Moj vbógi konjizh stát,
Ker smiram vun na verti
Je she velíko blát.

*

O deb' le skoro lépsfhi,
Seléno svunaj bló!
O prid' Pomlád, otrozi,
Te prósmo prav lepó!
Prid' in pernef' nam tízhke
In lube viólize,
Pernéfi tud' flavízhke
In lépe shinkovze!

2. Das Kinderspiel.

*

Wir Kinder, wir schmecken
Der Freuden recht viel!
Wir schäkern und necken
(Versteht sich im Spiel),
Wir lärmern und singen,
Und rennen uns um,
Und hüpfen und springen
Im Grase herum.

2. Otrózhja Igra.

*

Otrózi! she zvede
Veselje nam sdej,
Igrámo, se drashmo
(Le v' shali se vej!)
Mi krízhmo, pojémo,
Skaklámo po pól',
In dirjamo v' skóki
Po trati okól'.

*
 Warum nicht? — Zum Murren
 Ist's Zeit noch genug!
 Wer wollte wohl knurren,
 Der wär' ja nicht klug! —
 Wie lustig stehn dorten
 Die Saat und das Gras!
 Beschreiben mit Worten
 Kann keiner wohl das.

*
 Ha, Brüderchen, rennet,
 Ha, wälzt euch im Gras!
 Noch ist's uns vergönnet,
 Noch kleidet uns das.
 Ach! werden wir älter,
 So schießt sich nicht mehr,
 Dann treten wir kälter,
 Und steifer einher.

*
 Ey, seht doch ihr Brüder,
 Den Schmetterling da!
 Wer wirft ihn uns nieder?
 Doch schonet ihn ja!
 Dort flattert noch einer,
 Der ist wohl sein Freund?
 O schlag ihn ja keiner
 Weil jener sonst weint!

*
 Wird dort nicht gesungen?
 Wie herrlich das klingt!
 Vortrefflich, ihr Jungen,
 Die Nachtigall singt!
 Dort sitzt sie! — Seht oben
 Im Apfelbaum dort!
 Wir wollen sie loben,
 So fährt sie wohl fort.

*
 Komm, Liebchen, hernieder,
 Und laß dich besehn!
 Wer lehrt dir die Lieder?
 Du machst es recht schön!
 O laß dich nicht stören,
 Du Vögelchen du!
 Wir alle, wir hören
 So gerne dir zu.

*
 Sa kaj ne? — Sej zhafa
 Je dost sa shalvat,
 Kdo nék bi se hotel,
 Sdaj kiflo dershat? —
 Kak shito no trava
 Stojí tam lepó!
 Al sna kdo s' besédo
 Popifat letó?

*
 Ha! bratzi, po travi
 Valájmo se prav!
 Dirjájmo, sej vřaki
 Od naf je she sdrav!
 Ah! kér bomo stari,
 Ni vezh to sa naf,
 Tu bomo matëshni,
 In v' ferzi bo mras.

*
 O, glejte, vi bratzi!
 Metúl tam leti,
 Kdor kóli ga vjáme,
 Nikár ga ne vbi!
 She eden tam léta,
 Je mar njegov brat?
 Ne vdar' ga nobeden
 Szer jókal bo brat!

*
 Kdo tak lepo poje?
 Kaj nék je s' en tizh? —
 Tak lépo, otrozi!
 Prepéva slavizh!
 Tam gori, pogléjte!
 Na jablan' fedí,
 Ga hozhmo hvaliti,
 De dolg' shvergoli.

*
 Pojd! ljubzhék sem doli,
 De vidit se dash,
 Kdo te uzhi péfme?
 Tak lépo pét' snash!
 Ne pusti se mótit,
 Lub tizhek moj tí!
 Vři tebe prav radi
 Poslúshamo mí.

Wo ist sie geblieben?
Wir sehen sie nicht mehr! —
Da flattert sie drüben,
Komm wieder! komm her! —
Vergeblich! — die Freude
Ist dieß Mahl vorbei!
Ihr that wer zu Leide,
Sei was es auch sey.

Ach, geht sie schon unter
Die Sonne, so früh?
Wir sind ja noch munter,
Ach, Sonne, verzieh! —
Nun morgen, ihr Brüder!
Schlaft wohl, gute Nacht!
Ja, morgen wird wieder
Gespielt und gelacht!

O kam je nek sletel?
Ne poje vezh tam! —
Sdaj léta tam gori,
Pojd' pojdi dol k' nam!
Sabstónj ah! — sa sdaj je
Veselje preshló!
Je kdo ga reshail,
Mu sturil hudó.

Gre sonze shé doli
Tak hitro nozój?
Sej smo she veselí,
O sonzhik postój! —
Sdaj lahko nozh bratzi!
Deb' dobro vfi spál'!
Se jutri spet bómo
Igtal' in smejal'! —

3. Lied eines fröhlichen Knaben.

Heida! täglich freu' ich mich,
Und bin guter Dinge,
Lieben Leute, seht wie ich
Fröhlich hüpf' und springe!

Meinen Lebensweg bestreut
Unschuld noch mit Rosen:
Glücklich, wer sich stets so freut,
Stets so geht auf Rosen.

Drum, wenn ich nun älter bin,
Will ich mich bestreben,
Immer bey vergnügtem Sinn
Zugendhaft zu leben.

Meine Pflichten thu ich dann
Unter frohen Scherzen,
Thue alles, was ich kann,
Mit vergnügtem Herzen.

Pésem veselíga Fantíza.

Ju! vlak dan se veselím,
Sem per dobri vóli,
Glejte, kak veselí shivim,
Kak skaklám okóli!

Mene she nedólshnost sdej,
Po vió'zah vódi;
Blagor tému, kir vselej
Tak po róshzah hódi.

Kadar vékshi bom postal,
Zhem si persadéti,
De veselí bom védno snal
V' brúmnosti shivéti.

Vse dolshnósti, ktére jmám,
Zhem s' veseljam spolnit,
Vse kar mórem ino snám,
S' rádoštjo dopolnit.

*
 Vater, Mutter, Jedermann
 Mögen dann mich leiden;
 Und erlang' ich das, o dann
 Spring ich hoch vor Freuden!

*
 Ozha, Mati, vsi ljudje
 Mene radi majo;
 Pofkvakal' mi bo ferzé,
 Zhe me vsi shtimájo.

*
 Trifft dann auch ein Unglück mich
 Einst in meinen Tagen;
 Heida! was bekümm're ich mich?
 Wird's ja auch wohl tragen.

*
 Ak nefrézha me enkrat
 Bode tud sadéla,
 Serzhno hozhem jo prestat,
 To mi skerb ne déla.

4. An die Slovenen.

4. Na Slovence.

*
 Slovene! dein Land ist gesegnet,
 Für Fleißige herrlich gelegen:
 Felder und Weinberg,
 Ströme, Gebirg',
 Erze und Handel.
 Reichen dir Brot.

*
 Slovénz! tvoja semla je sdráva,
 Sa pridne njé léga nar prava:
 Polje, vinógrad,
 Réke, goré,
 Ruda, kupzhija,
 Tebe redé.

*
 Dein Kopf ist für's Denken erhellet,
 Den Körper ziert Schönheit und
 Stärke;

*
 Sa uk si prebrifane gláve,
 Pa lépe no terdne postáve:

Sieh! das Glück lacht dir,
 Du hast Verstand,
 Du wirst es finden,
 Bist du nicht trág'.

*
 Srézha te íshe,
 Um ti je dan,
 Najdel jo bosh, ak
 Nisi saspán.

*
 Sieh! die Natur, sie biethet dir Alles,
 Versäume nur nicht es zu nehmen:
 Träge erreichet
 Früh oder spät,
 Armuth und Elend
 Unglück und Schmach.*

*
 Glej! Stvárniza vse ti ponúdi,
 Le jémat od njé ne samúdi;
 Léniga zhaka
 Stergan rokál,
 Palza berashka
 Prasen bokál.

5. Der Berg Verschäß. *)

*
 Setze am Verschäß dich nieder,
 Eine ungekannnte Welt öffnet
 sich dir;
 Siehe, zwischen Klagen grauer
 Felsen
 Blühen die Geschlechter edler
 Blumen!

*
 Flöß sichtet sich auf Flöß
 Zu hoher Gipfel Felsenwand;
 Der ewige Bildner gebiethet:
 Komm, Architect, lerne hier!

*
 In freyen Sprüngen hüpfst die
 Gemse,
 Ferne von der Rücken Plage ist
 die Heerde,
 Heimathlich lebt der Alpenhirt in
 den Gebirgen,
 Hoch oben im Schnee sucht der
 Schütze die Spur.

*
 Treibt der Sturm heran seine
 Wogen,
 Dann entflieht in Felsenhöhlen die
 schüchterne Heerde,
 In dumpfem Nachhall zittert der
 Abhang,
 Wenn des Himmels Dom der
 Donner bewegt.

5. Verfház. **)

*
 Na Verfházu doli fédi,
 Nesnan svét se teb' odprè;
 Glej, med sivih plésh vu frédi
 Sarod shláhtnih rósh zvedè.

*
 Sklad na fkladu se vsdigúje
 Golih verhov kamnat sid;
 Vézni Mojster ukasúje:
 Prid' sidár se lèš uzhít!

*
 Divja kosa prosto fkázhe
 Od muh dáležh je govéd,
 Planfhar v' hribih po domázhe,
 Lovz po snégu íshe sléd.

*
 Ak vihár dreví valóve,
 Sbégne v' skale plashni tròp
 Stréfa.vótlí glaf bregóve,
 Gróm majè nebéshki stròp.

*) Verschäß, das ist, die zweyte Bergspitze des 1399 Klafter über den Laybacher Horizont erhabenen Berges Triglan in Ober-Krain, in Illirien. Der Nahme Triglan (Drenhaupt) kommt von seinen drey Bergspitzen oder Häuptern, gleichsam Tri glave (drey Häupter oder Köpfe). (S. die Péleme sa pokúshino, das ist, Lieder zum Vorgeschmack, von dem um die Slovenische Literatur und Sprache so hoch verdienten Herrn Professor Valentin Vodnik zu Laybach, der sein schon im J. 1806 der Vollendung nahe angekündigtes, sehnlichst erwartetes, Deutsch = Sloveno = Krainisches Wörterbuch in Kürze an's Licht geben wird).

**) Verfház, tó je, narvishi Sneshnik sa Triglavam v' Iliriji na Gorénski strani. Triglav leshi trinajst sto devet in devetdeset tsehénov vishej kakor mesto Lubiana. Is téga Sneshnika se grosno delezh ino qeiszrezhèno lepo okoli vidi.

*
Hell scheint bald die Sonne,
Die aus Seen hundertzmal wie-
der spiegelt;
Aesie gebar der alternde Lerchbaum,
Die dem Winde, die dem Winter
entgegen sich stemmen.

*
Hier entquillt die reisende Save,
Die Mutter dichterischer Be-
geisterung,
Zwölf der Seen versammelt sie
Die Schule gesunder Mäch-
ternheit.

*
Blicke hin auf jene Höhen,
Wo empor zum Himmel der Trig-
lav sich thürmt! —
Sähle der Gletscher kahle Rücken,
So weit nur immer dein Au-
ge reicht.

*
Siehe dort das ebene Friaul,
Hier das Venedig umflutende
Meer,
Unten tief Kroatien,
Und oben Helvetiens weiße
Häupter!

*
Nah sind mir Kärntens Fluren,
Achern sehe ich den Steyermär-
ker;
Eine nahe Nachbarinn ist mir Lay-
bach,
Ist mir des Geilthals und Ty-
rols Meyerinn.

*
Hier unter Gottes großem Dome
Wünsche ich des Körpers frey
zu seyn,
Hier dächte mir, von reinem Aether
rings umwallt,
Ein Leben im Himmel!

*
Kmalo sonze zhisto sêje,
Is jesér sto krat blebí;

*
Star mezêsen rodi véje,
Vétru, simi v' bran stojí.

*
Tukej bistra Sava svíra,
Mati Pévske úmnosti,

*
Dvanajst jeser vkup nabíra,
Shola sdráve trésnosti.

*
Tjé poglédaj na višháve,
Kjer Triglav kupí v' nebó! —

*
Shtéj sneshníkov golizháve,
Kar dersí nar dalj okó:

*
Tamkej ravno Forlaníjo,
Benezhánsko tu morjé,

*
Dol' globôku Hrovatíjo,
Shvajza béle gor' glavé!

*
Blis' je polje Goratána,
Orat vidim Shtájerza;

*
Blishna sósednja Lublána;

*
Síska, Trólska májerza.

*
Tukej pod velikim Bógam
Brestelésni bit shelím,

*
Zhiste sape fréd mej krógam,

*
Ménim de na néb' shívím!

6. Die Sternenwelten. *)

6. Svedische.

*

*

Oben drehen sich die großen
Unbekannten Welten dort,
Von dem Sonnenlicht umflossen,
Kreisen sie die Bahnen fort;
Traulich reihet sich der Sterne
Zahlenloses Heer ringsum,
Sieht sich lächelnd durch die Ferne,
Und verbreitet Gottes Ruhm.

Tukej gori se nesnani
Vélki svéti lúzbejo,
S' luzhjo sonza so obdani,
Krogle póte tékajo;
Svéda svédsi je foséda,
Njih sa naš lhtevila ni,
Ena v' drugo svetlo gléda,
Vsaka boshjo zhašt gori.

*) Die folgenden drey Slovenischen Gedichte haben einen jungen, hoffnungsvollen Sloveno-Kärntnischen Volkstlehrer, den ausgezeichneten, für alles Große, Gute und Schöne glühenden, Dom- und Stadtpfarr-Kaplan, Urban Jarnik, in Klagenfurt, einen gebornen Gailthaler, zum Verfasser. Diesen würdigen Priester beseelt eine Vorliebe und ein Enthusiasmus für seine schöne, herrlich gebaute Muttersprache, wie er jedem Volkstlehrer, der von der Wichtigkeit seines erhabenen, heiligen Berufes so tief durchdrungen und so innigst überzeugt ist, nicht nur zu verzeihen, sondern allerdings mit ganzer Seele zu wünschen ist. Alle diese drey Gedichte sind schon nebst andern in dem beliebten, in Kärntens Hauptstadt herauskommenden, Zeitblatte, Carinthia, mit einer trefflich gelungenen deutschen Uebersetzung erschienen. Herr Gustav Fellingner, ebenfalls ein junger, durch seine gemüthlichen Geistesäußerungen schon rühmlich bekannter deutscher Dichter Steyermarks, der nebst den vorzüglichsten Geistesigenschaften das edelste Herz besitzt, hat die Güte gehabt, diese vielversprechenden dichterischen Producte des Herrn Jarnik, in gleichem Maaße in die deutsche Sprache zu übertragen, wodurch er sich gewiß die größten Ansprüche auf den heifigsten Dank aller Slovenen erworben hat. Heil dem braven Manne, der so vorurtheilsfrey das Gebieth des menschlichen Wissens zu erweitern strebt! — Ich kann nicht umhin, die merkwürdigen, von dem edelsten Charakter zeugenden Worte dieses hiedern wahrhaft human gebildeten Deutschen, von dem es in der That zum Besten der Menschheit innigst zu wünschen wäre, daß er an seinen Brüdern und Sprachgenossen bald sehr viele Nachahmer fände, hier anzuführen, die er bey Gelegenheit äußerte, als er von dem würdigen Verfasser der vorliegenden Gedichte um die deutsche Uebersetzung derselben angesprochen wurde: „Perzlich gerne erweise ich Ihnen diesen Dienst; die Völker müssen sich ihre Geistesproducte ja gegenseitig mittheilen, um sich einander mehr zu nähern, und dadurch einstens ein höheres Ziel zu erreichen.“ Worte, die in der That seinem Kopfe sowohl, als seinem Herzen zur größten Ehre gereichen! Nicht minder interessant könen folgende schöne Züge von der lebenswürdigen Person des Herrn Fellingner seyn. Da er von Natur ein äußerst zartes, für den höchsten Wohlklang gebautes Gebör hat, so machen, wie er's seinen Freunden und Wahlverwandten öfters bekannte, die verschiedenen fremden Sprachen einen sonderbaren, nicht zu beschreibenden Eindruck auf ihn. Der geniale Herr Professor Schueller in Grätz nannte diese

Eine lichte Straße gleitet
 Durch das weite Blau herauf,
 Und die Macht der Gottheit leitet
 Schwebend hier den Sternenlauf;
 Alles hat sich zugeründet,
 Alles wogt in Glanz und Brand,
 Und dieß große All verkündet
 Eine hohe Bildnerhand.

Svetla zésta je raspéta
 Zhes breskónzhni néba síd,
 Tam se vósi zhašt ozhéta,
 Vŕsha póte svésdnh rid;
 Vse je króglo, vse se míga,
 Vse od ognja svéti se,
 Vse osnáni, de velika
 Roka svét stvarila je.

Genie Sternenhäere weisen
 Schöpfer! deine Majestät!
 Selig kann nur der sich preisen,
 Dessen Geist zu dir entweht;
 Nur dein Loblied wird er singen,
 Wohnen ob dem Sphärenang,
 Freudig sich durch Welten schwingen
 Trinkend reinen Engelsang.

Tvoje velizhástvo, Vézhai!
 Trume svésd nam právjio!
 Kako bomo she le frézhni,
 Zhe mi k' tebi pridemo!
 Škos teh svétov svét bo péla
 Našha dušha Štvarniko,
 Sverha svétov bo sedéla,
 Pila pétje Angellko.

seine Eigenschaft Ohrgenie. Vermög dieser Eigenschaft kann er, wenn er ein auch in einer ihm fremden Sprache verfaßtes Gedicht liest, oder vorlesen höret, beiläufig bestimmen, was der Inhalt desselben sey: so mächtig wirkt der Wohlklang auf sein feines Gehör. Wahrlich ein seltenes Phänomen! — Unsere Slovenische Sprache findet er in seinem Ohre besonders wohlklingend, und wegen ihrer vielen Vocal-Endigungen, für den Gesang vortreflich gebaut, und beneidet uns besonders um die für Poesie sehr herrlich tönenden langen End=i, z. B. se veseli, sheli, dobi u. dergl. Einen sonderbaren Eindruck machen unsere, auch in der wohlklingenden Spanischen Sprache vorkommende, Endlaute aja, ajo u. s. w. auf ihn. Seinem Geständnisse zu Folge, habe unsere Sprache das tiefe Melos, welches geeignet ist, den Menschen leicht zu Thränen zu rühren, (dieß beweiset ja das leichte Thränenvergießen der Slovenen bey schön vorgetragenen, an's Herz gerichteten Predigten!) ; die Deutsche Sprache aber sey nur geeignet, den Menschen zu erschüttern, weil sie vermög ihres innern Baues gleichsam donnernd ist. Welch ein merkwürdiges Bekenntniß eines edeln Deutschen! — Möchten doch mehrere Slovenische Priester und Volkslehrer, so wie auch mehrere Deutsche Schriftsteller Oesterreichs, Erstere von Jarnik's rühmlichem Enthusiasmus für seine Muttersprache, Letztere von Fellingner's edler Denkungsart, zum rastlosen, gemeinschaftlichen Streben nach einem höhern Ziele entflammet und begeistert werden! Denn nur dann wenn der Slave und der Deutsche, im brüderlichen Bundesvereine freundschaftlich sich die Hände reichend, an dem großen Tempel bauen, den die Menschheit der Vernunft geweiht, nur dann wird das, von der Natur in jeder Hinsicht vor andern Staaten so sehr begünstigte, Oesterreich in der That das seyn, was es vermög seiner extensiven und intensiven Größe werden kann. —

7. Der Morgenstern.

7. Daníza.

*
 Du silles Licht erscheine,
 Des Morgens holder Stern!
 Dich Jungfrau! Schöne! Reine!
 Besingen wir so gern;
 Durchwandle deinen Himmel,
 Zerstäub' das Dunstgewimmel,
 Gebiet das Frühroth uns.

*
 O Trösterinn! des Kranken
 Gewimmer minderst du,
 Und flüsterst den Gedanken
 Des Lehrers Hoffnung zu;
 Auf Blüthen thauest nieder,
 Der Morgen wachset wieder
 In reicher Kraft um dich.

*
 Du stimmst zu Gottes Ruhme,
 O Sternen-Königin!
 Und spendest jede Blume,
 Du Lustgebärerinn!
 Der Völker Hymnen klingen,
 Die Lüfte selbst besingen
 Dich Hochgepriesene!

*
 O Mensch! sieh im Gefunkel
 Der Jugend Huldgesicht!
 Schon flieht das scheue Dunkel,
 Weil Unschuld sie umflieht;
 Geheiligt ist ihr Glänzen,
 Sie segelt um die Gränzen
 Der Welt im Himmelschiff.

*
 Sie trinkt den reinen Schimmer,
 Den ihr die Sonne gab,
 Und gießt ihn, liebend immer,
 Der Erde dann herab;
 O trinket nach Genügen,
 Ihr Durstenden, in Zügen
 Das hohe Sonnenlicht!

*
 Le svéti nam Daníza!
 Te zhisto glédamo,
 Prelépa si divíza!
 Te sgodno spévamo;
 Posúkaj se na nébi,
 Meglíze temne strébi,
 Rodila sarjo boh.

*
 Odshálniza! bolniku
 Pománjshash sdihleje,
 In skerbnimu redniku
 Perlívašh úpanje;
 Si róshe porofila
 Jutrovo rast delila
 Sem dol s' obílnostjo,

*
 Med svédami kralíza!
 Nam ífkrašh boshjo zhést,
 Vefelja porodniza!
 Nam dajesh róshe v' pést.
 Te hvalijo rodóvi
 No spévajo vetrovi,
 S' zhaštjo oblézhená!

*
 Glej zhlovek! blísketaí
 Krepósti lép obras!
 Temnize njé se bati,
 Nedólshnost 'ma sa pas;
 Svetóšt so njéni sharki
 Sedi v' nebéfhki barki
 In plava fkosi svét.

*
 Svetlóbo sonzhno píje,
 No zhisto vdershano
 Na semlo nasho lije
 Prav s' lubesnivostjo;
 Le pridite no pite,
 Se shejni napojite
 Od fonza je ta luzh!

8. Die Sonnenwende.

*
Zu des Mittags heißer Strenge
Dehnet schon der Tag die Länge,
Und die Erde hält im Lauf;
Müde weilt sie in der Stunde,
Breitet auf dem weiten Kunde
Ihre Schätze lächelnd auf.

*
In der Sonne höhern Strahlen
Scheint der Aether-Fluth zu mahlen,
Und die Stirne deckt der Schweiß;
Falter werden ist die Aehren,
Hoffnung will die Frucht gewähren,
Brot gewähret sie dem Fleiß.

*
Sicheln blitzen nach dem Acker,
Selbst das Dürstige wird wacker,
Lieder tönen durch die Frucht;
Frohe Schnitterinnen irren
In die Saat, der Sichel Klirren
Schreckt die Wachtel auf der Flucht.

*
Dort an jenes Flusses Küble
Weht der Mähder nach der Schwüle
Seine Sense heymt Gesang;
Mit dem Grase fällt die Blüthe,
Und das Mädchen lenkt die Schritte
Ihrem Mähder schnell entlang.

*
Sinkt der Sonne Goldgestoße,
Schwingt der Küster schon die Locke
Zu Mariens Lob und Ruhm;
Vogel schlummern, Kühlung waltet,
Und das Himmelslicht gestaltet
Sich in Dämmergrauen um.

*
Zest entflammt der Unsichtbare
Lichter auf dem Weltaltare,
Ihre schnellen Funken sprühn;
Aber — durch des Abends Schleyer
Was erheben sich für Feuer
In der Alpen Wiesengrän?

8. Kréf.

*
Dolgost svojo dan stegúje,
Ráft prot poldnu obrazuje;
Semle ték se vstanovi;
Trudna tékara pozhiva,
Svojga déla plazho vshiva,
Se bogata veseli.

*
Sonze gorko srak prishaga;
Zheli vtezhe vrozha fraga,
Trudno telo se poti;
Klaf ruménkast shé prihája,
Kruh vsakdanji nam podája,
Glad prestráshen pobeshi.

*
Serpi bliskajo po nivah,
Sdétna je, k' je préj bla v' rivah;
Pésmi v' shétvi se glasó;
V' shito ferpov shum shenjize
Silijo, no prepelize
V' fvojim bégu strashijo.

*
V' fenoshéti fenoféki
Tam per hlad - shumézhi réki
S' pétjam brúsjijo kosé;
V' sézhi trava s' rosho pade,
Fletne déklize pa rade
Njim na flédi jo fushé.

*
Sonze goram se priklánja,
Zirkovnik pa svón pogánja,
De Marija se zhafti;
Hlad pahlá sahódnik v' lize,
K' spanjá vabi gmétne tize,
Luzh nebéshka se mrazhi.

*
Sdaj pershgé nam Nevidézhí
Sgorne luzhi, de letézhi
Sharki semli svétijo;
Kaj pa tam - le po planinah,
Gorah, hribih in dolinah
S' eni ognji vstájajo?

*
 Jubelnd seh' ich's dort sich regen,
 Nach den weiten Wildgehegen
 Hallt der Flinten Schußgeroll;
 Bursche schleudern Feuer Scheiben,
 Die sie in die Wolken treiben
 Auf des Liebchens stetes Wohl.

*
 Sanft wie Laubchen in den Zweigen
 Schlingt die Jugend jetzt den Reigen,
 Und im grünen Laubengang
 Schäfern mit des Waldes Nymphen
 Feuermänner aus den Sümpfen,
 Preis dem Kréf*) tönt ihr Gesang.

*
 Alter Kréf! den Vätern heilig!
 Uns entschwandest du so eilig
 Aus den Sinnen ganz und gar;
 Doch bey jedem Wiederkehren
 Wollen wir dich würdig ehren,
 Dich und dein ergrautes Haar!

*
 Möge sich der Erdball drehen,
 Ewig wird dein Ruhm bestehen
 Bey dem späten Enkelsohn;
 Wenn Geschlechter sich erneuen,
 Wird sich deiner noch erfreuen
 Jede Generation.

*
 Slifhim prevesélo pétje,
 Vrískanje, mladénzhov vrétje,
 Stréli s' puklñ skos gojsd berzhó;
 Kol'ze vlézhejo gorézhe
 'Sognja, na obilnost frézhe
 Lubiz víñu' jih gónijo.

*
 Sdaj mladénzhi no deklize
 Mizhno kakor golobize,
 V' krógli rejshi rájajo;
 Shkópnjaki no shelikshêne
 V' loge létajo selêne,
 Kréfu hvalo spévajo.

*
 Stari Kréf! nekdej ozhóvam
 Nashim svét, al nam sinóvam
 Skoro is spomína vsét;
 Tvoja glava zélo síva!
 Bode nam vselej zhaslíva,
 Kolkorkrat boñh spét sazhét

*
 Naj se sémbla v' krógiñ vála,
 Slava tvoja bó ostála,
 V'saki ról te bo zhaslíl!
 Toti svét fedaj preide,
 Ti pa boñh, al shé odide,
 Druge rode veselíl!

VI.

N a t h s e l.

1. Es folgt uns stets, doch nur
 bey Licht,
 Und schnell verschwindet es,
 sobald's an dem gebriht?

VI.

V g a n k e.

1. Gré smiram sa nami, pá
 le per luzhi, ino hitro
 sgine, kadar nej luzhi, —
 kaj je to?

*) Deutsch eigentlich: Sonnenwende; aber bey den Slovenen muß man dieses Wort als die Bezeichnung einer Gottheit, ihres Helios (Sonnengottes) gelten lassen. Kréf ist die Wurzelsylbe vom Zeitworte kréfati, welches Feuer schlagen bedeutet.

2. Der es macht, der mag es nicht;
Der es bringt, behält es nicht;
Der er es kauft, der braucht es nicht;
Der es hat, der weiß es nicht?
3. Es spielten drey Menschen eine ganze Nacht zusammen, und als sie aufhörten, hatte jeder gewonnen.
4. Es sagte Jemand: Hätte ich nur immer Wasser genug, so könnte ich wohl Wein trinken; da es mir aber oft an Wasser fehlt, so muß ich, leider! Wasser trinken. Wer könnte wohl das seyn?
5. Der Bauer, und der Bürger sieht täglich, Könige und Kaiser sehr selten, und Gott, welcher doch Alles sieht, niemahls?
6. Was braucht man von dem unreinlichsten Thiere zur Reinlichkeit?
7. Was ist im Laufen schnell, und kommt doch nie von der Stelle?
8. Man kocht es nicht, man kühet es nicht, man trinkt es nicht, man schlingt es nicht, und dennoch schmeckt es Vielen gut?
9. Ist es wahr, daß es niemahls zwey Tage hinter einander regnet?
2. Kaj je to sa ena rézh: Ktéři jo naredí, je nozhe; ktéři jo pernése, je ne obdershí; ktéři jo kupi, je ne potrebúje; ktéři jo ima, ne vé sa tó?
3. Tróje lidí je zelo nózh vkup igralo, ino kér so jénjali (néhali), je vsaki dobíl?
4. Eden je rékel: Ako bi le smiram sadošti vode imel, bi snal lahko vino piti; kér pak vezhkrat vode nejmam, tok morem, bashti! vodo piti. Kdo bi vtégnil to biti?
5. Kmet ino méstnan (méstnizhan, méstzhan, purgar) vidi vsak dan, Kralji ino Zesárji prav malo kadaj, Bog pak, ktéři vender vse vidi, nikóli?
6. Kaj se nuza od narbolj nefnashne shiváli sa snashnost (zhédnost)?
7. Kaj hitro tezhe ino se vender is mésta ne gane (ne premakne)?
8. Se ne kuha, se ne shvézhi, se ne píje, se ne poshíra, ino vender dostírim ludém dobro díshí?
9. Al je réf, de nikóli dva dní sapóred (sdershama) desh ne gré (ne deshí)?

10. Was ist sichtbar, und ist doch ohne Körper?
11. Wer ist geboren, aber nicht gestorben?
12. Es wird immer größer, je mehr man davon nimmt; aber je mehr man dazu thut, desto kleiner wird es, und zuletzt verschwindet es ganz?
13. Oftmahls spaziere ich ins freye Feld hinaus, Und doch verlaß ich nie mein Haus?
14. Wer kommt zum ersten in die Kirche?
15. Ich bin rund, oft spitz und öfters eckig, Bald weiß, bald grau, bald grün, bald fleckig, Doch meistens schwarz (auch ohne Trauer), Mich trägt König, Bürger, Bauer?
16. Wann ist der Müller ohne Kopf in der Mühle?
17. Die Sonne locht es, die Hand bricht es, der Fuß tritt es, der Mund genießt es?
18. Rathe hurtig — was ist bey der Mahlzeit am unentbehrlichsten?
19. Ich rede ohne Zunge, Ich schreye ohne Lunge; Ich nehme Theil an Freud und Schmerz, Und habe doch kein Herz?
10. Kaj se vidi, pa vender néjma trupla?
11. Kdo je bil rojen, ino she néj vmerel?
12. Je zhe dalej vékšhi (vézhi), zhe se vezh prozh ysame; pak zhe se vezh šraven perdá manjšhi je, ino na sadnje zelo sgíne?
13. Dostikrat se grém sprehájat vun na polje, pak vender nigdar svoj dóm ne sapustím?
14. Kdo k' pervimu v'zirkvo príde?
15. Sem okróglo, dostikrat shtúlasto, ino vezhkrat vogláto, sdaj bélo, sdaj živo, sdaj seléno, sdaj marógasto, pa vender narvezhkrat zherno (tudi rasun shalovánja); mene nósi kralj, méstnan (purgar) ino kmet?
16. Kdaj je mlínar (málnar) bres glave v'mlinu(málinu)?
17. Kaj je tó sa ena rézh: Sónze jo škuha, roka odterga, noga istlazhi, usta vshíjejo?
18. Hitro vgani — kaj je perjédi narbolj potrebno?
19. Jas govorím bres jesíka, krizhím(vpíjem) bres gerla (bres plúzh),sem vesélo ino shálostno s' drugim vred, pak vender nejmam serzá?

20. Am Tage habe ich nichts
zu thun,
Man läßt mich in dem Win-
kel ruhn;
Jedoch kaum bricht die Nacht
herein,
So schluck' ich Feuer und
Flammen ein?
21. Ich baue ohne Hand und
Fuß mein eigen Haus,
Doch nehm' ich Niemand ein,
und siess' es einzig aus;
Im Winter grab' ichs ein,
schließ' dann mein Thür-
chen zu,
Und leb' hier ohne Kost, in
ungesörter Ruh?
22. Füße hab' ich nicht zum
Gehen,
Nur zum Stehen,
Und auf meinem Schoß hast du
Bey so mancher Arbeit Ruh?
23. Mit welchen Augen kann
man nichts sehen?
24. Zwey Köpfe, und nur zwey
Arme,
Sechs Füße, nur zehn Behen,
Vier Füße nur im Gange —
Wie ist das zu verstehen?
25. Wir sind fünf Diener: je-
der hat
Ein Amt bey dir, dient früh
und spat.
Ohn' uns verstehst du nichts,
ohn' uns sind keine Freuden,
Und nur durch deine Schuld
erregen wir dir Leiden?
20. Po dnévi nejmam nízh
opráviti, me pustíjo (pu-
sté) v' kóti lesnati; pak
bersh ko se nózh sturí, mó-
rem ogenj ino plámen po-
shírati?
21. Jas si bres rók ino nóg
svojo hisho issidam, pak
vender nobéniga (nikógar)
pod strého nevsámem, ino
sam v' zéli hishi prebívam;
po simi jo sakóplem ino
vrátiza saprém, ter nótri
bres jédi ino pijázhe prav-
per pokóju shivím?
22. Nóg nimam sa hoditi,
le sa stati, ino na mojim
narózhji snash per marfki
enimu délu pozhivati?
23. S' katérimi ozhmí se ne
móre nizh víditi?
24. Dvé glavi ino le dvé
roké, shést nóg, ino le de-
fét perstov (na nogah),
ino le shtiri noge grejo —
Kako je to sastopiti?
25. Nas je pét hlapzov (flu-
shábnikov): vsaki ima eno
flushbo per tebi, flushi
sjutraj ino svezhér. Bres
nas ne rasúmish nizh, bres
nas nejmash nobéniga ve-
selja, ino le sam ti si
krív, ako ti shalost naprá-
vimo?

26. Wind und Wasser geben
Mir allein das Leben,
Speise nehm' ich nie zu mir,
Deine zubereit' ich dir?
27. Nur so lange du mich suchst,
bin ich eigentlich das, was
ich bin; sobald du mich ge-
funden hast, so höre ich auf
zu seyn, was ich war?
28. Ich kenne einen Bruder
und eine Schwester. Der
Bruder hat nur ein Auge,
und die Schwester mehr als
tausend Augen. Allein die
Schwester sieht doch sehr we-
nig gegen den Bruder, der
hundert tausendmahl mehr
sieht?
29. Wer ist nach dem Tode schö-
ner als im Leben?
30. Es saßen zehn Sperlinge
auf einem Dache. Jemand
erschoss fünf davon. Wie viel
blieben sitzen?
31. Wo tritt der Hase hin,
wenn er Ein Jahr alt ist?
32. Was sieht einem halben
Apfel am ähnlichsten?
33. Je mehr man davon ist,
desto mehr bleibt davon übrig?
34. Wo wird das Wasser so
theuer verkauft als der Wein?
35. Wie viel Nagel braucht ein
wohl beschlagenes Pferd?
26. Véter ino voda famó mi
dajo shivlénje, ne jém
nigdar, ino tebi jéd per-
právlam?
27. Le dokler me ishesh,
ostanem to, kar sem; ka-
kor hitro si me najdel (na-
shel), nejssem vezh, kar
sem poprej bilo?
28. Jas posnam eniga brata
ino eno sestro. Brat ima le
eno okó, sestra pak vezh
ko tavshent (jésero) ozhí.
Al sestra vender le prav
malo vidi memo brata, ka-
téri sto jeserkrat vezh vidi?
29. Kdó je po smerti lépshi
kakor v' shivlenji?
30. Na enim drevésh je sedé-
lo desét grabzov (vrablov).
Eden jih je pét vstrétil. Kó-
liko jih je she na drevésh
ostálo?
31. Kam stópi sajiz (savez,
séjz), kadar je léta (eno
léto) star?
32. Kaj je polovízi jábelka
narbólj podobno?
33. Kaj je to sa ena rézh:
Zhe se vezh od njé pojé,
vezh zhés ostáne?
34. Kje vodo tako drago pro-
dájajo, ko vino?
35. Kolko sheblov (zhavlov,
zvekov) potrebúje en do-
bro podkováni kónj?

36. Was ist das für ein Thier: — Es sieht aus, wie eine Katze, hat Haare, wie eine Katze, maugt, maust, und frisst wie eine Katze, wird also geboren, lebt und stirbt also, ist aber dennoch keine Katze?
36. Kaj je tó sa ena shivál: — Je taka ko mazhka, ima dlako, ko mazhka, mijayka, misli loví ino je ko mazhka, je takó rojena, shiví ino pogíne takó, pavender néjmazhka?
37. Bey einer starken Wasserüberschwemmung drang das Wasser in ein Haus, und gerade dadurch wurde das Haus in Brand gesetzt. Nimmerehr wäre Feuer darin ausgekommen, wäre das Wasser nicht eingedrungen. Wie ist doch das Feuer ausgebrochen?
37. V' eni velíki povódnji je voda v' eno hisho perderla, ino ravno od téga se je hisha vnéla. Ogenj bi ne bil vun prishel, ako bi voda ne bila nóter perderla. Kako je vender ogenj vun prishel?
38. Es starb ein 7jähriges Kind, welches nur Ein Mahl seinen Geburtstag erlebt hatte? Wie ging das zu?
38. En otrók je per sédmih létah vmerel, katéri je le en samkrat svoj rojni dan doshível? Kako se je tó godílo?
39. Was wird gestern seyn, und ist morgen da gewesen?
39. Kaj bo vzhéraj, ino je jutri bilo?
40. Zwey Väter, und zwey Söhne gingen auf die Jagd. Sie schossen drey Hasen, und theilten sich in dieselben, und jeder erhielt einen ganzen Hasen. Wie war das möglich?
40. Dva Ozhéta ino dva sina shli na lov (jago). Oni vstrelíjo tri sajze, ter se rasdelíjo (rastálajo), ino vsaki dobí eniga zéliga sajza. Kako je to mogózhé bilo?
41. Man fragte ein Frauenzimmer, wie sie denn mit einem gewissen jungen Menschen verwandt sey, der in ihrem Hause wohnte, und an ihrem Tische speiste? — Wir sind
41. Ena shénska je bila práshana, kako je nékimu mladimu zhlovéku v' shlahti, katéri je v' njéni hishi stanoval ino per njéni misi jedel? — Midva sva li

einander nahe genug verwandt, antwortete das Frauenzimmer; denn seine Mutter ist meiner Mutter einzige Tochter. — Wie waren sie denn nun verwandt?

42. Was ist das beste, und theuerste an dem Kalbskopfe?

43. Welches Wunder wünschen die Menschen nach Gott am liebsten wirken zu können?

45. Welche Leute nehmen uns Alles vor dem Munde weg?

45. Zwey Personen hatten, jede eine gewisse Anzahl Äpfel. Die Eine sagte: Gibst du mir zwey von deinen Äpfeln, so habe ich dann so viel wie du. Die Andere antwortete: Wenn aber du mir von den deinigen zwey gibst, so habe ich gerade noch einmahl soviel als du. Wie viel Äpfel hat Jeder gehabt?

sadósti slo (mozhno) v' shlahti, odgovori ona, ker njegova mati je edina (sgol fama) hzhí moje mátere. — Kako sta li bila néki v' shlahti?

42. Kaj je narbólshe ino nar-drajshhe (drashje) per te-lézhji glavi?

43. Katéri zhudesh bi ljudé sa Bógam narrajshe sturiti snali?

44. Katéri ljudé nam vse spred úst prozh vsámejo?

45. Dva sta iméla vsaki eno shtevílo jábelk. Eden re-zhe: Ako meni dva od tvojih jábelk dash, jih bom ravno telko imel kakor tí. Te drugi odgovori: Zhe pa ti meni dva od tvojih dash, jih bom ravno she enkrat telko imel, kakor ti. Kolko jábelk je vsaki imel?

VII.

Etwas aus der Geschichte der alten Slaven.

Die Slaven sind ein neues Volk, das heißt, sie erscheinen in der Geschichte erst um das Jahr 550 nach Christi Geburt. Die alten Griechen und Römer wußten nichts von

VII.

Eno malo is Histórije starih Slovánov ali Slovénzov.

Slováni so novi narod, to je, oni se v' Históriji prikáshejo she le okóli léta 550 po Kristufovím Rojstvi. Ti stari Gréki ino Rimzi ne-fo od téga velíkiga naroda

diesem großen Volke. Von jeher bewohnten sie den Osten von Europa, im Rücken der Deutschen. Zur Zeit des Römischen Kaisers Justinian fingen sie an über die Donau in das Reich der Römer einzudringen. Nie standen sie unter Einem Beherrscher in Einem Staat vereinigt; stets blieben sie von einander getrennt, und gerade dieß war ihr Unglück. Heut zu Tage sind die Slaven unter allen das größte Volk auf dem ganzen Erdboden: über fünfzig Millionen Menschen gehören zu dieser einst berühmten Nation. Die Russen oder Moskowiten, die Polen oder Polaken, die Böhmen oder Tschechen, die Mährrer, Slovaken, Serben oder Serbier, Bosnier, Dalmatiner, Slavonier, Kroaten oder Chormaten, die Kärntnischen und Steyermärkischen Winden oder Slovenen, die Krainer und Istrianer — alle sind Zweige eines und des nämlichen großen Stammes.

Die alten Slaven waren abgesezte Feinde vom Kriegführen und allem Blutvergießen. Wo sie hin kamen, ließen sie sich hã uslich nieder, baueten die Erde, und lebten mit ihren Nachbarn in Freundschaft und Friedfertigkeit.

nizh védili. Od nékidaj so v' jútrovi strani Evrópe Némzam sa herbtam prebivali. Ob zhasu Rimfkgiga Zefárja Justinijána so sazhéli zhès Dónavo v' Rimfko Zefárstvo siliti. Nigdar néjslo bili pod enim famim Oblastnikam v' eno dershávo sedínjeni; védno so bili eden od drugiga odlózheni ino ravno tó je bilo njim k' nesrézhi. Danáshni dan so Slováni med' všimi narvekfhi narod na zélim svéti: she zhes petdeset milijónov duh slifhi k' tému nékidaj možno slavézhimu narodu. Rusi ali Moshkovítarji, Pólzi ali Poláki, Pémzi ali Zhehi, Morávzi, Slovákí, Serbi ali Serblijáni, Bosnijákí, Dalmatínzi, Slavónzi, Hrovátji ali Horvátí, Koróshki ino Shtájerfki Slovénzi, Krajnzi ino Ístrijáni — vši vši so odráslíki od eniga ino ravno tigáifiga velíkiga débli.

Ti stari Slováni so vojfkovánje ino prelivanje kervi silno zhertíli. Kamor so pri fhli, so se vselíli, semljo obdelováli, ino s' svojmi so fédi prijásno ino mírno shivéli.

Den Ackerbau, die Viehzucht, den Handel, die Viehzucht, den Bergbau, und überhaupt alle Beschäftigungen eines ruhigen und friedlichen Lebens liebten sie ausnehmend. Einfach war ihre Kost, Kleidung und ganze Lebensart. Ein jeder verfertigte sich selbst Alles, was er brauchte: Kleidung, Werkzeuge und Hausgeräthe. Handwerker haben sie erst seit der Zeit kennen gelernt, als sie unter die Gewalt fremder Völker gekommen sind.

Sie betheten nur Einen Gott an, den Urheber des Blitzes und des Donners, und den Herrn des Himmels und der Erde. Sie nannten ihn Bog, d. i. die erste bewegende Kraft, den Ursprung der Macht und des Reichthums.

Dieser Gott war das Licht selbst; schön und hell war seine Welt, die er erbaut hatte. Daher haben alle Slaven für heilig, Licht, und Welt eben dasselbe Wort, svet.

Nachdem sie von der Erkenntniß Eines wahren Gottes abgewichen sind, versielen sie auf die Verehrung von zweyerley Gottheiten, dem guten und bösen Gott. Dem

Poljsko délo, shivínsko réjo, kupzhíjo (baratíjo), zhebelaríjo, rudaríjo ino sploh vse déla pokójniga ino mír-niga shivlénja so posébnó lubíli. Preprósto je bilo njih oblazhílo, shivesh (hrana) ino zélo shivlénje. Vsfaki si je vse sam narédil, kar mu je bilo tréba: obléko (opravo), oródje (ríshtingo) ino pohíshstvo (gléshtingo). Antverharje ali na róke délavze so she le od téga zhasa sposnáli, kar so ptujim narodam pod oblást prishli.

Oni so le eniga sámiga Boga molíli, sazhetnika blifka ino gróma, ino gospóda nebés ino semlje. Njega so imenováli Boga, to je perva gibajózho mózh, isvírek oblásti ino bogástva.

Tá Bóg je bil fama ali ista luzh ali svetlóba; lép ino svétel je bil njegov svét, katériga je stvaril. Sa téga volo imajo vsi Slováni sa némshke beséde heilig, Licht ino Welt ravno toísto besédo svét.

Od sposnánja eniga sámiga praviga Boga odstópívlhi, so sazhéli dvoje sorte Bogóve zhastiti, dobriga ino hudiga Boga. Dobrimu Bogu samimu

guten Gott gaben sie den Nahmen des Lichts ausschließend, Svétevid, Bélibog; und dem bösen den der Finsterniß, Zhart, Zhernibog. Bey der Götzreligion verblieben sie, bis sie durch die Verkündigung des Evangeliums die Wohlthat der Heilbringenden Lehre Christi kennen gelernt haben.

Die südlichen Slaven in Großmähren und Pannonien waren die ersten, die (seit 803 n. Ch. G.) den christlichen Glauben angenommen haben. Ihre allerersten Lehrer in dieser Religion waren Deutsche und Italienische Mönche; später aber zwey Brüder, Constantin (mit dem Klosternahmen Kytil) und Methudius oder Methudius, aus Thessalonike in Macedonien. Der Russische Klosterbruder Nestor (der zwischen 1055 — 1116 lebte,) erzählt diese interessante Begebenheit mit folgenden Worten:

„Als die Slaven Christen geworden waren, schickten ihre Knesen Kostislav, Swatopluk und Kozel*) an den Zaren Michael (Kaiser

so dali imé svetlôbe, Svétevid, Bélibog; hudimu pak imé temôte, Zhart, Zhernibog. V'malikovávski véri so ostáli, dokler so fkos osnanovánje svétiga Evangélija dobróto svelízhanskiga nauka Kristufovigasposnáli.

Poldánfki Slováni, v'Vélki Moráviji ino Panóniji, so bili ti pervi, katéri so, (po 803. p. K. R.) kerfhánfko véro gori vséli. Njih narpervi Uzheníki v'tej véri so bili Némshki ino Lashki Moníhi (Baráti); posnéji pak dva brata, Konstantin (s'klóshterfkih iménam Kiríl) ino Metódij, is Tesalónike v' Mazedóniji. Ruski Monih Nestor (katéri je shivel med l. 1056 ino 1116) perpovedúje to veliko pergódbo s' témi besédami:

„Potim kér so bili Slováni Kristijáni postáli, póshlejo njih knési Rastislav, Svétopluk ino Kozel, (Kosel) do Zara Mi-

*) Kozel (Kozil, Hezil oder Hezilo, denn so verschieden heißt er bey den Schriftstellern des Mittelalters,) besaß die Besse Moseburg unweit Petau (Ptuj) in der Steyermark, welche sein Vater Priwinna erbaut hatte, und welche nachher der vornehmste Sitz der Karantanischen oder Slovenischen Herzoge war.

Michael III. nach Konstantinopel) und sprachen: Unser Land ist christlich geworden, aber wir haben keine Lehrer, die uns leiten und unterrichten, und uns die heiligen Bücher auslegen möchten; wir selbst verstehen weder Griechisch noch Latein, und der eine lehret so, der andere anders: wir verstehen also den Sinn der Bibel, und ihre Kraft nicht. Daher schicket uns Lehrer, die uns die Worte der Schrift und ihren Sinn lehren können. — Da das der Zar Michael hörte, rief er alle seine Philosophen zusammen, und sagte ihnen die Worte der Slavischen Knesen. Da antworteten ihm die Philosophen: In Thessalonike ist ein Mann mit Namen Leo, der hat zwey Söhne, die die Slavische Sprache verstehen, und beyde scharfe Philosophen sind. Als das der Zar hörte, schickte er nach ihnen nach Thessalonike zu Leo, und sprach: Schicke uns eilig deine Söhne, Methodius und Constantin. Als Leo das hörte, sandte er sie eilig ab. Beyde kamen zum Zar, und dieser sagte ihnen: Gehet das Slavenland hat an mich geschickt, und bittet um Lehrer, die ihnen die heiligen Bücher verdolmetschen könnten: dieß wünschen sie. Beyde ließen sich

haéla (Zefarja Mihaéla Tréttjiga v' Zarigrad) rekózh: Nafha deshêla je kerfzhena; pak nejmano Uzhenikov; katéri bi naf vodili ino uzhíli, ino nam svéte bukve (knige) raslágali; mi fami ne saftópimo ne Gréshko ne Latínko, ino eden uzhí tako; en drugi drugázhi (inázhi): mi tedaj ne saftópimo poména ino mozhí svéte Bíblije: Sa téga volo nam poshlíte Uzheníke, katéri naf bodo beséde ino pomén (saftópnoft) svétiga Písma uzhíli. — Kadar Zar Mihael tó saflíshi; vse svoje Modrijáne vkup poklízhe; ino jim beséde Slovánfkih knésov pové. Na to mu Modrijáni odgovorijo: V' Tefalóniki je néki Mósh s' iménam Leo, tá ima dva sína, katéra Slovánfko snata, ino sta obá sbrífana Modrijána. — Kadar Zar to flíshi, pófhle po obadva v' Tefalóniko k' Leonu rekózh: Pofhli nam sdajzi tvoja dva sína; Metódija ino Konstantína. Kadar Leo to flíshi, nju sdajzi pófhle. Ona prideta h' Zaru, ino on njima rezhe: Glejta, Slováni so do mené poslali, ino prósjio sa Uzheníke; katéri bi jim svéte bukve raslágati snali: to oni shelíjo.

vom Zar erbitten. Nun gingen sie in das Slavenland zu den Knesen Kostislav, Swatopluk und Kozel. Als sie angekommen waren, fingen sie an, ein Slavisches Alphabet zu machen, und übersezten das Evangelium, und den Apostel (das ist die Schriften der Apostel). Da freuten sich die Slaven, als sie die Großthaten Gottes in ihrer Sprache hörten. Nun übersezten sie auch den Psalter (das ist die Psalmen oder Lieder Davids) und die übrigen Bücher der heiligen Schrift.“ — So erzählet uns der patriarchalische Nestor die Geschichte von der Befehrung der Mährischen und Panonischen Slaven zum Christenthume, welche durch die zwey Griechischen Brüder, und Slavischen Apostel Constantin oder Cyrill, und Methodius zu Stande gebracht worden ist.

Obá se Zaru sprofiti dasta. Sdaj gresta v' Slovánsko semljo h' knésam Rastislavu, Svétoplku ino Kozelu. Potim kadar tje prideta, sazhnéta Slovánski Asbuk (ali slovánske zherke) délati, ino preslovánita Evángelij ino Apóstola (tó je djanje ino liste svétih Apóstolov). Tü so se Slováni veselíli, kadar so velike déla boshje v' svojim jesíku slíshali! Potim preslovánita tudi Psalter (tó je Psalme ali Pésme Dávidove) ino te druge bukve svétiga Písma.“ — Tako nam perpovedúje stari Ozhák Nestor Histórijo ad preoberenenja Morávskih ino Panónskih Slovánov na kristijánsko véro, katero sta ta dva Gréshka brata ino Slovánška Apóstola, Konstantin ali Kiril ino Metodij dovershila.

Sprihwörter.

Der Apfel fällt nicht weit vom Baume; Art läßt nicht von Art; wie die Mutter, so die Tochter.

Ein Trunkenbold wird sich nie ernstlich bessern.

Prigóvori.

Kar mazhka rodí, rado míshi loví.

Pijánež se preberne, kadar se prekúzne.

Das wird niemahls geschehen (ad Calendas græcas).

Wer oft seinen Dienst wechselfelt, wird wenig ersparen.

Er wird niemahls reich werden.

Guter Dinge seyn, kostet Geld (leert den Beutel.)

Leeres Stroh dreschen; vergebliche Dinge thun.

Er ist in den Sack geschoben.
Gott weiß schon, wen er züchtiget.

Daß doch die Leute gescheuter würden!

Er hat sich selbst geschadet.
Schauen, wie eine Kuh in ein neues Thor.

Es gilt schon; es gilt auf Ihr (dein) Wohlsehn; es gilt, wo das Herz hin zielt.

In der ganzen Welt, der Mensch sein Brot erhält.

Er gibt sich für einen Edelmann aus, ist aber ein armer Schlucker.

Er ist ein verschlagener Mensch; — ein schlauer Fuchs.

Noth bricht Eisen; Noth kennt kein Geboth.

Geduld bringt Rosen.

Nicht Jedermann kann nach Wien gehen (non cui libet licet adire Corinthum).

Tó se bo sgodilo, kadar bo v'pétek nedéla (o svétim Nikóli.)

Gošta flushba, redka suk-nja.

On bode bógat kakor pes rógat.

Dobre vóle mofhne kóle.

Prasno flamo mlatiti; bob v'sténó metati; rakam shvishgati.

On je na léd posajèn.

Bóg shé vé, ktéri kosi rép krati, (róg odbíje, odtrupi).

Bóg daj nòrzam pámet!

On je sam sebi rokav safhil.
Sijále prodájati.

Shé velá, kamor ferzé pelá.

Kodar sonze tészhe, se kruh pézhe.

Vafha gnada kruha frada.

On je svít ko gerzha; svít ko lesíza.

Sila kóla lómi.

Poterplénje shelésne vrata prebíje.

Kdór hozhe it na Dúnej, more pustiti trébuh svunej.

Einem jeden Narren gefällt
seine Kappe (einem jeden Lappen
gefällt seine Kappen).

Frisch gewagt ist halb ge-
wonnen.

Nichts ist so fein gesponnen,
es kommt einmahl an die Sonnen.

Unkraut verdirbt nicht.

Oft mancher hilft sich zu
seinem Untergange!

Zwey harte Köpfe erregen
Händel.

Ein gähe kommendes Un-
glück ist schlimmer.

Die Sache muß nicht über-
eilt werden.

Ein gelindes Wort dämpfet
den Unmuth.

Ein sehr grober Mensch.

Wenn es kalt ist, heiße ein.

Jugend ist nicht Jugend.

Eine Sache ungesehen kaufen.

Wie die Kuh gefüttert wird,
so gibt sie Milch.

Er ist muthwillig; er ist
narrisch.

Er steckt in Noth.

Es ist unumgänglich noth-
wendig.

Wo Kreuz und Leiden, da
ist Gott und wahres Glück.

Er bekommt schon Flügel;
d. i. fängt an, sich zu erheben.

Vsak berázh svojo mavho
hvali.

Korásha velá.

Kar svét ima sdajpokrito,
bode enkrat vsim ozhíto.

Kopríva nigdar ne posebe.

Marškéna bukva k' svó-
jimu konzu toporíshe da!

Dva ógnjika (kresávana
káména) ífkre délata.

Muha, ktira perletí, huj-
shi pikne (pizhi).

Ta rézh ne smé na skók iti.

Rahla beféda slóbnost
vtoláshi.

Gladek ko dóbová skór-
ja, ino okrógel, kakor res-
dram.

Bodi si svéta Katarína,
al pa Kréf, kadar je merslo,
le néti léf.

Mladóft je noróft.

Mazhka v' shakli (v'
vrézhi) kupiti.

Krava per góbzi molse.

Norež ga lómi; ga shéme
líshejo.

Ga nadlóge tepejo.

Móre biti, de bi se imé-
lo is terte sviti.

Na raspótjah frézha fedí.

Shé pérje redí.

Das Glück ist kugelrund,
d. i. veränderlich.

Es sind müßige Leute.

Er ist nicht einen Heller
(einen Schuß Pulver) werth;
(ist ein Taug nichts) (homo-
non nauci).

Ich gebe nichts (nicht eine
hohle Muß) um sein Leben.

Er kann mit der Rede nicht
fort.

Ohne strenge Zucht ist kei-
ne gute Erziehung möglich.

Alle Dinge sind bey der
Nacht schwarz.

Nicht Alles, was schwarz
ist, ist schlecht.

Wie selten geschieht das?

Mit Sitzen gewinnt man wenig.

Eraue dem Spielglücke
nicht.

Wenn Menschen nicht stürben,
Pferde nicht verdürben, würde
die Welt bald eingestürzt werden.

Wo man leicht schwöret, da
ist keine Wahrheit.

Die Sonne wird bald un-
ter seyn.

Ich bin im Unstern geboren.

Man verbleibt in seinem
spättern Alter, wie man sich in
der Jugend zeigt.

Srészha je opotózhna.

Baba góbe shènje, dé-
dez stershe korènje, sín pol-
she fréla, hzhí punze déla.

On ne velá pifhkáviga
oréha,

Ne dam glúhiga oré-
ha sa njegóvo shivlènje.

Njemu beséda tezhe ka-
kor sók v' dobu.

Shiba novo mesho poje.

Vse mazhke so po nózhi
zherne.

Zherna krava ima vsaj
bélo mléko.

Kdaj vrana vrano piple?
Kdaj vrana vrani ozhi
isklúje?

Zhizh právi, de je nizh.

Kadar narbolj igra tezhe,
ji obernit imash plezhe.

Ako bi ljudé ne merli,
se konji ne derli, bi davno
svét poderli.

Kjer se lahko rotí, resní-
ze ní.

Sonze bo skóro v' bo-
shji gnádi (v' satónu).

Ura je nestrézhna bíla,
kjer je mati me rodíla.

Sgodaj sazhne shgati, kar
kopríva ima oftati; zhlovek
kashe v' mladosti, kaj ho-
zhe biti v' starosti.

Wer nichts wagt, gewinnt
nichts.

Er geht mir ins Gehäge.

Er ging in die weite Welt.

Er wird nicht in ewige Zei-
ten leben.

Kdor ne vaga, je bres
blaga. *)

On mi v' fhkódo síli. Se
v' mojo pravízo salétva (sa-
letáva).

Je fhel krishem svét.

On ne bo k' sódnimu
dnévu tróbil; se bo préd sté-
gnil, prédén príde sódni dan.

*) Die Slaven (Slováni, Slovénzi) sind überhaupt als eine sin-
gende Nation allgemein bekannt; und in der That sie führen auch,
obgleich nicht immer in den günstigsten äußern Glücksverhältnissen,
ein frohes, musikalisches Leben. Davon kann sich jeder aufmerk-
same Beobachter überzeugen, der die von Slovenen bewohnten Ge-
genden Kärntens und Steyermarks durchwandert. Hierin kommt
ihnen wohl ihre für den Gesang so ganz geschaffene Sprache — die
für den Namen der ganzen Nation und für den lieblichsten aller
Luftbewohner, die durch ihren Gesang so süß entzückende Philome-
le (Slaviz, Slavizh) das nämliche Wort hat — gewiß sehr zu Stat-
ten, deren Singbarkeit sie auch in den sehr häufig gereimten Sprich-
wörtern bewähren. Die wohlklingende Slavische Sprache, die
es an Wohlklang und Singbarkeit — man soll sie aber
eben so wenig, wie das reine Bücherdeutsch, bloß nach dem
Patois des gemeinen Landmanns, beurtheilen! — allein unter allen
ihren Europäischen Schwestern mit der süßen Italienischen
aufnehmen kann, hatte auch auf die Verfeinerung der Hochdeut-
schen Sprache, die bekanntlich in Meissen und Obersachsen zuerst
herrschend ward, einen entschiedenen Einfluß. Denn nach der Ge-
schichte wohnten ehemals in Obersachsen die Sorben, ein
Slavisches Volk, und aus der Vermischung dieser Slaven
mit Franken und Sachsen hat sich im 10. Sec. die Oberfäh-
sische Mundart, die zur Zeit der Reformation zur Schrift-
sprache erhoben ward, gebildet. Der Slavische Mund mil-
derte die Rauheit Germanischer Töne. Dies bestätigt auch
der berühmte Deutsche Philologe Adelung, in seinem umständ-
lichen Lehrgebäude der Deutschen Sprache 1. Bd. S.
81. ff: „Den Grund dazu (d. i. zu der Hochdeutschen Mund-
art) hat das Fränkische, einer der nördlichen Oberdeutschen Dia-
lekte, gegeben, welches mit den Fränkischen Colonisten, die Heinrich
I. im zehnten Jahrhunderte zwischen die Elbe und Saale versetzte,
dahin gebracht wurde. Diese vermischten sich mit den einheimischen
Slaven, welche endlich die Sprache der neuen Ankömmlinge
annahmen, und mit ihnen zu Einem Volke vereinigt wurden. Da

Er wird in ewige Zeiten
eben.

Zwischen Thür und Angel
stehen.

Der Tod verschont Nie-
mand.

Er ist ein trefflicher Mensch,
mit dem was zu richten ist.

Jeder thut nach seinem Triebe.

Er hat umgefattelt.

Sie zwey sind uneinig un-
tereinander.

Er ist in diesem Stücke
ein unerfahrener (ungeschickter)
Mensch.

Das ist unnothwendig, und
schädlich.

Eine Hand wäscht die andere.

Ein Keil treibt den andern.

Wer sich unter die Kleyen
mengt, den fressen die Schweis-
ne auf.

Neue Besen kehren gut.

Von guten Worten wird
Niemand fett.

Wer früher kommt, mahlt
früher.

Kinder und Narren reden
die Wahrheit.

On bo she k' sódnimu
dnévu kašho kuhal.

V' tešnóbi biti.

Smert ima koso, ne se-
kíro. Smert te stare s' koso
pokofi, te mlade s' samój-
strino vstrelí.

Zhlovek, da po kruhu
dihí, sizer ga per hišhi ni.

Kolikor ludi, toliko zhudi.

On je preprégel; se je pre-
bernil; je druge méne (misli).

Ona (onea) se glí-
hata, kakor pes ino mazhka.

On si na to lih tóliko sa-
stópi, ko sajiz na bóben.

To je tako potrebno, ka-
kor tern v' peti.

Roka roko vmije.

Sagojsda sagojsdo pogánja.

Kdor se med otróbe mé-
sha, ga svinje pojedó.

Nove metle dobro pométajo.

Od dobrih (sladkih) be-
sedí se nobeden ne sredi.

Ktir préd pride, préd
méle.

Otrozi, ino norzi resnízo
govoríjo.

die Slavische Sprache wegen ihrer feinen und wohl-
klingenden Aussprache bekannt ist, so ging ein Theil
davon mit in die hierher verpflanzte Fränkische
Mundart über, welche schon dadurch verändert und
wenigstens in der Aussprache verfeinert ward."

Große Sorgen bleichen die
Haare frühzeitig.

Jemand ins Bockshorn ja-
gen; in die Enge treiben.

Jemand in Sack schieben.

Wer früh säet, ärn tet früh,

Mit großen Herren ist nicht
gut Kirschen essen.

Wovon das Herz voll ist,
davon der Mund überfließt.

Wer Pech angreift, besu-
delt sich.

Was mich nicht brennt, das
blase ich nicht.

Wie du dir aufbetteest, so wirst
du liegen: d. h. jeder Mensch ist
der Urheber seines Glückes.

Hüte dich vor jenen Katzen,
die vorne lecken und hinten
kräzen.

Weiberthränen sind Kroko-
dillstränen, d. i. falsche Thränen.

Stille Wässer gründen tief.

Ehrlich währet am längsten,

Ein jeder weiß, wo ihn der
Schuh drückt.

Nimm dich selbst bey der Nase.

Kleine Töpfe gehen bald
über.

Wäre kein Fehler, so gäbe
es auch keinen Stehler.

Wer es nicht im Kopfe hat,
der muß es in den Füßen haben.

Velike škerbí sgodaj la-
fé vbélijo.

Koga v' kosji róg vgnáti.

Koga v' shakel (v' vré-
zho) djati.

Kdor sgodaj (perzajti)
séje, sgóđaj shanje.

S' velíkimi Gospódi ni
dobro zhešhnje sobati.

Od zhigar je polno ferzé,
toísto is uft vunkaj gré.

Kdor sa smolo prime, šo
osmolí.

Kar me ne pezhe, to ne
píham.

Kakor si bodešh posljal,
tako bošh leshal.

Varuj se tistih mazhek,
katére od spréd líshejo, od
sad práškajo.

Šénski jók, pa mázh-
kine solsé.

Fihe vode globóko de-
rejo (na globóko kóplejo).

Kar je poshténo, to nar-
dalje terpí.

Vfaki vé, kéj ga zhével
shuli.

Sam sebe sa nól primi.

Májhini (mali) píškrizi
hitro škipíjo. (škipé).

Ako bi ne bilo škrivávza,
bi tudi ne bilo kratlívza.

Kdor néjma v' glavi,
móre v' petah iméti.

Ohne den Wirth ist nicht gut Rechnung zu machen.

Ein Narr macht zehn Narren.

Wer hoch fliegt, sitzt nieder auf.

Wenn die Katze nicht zu Hause ist, halten die Mäuse Hochzeit.

Wer zu spät kommt, bekommt lauter Knochen. (Sero venientibus ossa.)

Das Wasser auf seine Mühle leiten.

Aus einem kleinen Funken, entsteht oft eine große Feuerbrunst.

Bres ofhtirja (birta) ni dobro rajtingo (razhún) sturiti.

En sam norez defét drugih naprávi.

Kdor visòko léta, se nisko vséde.

Kadar néj mazhke domá, so misli dobre vòle (óhzet imajo).

Kdor na sadnje pride, dobí kostí, kdor preposno pride pa stojí.

Vodo na svoj malin(mlin) obrázhati.

Is májhine ískre dostikrat velik ogenj vstáne.

Verschiedene Redeübungen.

Guten Morgen. Guten Tag.

Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit, eine gesegnete Mahlzeit.

Ich danke Ihnen.

Guten Abend. Gute Nacht.

Mnogitère Vade v' govor- jênju.

Dobro jutro (dober juter).
Dober dan (den).

Jim *) volhim dobro flò;
Bog jim shégnaj.

Lepo sahválim. (Bog ló-
nej, Bog jim plati).

Dober vezhér. Lahko nozh.

*) Jim Ihnen, ist ein Germanismus, der sich aber in unserer Slovenischen Sprache durch die Länge der Zeit schon so eingebürgert hat, daß er nunmehr schwer zu verdrängen scheint. Auf gut und echt Slovenisch heißt das Höflichkeits-Sie, Ihnen u. s. w. vi (val) vam u. s. w. in der zweiten Person Plur., wie im Französischen vous &c.

Schlafen Sie wohl!

Sie ebenfalls.

Gott befohlen (Adieu)!

Sie wollen schon gehen?

Eilen Sie so sehr (säumt Ihnen so sehr)?

Ich muß gehen, es ist schon Zeit.

Naj dobro spijo (spé, naj dobro spánzhikajo)!

Tudi oni.

Bog jih obari (s'Bógam)!

Kaj bodo shé fhli?

Al se jim tako mozhno mudí?

Morem iti, je shé zhaf (zajt *).

Ihr Diener, mein Herr.

Geyn Sie mir willkommen.

Wie gehts? wie stehts?

Wie befinden Sie sich?

Recht gut, Gott sey Dank.

Es freuet mich. Ich freue mich.

Setzen Sie sich.

Sie sehen recht gut aus.

Sie befinden sich nicht wohl.

Was fehlt Ihnen?

Ich bin etwas unvápflich. Schon seit zwey Tagen befinde ich mich nicht recht wohl.

Njih flushábnik (flushévnik, njihov sluga), Gospod.

Bog jih sprimi.

Kako je kaj?

Kako se pozhútijo? (Kaj sazhnéjo, kako se jim kaj godí)?

Prav dobro, hvala Bogu.

Me veselí. Se veselím.

Naj se vfédejo.

Oni imajo prav lépo farbo (prav dobro vun vídijo).

Oni se ne pozhútijo dobro (njim ni dobro).

Kaj jim je (kaj jim falí)?

Sem nékaj boléhen. Shé ene dva dní mi nej nizh kaj prav dobro.

*) Das Wort zajt scheint auch schon bey uns das Bürgerrecht erhalten zu haben; denn man höret es sehr häufig z. B. je zajt es ist Zeit, nimam zajta ich habe keine Zeit, perzajti, sazajta zeitlich, bey Zeiten u. d. gl. Sollte es denn so schwer thun, diesen ungebethenen Gast durch das echt Slovenische z haf die Zeit, zu verdrängen? — Die Bequemlichkeit der Städtischen Slovenen hat noch mehr dergleichen edle Blümchen auf den Slovenischen Boden verpflanzt, wie z. B. jenes bekannte: Kobilo sa zaum perpintat u. d. gl.

Ich habe Kopfschmerzen (Kopfschmerz); ich habe Zahnschmerzen; ich habe den Schnupfen (Strauchen); ich habe das Seitenstechen; ich habe das Fieber.

Wenn dem so ist, so sind Sie nicht wenig krank.

Me glava bolí; mesobjé bolíjo (bolé); sem nahoden; me trebuch bolí (me po trebúhu grise, me kóle, me vjéda); me bóde (imam bodláje); imam merslizo (tréfhliko, sem merslizhen).

Po tim takim oni niso malo bolni (boléni).

Ich bitte, sagen Sie mir, wie heißt das auf Slovenisch (Windisch)?

Verzeihen Sie, wo geht man auf die Post?

Was haben Sie gesagt? Ich habe Sie nicht recht verstanden.

Wohnet nicht hier der Herr A?

Ja, aber er ist nicht zu Hause.

Wann kommt er nach Hause?

Das kann ich Ihnen nicht gewiß sagen, er ist immer außer dem Hause viel beschäftigt.

Prósim, naj mi povéjo, kako se to pravi po Slovenísko?

Naj ne saméríjo, kóde se gré na pósho?

Kaj so rekli? Jih néjsem prav sástópil.

Al ne stanúje tukej Gospod I.?

Pázh, pa ga ni domá.

Kdaj pride domú (damo)?

To jim ne mórem sa terdno povédati, on ima smiram dosti svunej opraviti.

Ich bin hungrig, durstig. Es schläfert mich (ich bin schläfrig). Ich fange an zu schlummern.

Jas sem lazhen, shéjin. Sem saspán. Se mi je sazhélo drémati.

Ich bin müde. Ich habe mich müde gegangen. Ich habe mich stark ermüdet.

Ist das Mittagmahl (das Nachtmahl, Nachtesfen) schon fertig?

Gleich den Augenblick.

Lasset uns zum Mittagmahl (zum Nachtmahl) gehen.

Gehen wir spazieren. Lasset uns einen kleinen Spaziergang machen.

Kommen Sie mich öfters besuchen.

Wenn Sie erlauben, mit vielem Vergnügen.

Sem truden. Sem se f-hôdil. Sem se mozhno vtrûdil.

Je shé kosilo *) (obédo) perprávleno (je shé vezhér-ja perprávlena)?

Sdaj sdaj.

Pojdmo (pejmo) kófit (obédvat) (vezhérjat).

Pojdmo (péjmo) le sprehájat. Pejmo se eno malo sprehódit.

Naj pridejo vezhkrat me obiskat.

Zhe perpuštijo (dovólijo, zhe smém), s' velíkim veseljam,

Gebet dem Herrn einen Stuhl.

Ich bitte sich nicht zu bemühen; ich werde mich bald empfehlen müssen.

Belieben Sie sich doch ein wenig niederzulassen, damit Sie uns nicht den Schlaf davon tragen.

Dajte Gospódu en stol.

Prósim, naj se ne trúdiyo (ne pomújajo); se bom mogle kmali (skoro) perporozhiti.

Naj se vender eno malo doli vsédejo, de nam spanja ne odnesejo (adnesó).

*) Kosilo ist eigentlich das Frühmahl (Frühstück) des Slovenischen Landmanns, und obédo, welches in einigen Gegenden auch júshina heißt, bedeutet eigentlich das Mittagmahl; nur der Städter, dem die Sonne nicht so frühe aufgeht, als dem Landmanne, nennet seine Mittagsmahlzeit kosilo. Eben das gilt auch von kósim ich frühstücke, halte die Frühmahlzeit, das bey den Städtern auch ich esse zu Mittag, bedeutet.

Womit kann ich Ihnen dienen? Sagen Sie es nur aufrechtig, ich bitte Sie.

Es freuet mich sehr, daß es Ihnen angenehm ist (daß es Ihnen gefällt).

Ich danke Ihnen verbindlichst.

S' kóm (s' zhim) jim samórem postrézhi? Naj le po pravízi povéjo, jih prósim.

Me prav veselí, de jim je vfhézhi (de jim dopáde).

Se jim prav lepo sahvalim.

Was kostet die Elle von diesem Tuche?

Wie viel bin ich Ihnen schuldig?

Machen Sie die Rechnung.

Das ist zu theuer.

Ich will Ihnen acht Gulden geben, es ist genug.

Wo verkauft man Papier?

Welches ist das beste Wirthshaus in dieser Stadt (in diesem Marktstecken)?

Hohlet mir einen Schuhmacher.

Kommet aber bald zurück; verweilt euch nicht zu lange.

Wo gehen Sie so geschwind hin?

Kommen Sie mit mir.

Ich habe keine Zeit, ich muß nach Hause eilen.

Kommen Sie Nachmittags zu mir.

Kaj velá (kofhtá) lekát (vatél) od téga sukna?

Koliko sem jim dolshen (dolshán)?

Naj naredíjo rajtingo (naj srájtajo, kaj snefe).

To je predrago.

Osem rajnišh (goldínarjov) jim dam, sadosti je.

Kéj papír prodájajo?

Ktéra je narbolšha ofhtarija (kerzhma) v' tém méšti (v' tém tergu)?

Pojdte (pejte) mi po eniga zhévlarja (shúshtarja).

Pa kmali (skoro) nasaj pridite; ne samudite se predolgo.

Kam grejo tako hitro?

Naj grejo s' menój (s' máno).

Ne vtégnem (nimam zhasa), se mi domu mudí.

Naj pridejo po poldne k' meni.

Gut, ich werde kommen.

Was gibt's Neues?

Ich weiß nichts, ich habe nichts dergleichen gehört.

Man erzählt etwas von einem Kriege zwischen Frankreich, Rußland und der Türkei.

Man sagt, die Türken werden sich mit den Russen vereinigen (alliiiren).

Shé prav, bom prišel.

Kaj je kaj noviga flifhati?

Nizh ne vém, nejssem nizh takigà (taziga) flifhal (zhul).

Nékajperpovedújejo od ene vojske med Franzósam, Rusam (Mosfhkovítarjam) ino Turkam.

Právijo, Turk bode s' Rusam potégnil.

Der wie vielte ist heute?

Heute ist der zehnte November.

Sprechen Sie Italienisch, Französisch, Deutsch, Englisch, Slovenisch (Windisch), Slavisch, Lateinisch, Griechisch?

Haben Sie verstanden, was ich gesagt habe?

Ich weiß nicht, ob ich Sie recht verstanden habe.

Hörchen Sie also, ich werde es Ihnen noch einmahl sagen.

Ich bitte Sie, sich meiner zu erinnern.

Ich verstehere Sie, ich werde nicht darauf vergessen.

Ich habe gehört, daß er sich geflüchtet habe.

Te kelki (kolki) dan je denef?

Denef je deséti dan Listovgnója ali Novémбра.

Snajo (govoríjo, gúzhíjo) lashko, franzóska, némshko, angléshko (englandarshko), slovénshko, slovánshko, latínshko, gréshko (gerzhko)?

So sastopili, kaj (kar) fem rekel?

Ne vém, zhe fem jih prav sastópil.

Naj poslúshajo tedaj, jim bom she enkrat povédal.

Jih prošim, naj se ná-me spómniyo.

Jim sa terdno povém (sagotóvim, sarefnízhim, jih sagvisham, sashíhram), ne bom na tó posábil.

Sem flifhal (zhul), de je pobégnil.

Er ist ein Mann, mit dem
sich doch ein Wort sprechen läßt.

On je zhlovek, ki si ven-
der da kaj dopovedati.

Darf ich wissen, wer Ihnen
dies gesagt hat?

Die ganze Welt sagt es.

Kennen Sie diesen Herrn?

Es scheint mir, ich habe
ihn schon öfters gesehen.

Ich kann mich nicht ent-
sinnen, ihn je gesprochen zu
haben.

Er stellt sich, als wenn er
ihn nicht kenne.

Das thut nichts.

Haben Sie die Güte, mir
zu sagen - - -

Wenn Sie die Gnade hät-
ten, mir diese große Wohlthat
zu erweisen - - -

Ich bitte, sich zu bedienen.

Befehlen Sie nur, Sie ha-
ben nur zu befehlen.

Ich mache mir eine große
Ehre daraus.

Ich kann Ihnen nichts ab-
schlagen.

Verlassen Sie sich auf mich,
ich werde nicht darauf vergessen.

Ich verspreche es Ihnen
gewiß.

Sie sind zu gütig.

Smém véditi, kdo jim
je to povédal?

Vsi ljudje to právijo.

Posnájo téga Gospoda?

Meni se sdi, de sem ga
shé vezhkrat vidil.

Se ne mórem spómni,
de bi bil kdaj s' njim govó-
ril.

Se déla, kakor de bi ga
ne posnal.

To nize ne dé.

Prósim, naj bodo tako
dobri ino naj mi povéjo. - - -

Ko bi hotli to gnado imé-
ti, meni to velíko dobróto
sturiti - - -

Prósim, naj si postréshejo
(naj se poslúshijo).

Naj le sapovéjo (sahá-
fajo).

To si sa velíko zhas-
tájem.

Jim ne mórem nize odré-
zhi.

Naj se ná - me sanesejo,
ne bom posábil.

Jim sa terdno oblúbim.

Oni so predobrótni.

Gestrenger Herr, haben Sie
Mitleid mit einem unglücklichen

Gospod shlahtni, naj se
vsmiíljo zhes eniga révniga.

Menschen, Gott wird es Ihnen vergelten.

Herzlich gerne, mein Schatz, wenn ich es nur könnte; ich kann nicht.

Wenn Sie es nur wollen, es ist Ihnen Alles möglich.

Es ist meine Pflicht, Unglücklichen zu helfen.

Ich werde mein Möglichstes thun; ich werde sehen; ich werde es überlegen.

Es thut mir leid, daß ich euch nicht helfen kann, wie ich wünschte.

Seid versichert, daß es mir herzlich leid thut.

Wenn ich das nur einige Tage früher gewußt hätte, jetzt ist es schon zu spät (versäumt).

Hätte ich das früher gewußt, es wäre jetzt ganz anders.

Nehmet es mir nicht übel, Gott weiß es, wie gerne ich euch dienen möchte, aber es ist nicht möglich. —

Was euch noch einfällt? Da kann ich nichts thun.

Wozu so viele Worte? wenn man nicht kann, so kann man nicht.

šromáka, Bog jim bo plažal (povernil).

Is serza rad, lubzhek, ako bile mogel; ne mórem, vid'te.

Zhe le hozhejo (hoté), jim je vse mogóžhe.

Je moja dolshnóšt, tim révnim pomágati.

Bom šturil, kar je narvezh mogóžhe; bom vidil, kako bo kaj; si bom premíšlil.

Mi je shal, de vam ne mórem pomágati, kakor bi rad.

Meni verjemite, de mi je prav is serza shal.

Ako bi bil jas to le ene dni préd védil, sdaj je shé preposno (samujéno).

Ako bi jas bil préd taka védil, bi bilo sdaj vse drugázhi (inázhi).

Ne samérite mi, Bog šam vé, kako rad bi vam poštrégel, pak ni mogóžhe. —

Kaj vam šhe v' glavo pade (kaj si šhe smíšlíte)? V' tej rezhi jas ne mórem nizh šturiti.

Kaj je tréba tolko besedí? kadar se ne móre, se ne móre.

On govori od mene, ne od tebe.

Er bekümmert sich nichts um seine Sachen.

Dieser Brief kommt an mich, nicht an ihn.

Er hat mich, und nicht ihn gerufen.

Er hat mich ja gesehen. Hast du ihn nicht gefragt, ob er noch einmahl kommen wird?

Sie hat es von ihrer Mutter erhalten, ich habe, es von ihnen gehört.

Mein Vater, und meine Mutter.

Eure Knechte und eure Mägde.

Dein Herr Vater und seine Frau Mutter.

Unsere (beyder) Brüder und eure (beyder) Schweftern.

Ihre (beyder) Häuser, ihre Gärten, Aecker und Wiesen.

Seine Diener und Dienerinnen.

Mein Buch. Dein Kleid. Ihr Haupttuch.

Sein Rock. Eure Aeltern.

Ihre Freunde und Freundinnen.

Meine Schwester. Unsere Muhme.

Eure Schuldigkeiten und Schulden.

Se nizm ne pezhá (ma ni nizm mar) sa svoje rezhí.

To písmo (toti list) je náme, pa ne na njega.

On je mene klizal (sval), ne njega.

Saj me je vidil. Al ga nejši prafhal, zhe bo she enkrat prišel?

Ona je to od svoje mátere prejéla, jas sem to od njih slíhal,

Moj ozha ino moja mati.

Vasli hlapzi ino vashe dékle.

Tvoj ozhka ino njegova mamka.

Najni bratje ino vajne sestre.

Njujne (niju) híshe, njujni verti (ogradi), njive ino trávniki.

Njegovi flushábniki (flushévniki) ino flushábnize (flushévnize).

Moje bukve. Tvoje oblazhílo (tvoj gyant). Njéna (njé) pézha.

Njegova suknja. Vasli stárisli.

Njih (njihovi) prijáteli ino prijátlice.

Moja sestra. Nasha teta.

Vashe dolshnósti ino dolgóvi.

Ist es wahr, daß das geschehen ist?

Ist es möglich? Wer hätte das geglaubt?

Leider ist es so! So ist es und nicht anders.

Ich kann mich nicht genug verwundern.

Aber wer weiß, ob es auch dem so ist?

Was wollet ihr nun machen?

Ihr habet es errathen.

Aber wie wisset ihr das?

Wer mir es gesagt hat, hat mir gewiß nichts aufbinden wollen.

Glaubet mir, ihr kennet euch darauf verlassen.

Ihr habet Recht, ich habe es auch gehört.

Hier ist kein anderes Mittel, man muß Geduld haben.

Das kann ich kaum glauben, das will mir nicht in den Kopf gehen.

Es scheint mir unmöglich, ihr werdet nicht gut gehört haben.

Wenn ich es auch mit meinen Augen sähe, so würde ich es doch nicht glauben.

Es mag seyn, aber ich glaube es doch nicht.

Ich will euch nicht widersprechen, ich kann es aber nicht verschlucken.

Al se je réf to sgodilo?

Je li mogózhe? Kdo bi bil to verjél?

Bafhti (Bogu se smili), de je tako! - Tako je lé, pa ne drugázhi.

Se ne mórem sadosti prezhúditi.

Pa kdo vé, zhe je tudi tému tako?

Kaj hozhte sdaj fluriti?

Vi ste jo vganíli.

Pa kako vi to véste?

Kdor mi je to povédal, me gvishno ni hotel sa norza iméti (nalagáti).

Meni verjemite, vi se snate na to sanésti.

Prav imate, jas sem tudi tó flifhal.

Tukej ni druge pomózhi, je téba poterplénje iméti.

To teshko (shmétno) verjámem, to mi ne gré v glavo.

Meni se sdí, de je to ne mogózhe, morebit (mórdé) nejste prav flifhali.

Ako lih bi to sam s' svojmi ózhmí vidil, bi téga vender she ne verjél.

Sna biti (naj bo), pak jas téga vender ne verjámem (ne vérjem).

Vam nozhem (nezhem) soper govoriti, pak jas tega ne mórem poshréti.

Es ist sicher ein Märchen,
eine Lüge.

To je gvišhno marnja (ta
je prasna), lash.

Ich meines Theils wäre der
Meinung.

Jas sa moja plat (sa fran
mene) bi bil te misli(méne).

Und was dünkt Ihnen?
Was meinen Sie?

Kaj se pa njim sdí? Kaj
ménijo?

Was sagen Sie dazu?

Kaj pravijo k' tému?

Was mich betrifft, so wür-
de ich sagen —

Kar mene sadéva (dotí-
zhe, amtizhe), bi rékel
(djál) —

Wenn ich an Ihrer Stelle
wäre, wenn ich Sie wäre ---

Ako bi jas na mésti njih
bil, ako bi jas bil kakor
oni ---

Wenn Sie mich fragen, so
kann ich Ihnen nichts sagen,
als ---

Ako me práshajo (bára-
jo, pítajo), jim ne mó-
rem drugiga povédati, ka-
kor ---

Verzeihen Sie — werden
Sie nicht böse, ich sage Ihnen
aber, daß Sie unrecht handeln.

Naj ne samérijo — naj
ne bodo hudi, pak jas jim
povém, de ne délajo prav.

Was wäre also Ihr Rath? —
Was rathen Sie mir zu thun?

Kaj mi tedaj dajo sa en
svit? — Kaj mi svétvajo
sturiti?

Nach meiner Meinung muß-
te man so thun.

Po moji pámeti (misli)
bi se moglo tako sturiti.

Was kann schaden, es zu
zu versuchen?

Kaj samóre shkóditi, zhe
poskúfimo?

Man kann es versuchen,
vielleicht gelingt es.

Snamo poskúfiti, more-
bit, de nam rata (de se nam
vsrèzhi).

Wollen Sie wetten, daß er
sich irrt?

Kaj stávijo, de se móti?

Es wäre viel gescheuter,
wenn er nie etwas angefangen
hätte.

Velik bolj pámetno bi
bilo, ako bi on ne bil nikóli
nizh prizhél (sazhél).

Sie werden besser wissen, als ich.

Wenn es dem so ist, so weiß ich Ihnen nichts darauf zu antworten.

Was wollen Sie, daß ich Ihnen sage?

Ihre Bemerkung ist richtig, so muß es seyn.

Hören Sie einmahl! Hören Sie zu!

Was steht zu Ihrem Befehl?

Nur ein einziges Wort!

Mein Herr! Jemand fragt nach Ihnen.

Mein Herr! — Ha, vergessen Sie, ich habe mich geirrt, ich dachte, es wäre der Herr N.

Ist Jemand zu Hause (ist Niemand zu Hause)?

Wer ist? — Wer ruft? — Was wollen Sie? — Was gibts? — Wer klopft? —

He! Junge, komme ein Bißchen her — Sage er mir, wohnt nicht hier der Herr N.?

Mein Herr, Sie wohnen in diesem Hause, nicht wahr?

Nein, mein Herr! ich kenne hier Niemand, ich bin hier fremd.

Verzeihen Sie, ich bin irre gegangen, ich habe das Zimmer verfehlt.

Oni bodo bolj védili, ko jas.

Zhe je tému tako, jim ne vém kaj na to odgovoriti.

Kaj hózhejo (hoté), de bi jim povédal?

Oni prav sódijo, tako móre biti.

Slíshijo! Naj poslúshajo!

Kaj sapovéjo (saháfajo)?

Le eno samo besédizo!

Slíshijo Gospód! eden prašha (bara) po njih.

Gospód! — Ha, naj ne samérijo, sem se smótil, sem ménil, de je Gospod I.

Je kdo domá (ni nobéniga domá)?

Kdo je? — Kdo klizhe? — Kaj bi radi (kaj hoté)? Kaj je? — Kdo terka? —

He! fantè (fantizh), pojdi (idi, hodi) eno malo sem — povéj mi, al ne stanúje (stojí) tukej Gospod I.?

Gospod, oni stanújejo v tej hišhi, kaj ne?

Ne, Gospod! jas tú nobeniga ne posnam, sem nesnan tukej.

Naj ne samérijo, sem sašhel (sem se smótil), sem zhúnato (hišho, zimer) sgréšhil.

Ich glaubte, es wäre dieß
der dritte Stock (das dritte Stock-
werk).

Was gibts? Was ist ge-
schehen? Was bedeutet diese
Menge Volk auf der Straße
(auf der Gasse)?

„Sem ménil, de je to trét-
ji pod (trétje nastrópje, tré-
ki shtuk).

Kaj je? Kaj se je sgodi-
lo? Kaj poméni toliko ludi
na zésti (na úlizah)?

Dem Himmel sey Dank!
Gott sey Dank! daß wir aus
der Gefahr gerettet sind.

Wie sehr erfreue ich mich
darüber! Wie froh bin ich!

Das Herz zittert mir vor
Freuden, nur daran zu denken.

Ich bin außer mir vor Freu-
den!

Ich vergehe vor Freuden!

Ich war auf eine so große
Freude nicht gefaßt!

Es thut mir unendlich leid.

Es thut mir wahrlich in
die Seele wehe.

Es durchbohrt mir das Herz.

O hätte ich das früher ge-
wußt!

Es ist doch verdrüßlich (fa-
tal)! Es ärgert mich.

Wie unglücklich bin ich!

O ich Unglücklicher!

Wie groß ist mein Unglück!

Bod^a ga Bóg sahválen!
Hvala Bogu! de smo is ne-
várnosti résheni.

Kak me to možno vese-
lí! Kako sem vesel (veséla)!

Serze mi od veselja tre-
pézhe, zhe le na tó smislím.

Ne vé m kaj pozhéti od
veselja!

Konez me bo od veselja!

Jas si tako velíkiga (ve-
líziga) veselja néjsem bil v'
svésti!

Mi je grosovítno shal.

Resnízhno, to me v' ser-
ze bolí.

Me v' serze bôde (mi
serze rani, presúne).

O de bi jas bil préd ta-
ka védil!

To je vender sitno! Me
jesí (me kázhi).

Kako grosno nesfrézhen
sem jas!

O jas nesfrézhna réva (si-
róta)!

Kako silno velika je moja
nesfrézhna!

Ich muß noch vergehen!

Ich bin in Verzweiflung!
ich weiß nicht mehr, was ich
thun soll!

Ich weiß nicht mehr, wo
hin ich mich wenden soll!

Es waltet ein böser Un-
stern über mich!

Meni ni sa prestati, ko-
nez me bo!

Meni je sa sdvojat' (sa
szagat)! ne vém kaj pozhéti
(sazhéli)! (kaj bi sazhél).

Se ne vém kam ober-
niti!

Sem pod eno nestrézhno
svésdo rojen! *)

Was bist du gesonnen zu
thun?

Warum (bist du) so nach-
denkend? Fängst du etwa wie-
der Grillen?

Ist dir irgend ein Unglück
begegnet?

Beliebe mit mir zu kommen.
Habe die Güte ein wenig
zu warten.

Ich komme den Augenblick.
Ich werde auf der Stelle wie-
der hier seyn.

Kommen Sie her, ich ha-
be Ihnen etwas Wichtiges zu
sagen.

Ich bitte es nicht zu ver-
gessen.

Seyn Sie versichert, daß
ich es nie vergessen werde.

Kaj mislišt sturiti?

Kaj si tako samíshlen?
Kaj pa spét muhe lovísh?

Se ti je morebit kakšna
nestrézhna permérila (pergo-
díla)?

Pojdi s' menój (s'mano).
Prosim, pozháki me eno
malo.

Bom sdaj sdaj príshel.
Bom v'-tim hipzi spét tukej.

Naj gredó sem, jim imam
nékaj velíkiga povédati.

Prosim, naj nikár ne po-
sábijo.

Jim sarešnizhno povém,
jas ne bom téga nigdar po-
sábil.

*) Man wundere sich nicht, hier keine wörtliche Uebersetzung zu fin-
den: dieß läßt der Genius beyder Sprachen nicht zu. Hätten die
bisherigen Slovenischen Schriftsteller auf diesen höchst wichtigen
Umstand mehr Rücksicht genommen, so würde unsere Sprache jetzt
nicht so sehr von unnöthigen Germanismen strotzen, —

Laß mich in Frieden!

Plage, belästige mich nicht!

Geh, geh, du Plagegeist!

Es ist Schade, ein Mehreres
darüber zu sprechen.

Ich habe schon Alles ver-
standen.

Habet keine Sorge, guter
Freund, ich werde thun, wie
ich versprochen habe.

Sprechet ein wenig lauter,
denn ich verstehe euch nicht.

Sprechen wir leiser, es
könnte uns Jemand behorchen.

Wie alt seyd ihr?

Ich bin schon 50 Jahre alt.

Ihr sehet nicht so alt aus.

Ich fühle schon, daß ich
nicht mehr jung bin.

Was saget ihr? - Ihr seyd
noch in der Blüthe eurer Jahre.

Ihr seyd noch bey Kräften,
ihr könnet noch auf ein langes
Leben rechnen.

Was Gott will, früh oder
spät, wir kommen Alle dahin,
und die verfloßene Zeit ist wie
ein Nichts.

Nicht doch; denn, wenn
auch die Zeit vergeht, so blei-
ben wenigstens die guten Hand-
lungen.

Pusti me s' miram (per
míri, per gmahu)!

Ne jési me, ne bodi mi
tako fiten (neflán)!

Pojd! pojdi fitnesh (ne-
flánež)!

Je shkóda, kaj vezh od
téga govoriti.

Sem shé vse saštópil
(rasúmíl).

Nizh ne skerbite, prijá-
tel, bom sturil, kakor sem
oblubil,

Govorite eno malo bolj
na gláši, jes val ne saštópim.

Bolj tiho govorimo, sna
biti, de naf kdo poslúsha.

Kolko (kelko) ste stari?

Sem shé pétdefét lét stár.

Se vam ne vídi, de bi bi-
li tako stari.

Shé zhutim, de néjšem
vezh mlád.

Kaj právite? - Vi ste she
per nar léplhi stárosti.

Vi ste she prav terdni
(per mózhi), snate she prav vé-
líko stárost sturiti (dozhákati).

Kar Bog hozhe, préd ali
potlej, enkrat bomo vsi na
uni svét prishli, ino pre-
tekli zhaš je ko en nizh.

Kaj she! (ne tako ven-
der); sakaj, zhe ravno (ak-
lih) zhaš preide, tak ven-ter
dobre djanja ostánejo.

• Ich bin auch dieser Meinung.

Jas sem tudi té misli (jes tudi tako pravim).

Ist der Herr N. zu Hause?
Nein, mein Herr, er ist eben ausgegangen.

Wisset ihr nicht, ob er heute zu Hause speisen wird?

Heute speiset er bey seinem Bruder.

Hat er nichts gesagt, wann er nach Hause kommen wird?

Er hat nichts gesagt, aber ich glaube vor 5 Uhr dürfste er schon zu Hause seyn.

Habet die Güte, ihm zu sagen, daß ich ihn gesucht habe, und meldet ihm meine Empfehlung.

Je Gospod I. domá?
Nej ga domá, je lih kar (ravno) vun shel.

Al ne véste, zhe bo denef (dones) domá kófil (obédval)?

Denef bo kófil (obédval) per svojimu bratu.

Al néj nizh rékel, kdaj bo domú (damo) prišel?

Nej nizh rékel, pa jas ménim, de bo pred potémi shé domá.

Bodite tako dobri ino povéjte mu, de sem ga iskal, ino rezite, de se mu perporozhím (de se mu rezhem perporozhiti, perporozhíte me njemu).

Was ist heute für ein Wetter draussen?

Das Wetter ist neblicht.

Es ist trübes Wetter.

Ist es heiteres Wetter?

Ist es trocken auf der Stra-
ße (Gasse)?

Es ist sehr kothig.

Es ist schönes Wetter.

Es ist weder warm (heiß),
noch kalt, sondern mittelmäßig.

Das Wetter hat sich geändert.

Kaj je denef sa eno vré-
me svunaj?

Megléno je (megla je).

Je oblázhno.

Al je jasno (vedró)?

Al je suha zésta (je suho
po úlizah)?

Veliko blato je.

Je lepo vréme.

Nej toplo (gorko) (vró-
zhe), ne merslo (mras), te-
mozh frédnja rézh.

Vréme se je preverglo.

Es geht ein starker Wind,
der Alles nieder zu reißen drohet.

Es wehet ein sanfter Abend-
wind.

Es wird trübe.

Es scheint, als wenn es
regnen wollte.

Es hat die vergangene Nacht
unaufhörlich geregnet (gegossen).

Es regnet gewaltig (es gießt
sehr stark).

Das Wetter heitert sich auf.
Diese Nacht hat es gefroren.

Es macht einen großen Staub.

Es donnert. Es blitzt. Es
schlägt (öfters) ein. Es hat
irgend wohin eingeschlagen.

Es hagelt (schauert). Es
schnehet.

Velik véter vlézhe, de
hozhe vse podréti.

Hladna sápiza pahlá.

Se oblazhí.

Se dershí, kakor de bí
hotel desh iti (se na desh
dershí, napravla).

Nozój je zélo nózh desh
shel (je lílo).

Mozhno desh gré (líje);
tako mozhno desh gré, de
hozhe vse doli pastí, - ko
bi s' shkáfam líl).

Se jafni (se raskopáva).

Nozój je pomersnilo
(smersnilo).

Je velik práh (se mozhno
prahí).

Germí (gromí). Se bli-
ska. Tréfka. Nékam je tréshilo.

Tózha gré. Snég gré
(fneshí).

Heute ist ein sehr kalter Tag.
Es ist kalt. Es friert.

Es friert mich in die Füße.

Ich glaube, diesen Winter
war es noch nicht so kalt, als
heute.

Ich bin ganz starr vor Kälte.

Ich zittere vor Kälte am
ganzen Leibe.

Macht Feuer im Ofen.

Denef je prav mersel dan.
Jemras (merslo). Smersúje.

Me v' nóge sébe.

Jas ménim (rajtam), ze-
lo létahno símo nej bil she
tak mras, kakor denef.

Ves terd sem od mrasa.

Ves se trésem od mrasa
ko prót (ko shíba na vodi).

Pejte pézh sakúrit (saku-
rite v' pézhi).

Macht ein wenig Feuer
(heizet ein).

Man befindet sich gut nahe
beym Feuer.

Die Abende sind jetzt so lang!

Um vier Uhr sieht man kaum
mehr.

Wir werden wahrscheinlich
Schnee bekommen.

Es fängt an, Schneeflo-
cken zu fallen.

Es ist so viel Schnee ge-
fallen, daß man wird leicht auf
dem Schlitten fahren können.

Es ist jetzt eine gute Schlit-
tenbahn.

Werden Sie heute nicht
aus dem Hause gehen?

Nein, die Kälte ist mir zu
empfindlich.

Heute ist sehr frisch. Es
ist kühl.

Es fängt an aufzuthauen.

Der Schnee schmilzt.

Der Schnee ist schon überall
erschmolzen.

Es fängt an, sehr warm zu
werden.

Ich kann nicht mehr vor
Hitze.

Es ist zum Ersticken vor
Hitze.

Es ist sehr schwül; es ist
eine unerträgliche Hitze.

Sakuríte eno malo.

Zhlovéku dobro dé bliso
ognja.

Sdaj so tako dolgi vezhéri!

Ob štirih se komej vezh
vidi.

Bomo bleso (bershzhaf)
fnég dobili.

Je shé sazhélo nalétvati.

Tolko snega je padlo,
de se bodo lahko na senéh
vosíli.

Sdaj je dober senévez.

Ne bodo denes níz is
híshe shli?

Níz, me prevezh sébe
(mi je prevezh mras).

Denes je prav mersézhc.
Je hladno.

Se je sazhélo tájati (je
odméka, odjúga).

Snég kopní (se tája,
se jóka).

Snég je shé povfód fkóp-
nil (je vshé povfód kopnó).

Prav toplo prihája (je
sazhélo prav gorko prihájati).

Níz vezh ne mórem od
vrozhíne.

Je sa salupniti (savpniti)
od vrozhíne.

Je grosno sopárno; néjsa
prestati od vrozhíne.

Es fangen die Hundstage an.

Wir sind mitten im Sommer.

Wie es scheint (allen Anschein nach), wir bekommen ein Ungewitter.

Eilen wir, wenn wir nicht wollen durch und durch naß werden.

Es thut mir leid, daß ich nicht meinen Regenschirm (mein Parapluje) mit mir genommen habe.

Es ist ein sehr schlechtes Wetter.

Es rückt der Herbst heran (der Herbst nähert sich).

Der Tag nimmt ab.

Der Morgen und der Abend sind sehr kühl.

Diesen Morgen gab es Reif.

Wie viel Uhr ist es?

Wie viel haben Sie auf Ihrer Uhr?

Es ist halb zwölf Uhr.

Ich möchte gerne genau wissen, wie viel Uhr es ist.

Schon so spät?

So eben hat es zwölf Uhr geschlagen.

Gleich wird es fünf Uhr schlagen.

Se paſji dnovi sazhe-
njajo.

Mi smo v' frédi polétja
(léta).

Kakor se kashe (vidi),
bo hudo vréme (huda ura).

Hitro hodímo, zhe nozh-
mo (nezhmo) mokri biti do
béle kóshe.

Mi je shal, de néjssem
maréle (ſtréhe, deshév-
nize) ſebój (ſabo) vsél.

Je prav gerdo vréme.

Jesén se perblishúje (per-
blisháva).

Dan doli jemle (den se
krajſha).

Jutra (jutri) ino vezheri
ſo prav hladni.

Davi (denes sjutraj) je
bila flana (je bil mras).

Kolko (kelko) je ura?

Kolko je na njih uri (té-
kari, hódini)?

Pol dvanajſtih je.

Jas bi rad sa terdno vé-
dil, kolko je ura.

Kaj shé tako pasno (ke-
ſno)?

Lih kar (ravno sdaj) je
dvanajſt odbíla.

Sdaj sdaj (prezej) bo pét
bila.

Auf meiner Uhr ist schon
sechse vorbei.

Es ist noch früher, als ich
glaubte.

Wir sind nicht weit von
Mitternacht.

Sie irren sich ohne Zweifel.

Es schlug eben zehn Uhr,
als ich vom Hause wegging.

Es kann nicht länger, als
eine Stunde seyn, daß ich hier
bin.

Meine Uhr geht gut, es ist
drey Viertel auf zwölf.

Es ist schon Zeit, sich nach
Hause zu begeben.

In Ihrer angenehmen Ges-
ellschaft geht die Zeit geschwind
vorüber.

bleiben Sie noch ein we-
nig da.

Ich will Ihnen nicht län-
ger beschwerlich fallen.

Sie können gar nicht be-
schwerlich fallen.

Ich habe die Ehre, mich Ih-
nen zu empfehlen.

Lassen Sie sich bald wieder
sehen.

Leben Sie wohl.

Na moji uri je shé fhést
prozh (prezh).

Je she bolj sgódaj (per-
zajti), kakor sem ménil.

Nej vezh dolgo do pol-
nozhi.

Oni se sa gvishno mótijo.

Desét je ravno bíla, ko
sem shel od dóma.

Ne móre vezh biti, ka-
kor ena ura, kar sem tukej.

Moja ura dobro gré, tri
zheterti (firkelze, fertále)
je na dvanajst.

Zhaf je shé, domú (da-
mo) iti.

V' njih kratkozhásnij drú-
shini zhaf hitro míne (preide)
a l: per njih je pazh prav kra-
tik zhaf).

Naj she eno malo tu
ostánejo.

Jim nozhem (nezhem)
vezh nadlégo délati.

Oni she ne snajo nadlé-
ge délati.

Se jim lepa perporo-
zhím.

Naj se pa kmali (skoro)
spet kaj víditi dajo.

Sdravi naj ostánejo.

Guten Morgen!
Wie haben Sie diese Nacht
geschlafen?

Haben Sie gut ausgeruher?

Dobro jutro (dober juter)!
Kako so kaj nozój spali?

So si kaj dobro pozhíli?

Ich habe die ganze Nacht in einem fort fest geschlafen, daß ich niemahls munter geworden bin.

Ich aber habe sehr schlecht geschlafen; ich habe die ganze Nacht kein Auge zgedrückt.

Was fehlte Ihnen?

Ich hatte Zahnschmerzen.

Mir ist gar nicht gut (ich befinde mich nicht am besten).

Sie sollten im Bette bleiben.

Wie! Sie noch im Bette?

Sie Fauler!

Auf, auf! es ist heute ein himmlischer Morgen! die Sonne scheint, und die Vögel singen (zwitschern) herrlich.

Kleiden Sie sich an, wir wollen unter den Rosenbach frühstücken gehen.

Ich bin gestern so spät zu Bette gegangen, daß ich noch voll Schlaf bin.

In einem Augenblicke werde ich angekleidet seyn.

Nun sehen Sie, ich bin bereit.

Gehen wir also. Gedulden Sie noch ein wenig, daß ich den Schlüssel auffuche, um zuzuschließen.

Zélo nózh sem v' eno mèr (smíram) terdno spal, de se nejsem nobenkrat prebúdil.

Jas pa sem prav slabo spal; zelo nozh néjsem ozhi vkup stínil.

Kaj jim je bilo?

Sobjé so me boléli.

Mi nej nizm kaj prav dobro (se ne pozhútim nizm kaj prav dobro).

Oni bi iméli v'pósteli ostati.

Kaj je tó! So she v'pósteli? Oni so pravi poleshin (nemárnik)!

Naj vstánejo, denes je eno neisrezhèno lepo jutro (lep juter)! Sonze léje, ino tizhi lepo pojejo (shverglájo).

Naj se napravijo (oblézhajo), greva pod Roshni potok sájterkvat.

Sem shel vzhéraj tako posno spat, de sem she ves safpán.

V' enim hipzi (ko bi mignil, s'ozhmí trènil), bom napravlen (oprávlén).

Vídijo, sem shé perprávlén.

Pejmo (pojdmó) no! Naj she eno malo (májhino) poterpíjo (pozhákajo), de kluzh poíshem sa sakleniti.

Wer ist der Herr, mit dem Sie gesprochen haben?

Kaj je to sa en Gospód, ki so s' njim govórali?

Er ist ein Italiener, ein Bekannter von mir.

Ich hielt ihn für einen Franzosen.

Er hat eine gute Art, er ist gefällig, freundlich, leutselig, höflich; er gefällt mir sehr.

Ich wünschte sehr, mit ihm Bekanntschaft zu machen.

Wenn Sie wollen, so werden wir mit einander gehen, ihn zu besuchen.

Wenn Sie die Güte haben wollen, es wird mich sehr freuen.

En Lah je, moj snanez.

Sem ménil, de je en Franzós.

Je maníren zhlovek, je dopadliv, prijásen, perlúden, dvóren; meni prav dopáde (se mi prav dopádne).

Jas bi prav rád se s' njim issnánil (snan ratal).

Zhe hozhejo (hoté), greva skupej ga obiskat.

Zhe hoté tako dóbri biti, me bo prav veselílo.

Ich will aufstehen.

Anton, gebt mir meine Stiefel her.

Machet den Schrank auf, und gebt mir ein Paar weiße Strümpfe heraus.

Es ist ein Loch in diesem Strumpfe; vernäheth es.

Bringt mir meinen Rock; klopft ihn aber zuvor ein wenig aus.

Wo sind meine Hosenträger?

Suchet mir meine Handschuhe und mein Schnupftuch.

Wenn Jemand nach mir fragt, so saget, daß ich bald zurück kommen werde.

Jas bom vstal.

Anton, dajte mi sem moje shkórne (shkórnize, zhévle).

Odprite omáro, ino dajte mi vun ene béle nogavíze (shtumfe, shoke).

V' tej nogavízi (v' tému shóku je ena luknja; sašhíte jo.

Pernesíte mi sukno; pa préd jo mórete eno malo ístepsti.

Kéj so moji áshtershli?

Poishíte (poiskajte) mi moje rokavíze ino moj róbez (fazonétel, fazov, mojo ruto).

Zhe bo kdó po meni prashal (baral), rezíte, de bom kmalo (skoro) nasaj prišel.

Reisegespräche.

Ha! meine Herren, laßt uns aufstehen; es fängt schon an zu tagen.

Es ist noch Zeit, bleiben wir noch ein wenig liegen.

Es ist noch nicht Tag; es ist noch finster.

Bis wir uns angezogen haben, wird schon helle werden.

Wollet ihr reisen?

Welchen Weg wollet ihr einschlagen?

Ueber's Gebirge, oder über's flache Land?

Mit Erlaubniß, guter Freund, wo geht eure Reise hin?

Nach Oesterreich.

Nach Ungarn.

Nach Mähren.

Nach Böhmen.

Nach Polen.

Nach Rußland.

Nach Preußen.

Nach Dänemark.

Popótni Pogóvori.

Hoj, Gospódje, vstani-mo; se shé dan déla (se shé daní, se je shésór sasnal).

Je she zhař (zajt), (kař se she mudř?); poleshíma she eno malo.

She ni dan (den); je she temá (temnó).

Préden se oblézhemo (oprávimo), se ho shé rasfvetílo.

Hozhte potováti (se hozhte na pót (na zésto) podáti)?

Ktéro pot bote vséli (kód jo bote mahnili, vdáрили, po kτέρim poti se bóte oberníli)?

Zhes hribe, ař po rav-nim?

Kam grešte (rajshate), pri-játel, zhe smém prařhati?

V' Estrajh (na Rakušhán-fko *).

Na Ogerfko (Másharřko, na Ogerfko semljo).

V' Morávijo (na Moráv-fko, Marřko).

Na Pémfko (Zheřko).

Na Polřko.

Na Ruřko (Mofřkoví-tarřko).

Na Prájsovřko.

V' Dánijo (na Danřko).

*) So wird von den Böhmen, Polen und Russen Oesterreich genannt.

Nach Schweden.	V' Shvédijo (na Shvéd- fko).
Nach Norwegen.	V' Norvégijo (na Nor- véshko).
Nach Deutschland.	Na Némfhko.
Nach Frankreich.	Na Franzóska (pod Fran- zósá).
Nach England.	V' Anglijo (na Anglésh- ko, v' Englendarfko de- shélo).
Nach Spanien.	V' Shpánijo (na Shpan- fko, v' Shpanfko deshélo).
Nach Portugal.	V' Portugálijo (na Por- tugálfko).
Nach Italien (in's Wälsch- land).	Na Lashko (v' Lash- ko deshélo, v' Itálijó).
Nach Illyrien.	V' Ilírijo (na Ilírfko).
Nach Krain; nach Ober- Krain; nach Unter = Krain.	Na Krajnfko (v' Krajn- fko deshélo); na Gorénfko; na Dolénfko.
Nach Kärnten.	Na Korófhko (v' Goratán).
Nach Steyermark; nach Obersteyermarf; nach Unter- steyermarf.	Na Shtájerfko; na sgorno Shtájerfko; na spodno Shtá- jerfko.
Nach Kroatien.	Na Hrováfhko (na Hro- váfhko semljo).
Nach Dalmatien.	V' Dalmázijo.
In's Banat.	V' Banát.
In die Türkei.	V' Turzhijo.
In welche Stadt reiset ihr?	V' ktero mésto grefte (raj- shate)?
Nach Wien.	Na Dunej (v' Bezh).
Nach Preßburg.	V' Préshpurg.
Nach Prag.	V' Prag.
Nach Petersburg.	V' Petersburg (Petrov- grad).
Nach Leipzig.	Na Lipfko (v' Lipfko).
Nach Paris.	V' París.

Nach Venedig.	V' Benédke.
Nach Udine.	V' Videm.
Nach Rom.	V' Rim.
Nach Mantua.	V' Mántova.
Nach Görz.	V' Gorízo.
Nach Triest.	V' Terst.
Nach Laybach.	V' Lubláno.
Nach Neustädtl.	V' Novomésto.
Nach Karlsstadt.	V' Kárlviz.
Nach Zeng.	V' Sinj.
Nach Fiume.	V' Réko.
Nach Agram.	V' Ságrab.
Nach Warasdin.	V' Varadín.
Nach Cirmien.	V' Srim (,Srém).
Nach Constantinopel.	V' Zárigrad (v' Konstantinópel).
Nach Stuhlweissenburg. (Belgrad).	V' Béligrad.
Nach Klagenfurt.	V' Zelóvez.
Nach Villach.	V' Bilák.
Nach St. Veit.	V' Shentvid.
Nach Völkermarkt.	V' Velkovez (Belkovez, Blikovez).
Nach Grätz (Graz *).	V' Gradez (Gráz, Ném- shki Gradez).

*) Graz richtiger als Grätz. Denn ersteres nur hört man durchaus in dem Munde des Volkes, und nicht Grätz, (welches letztere, im Vorbeygehen gesagt, Gráz, mit z wegen des gedehnten Vowals, und nicht mit s = zz, welches nur nach geschärften Vocalen, wie z. B. in Schatz, setzen Statt finden kann, geschrieben werden sollte). Gradez oder Graz (was die Franzosen auch Graz schreiben,) ist das Diminutivum von dem Slovenischen Grad (die Burg, das Schloß), daher das helle a in Graz, was man durch ä oder á (Gráz) anzuzeigen sucht, damit es die hiesigen Oberdeutschen (die nach Befiegung der Karantener-Slaven von Carl dem Großen aus Bayern in die hiesigen Gegenden versetzt worden,) nicht Groz (wie Roderich hob's g'sagt) lesen. Graz und nicht Grätz findet man auch gewöhnlich in alten Urkunden, und in öffentlichen Blättern schrieb man es so bis zum Jahre 1787, wo

Nach Marburg.	V' Marburg.
Nach Windisch = Feistritz.	V' Slovéno Bístřizo.
Nach Windisch = Grätz.	V' Slovéní Gradez.
Nach Cilli.	V' Zěl (Zéle).
Nach Kan.	V' Bréshze.
Nach Petau.	V' Ptuj (Ftuj, Tuj).
Nach Friedau.	V' Ormush.
Nach Radkersburg.	V' Rádgono.
In welchen Ländern seyd ihr schon gewesen?	V' ktérih deshélah sie shé bili?
In Oesterreich.	V' Estrajhu (na Raku- shánskím).
In Ungarn.	Na Ogerfkim (Máshar- fkim, na Ogerfki semlji).
In Böhmen.	Na Pémfkim (Zheskim).
In Rußland.	Na Ruskím (na Moshkó- vítarfkím, pod Moshkóví- tarjam).
In Frankreich.	Na Franzóskím (pod Fran- zósam).
In Preußen.	Na Prájsovfkim (pod Prajsam).
In Deutschland.	Na Némshkim.
In Italien.	Na Lashkim (v' Lashkí deshéli, v' Itálijí).
In Illyrien.	V' Ilříjí (na Ilřfkim).

der damalige, übrigens um die Geschichte und Geographie, und überhaupt um die Beförderung der Cultur von Steyermark bestver-
diente Zeitungsschreiber, Joseph Carl Kindermann, ein gebor-
ner Ungar, die Schreibart Grätz statt Graz einführte. Seine
Stimme fand vorzüglich bey Ausländern Beyfall. — Kindermann
versümmelte auch, aus übertriebener Sucht, die hiesige Oberdeutsche
Ausprache nach der Hochdeutschen umzumodeln, noch mehrere Orts-
benennungen der Steyermark. So z. B. schrieb er (S. dessen Re-
pertorium der Steyermärkischen Geschichte, Geographie 2c.)
Drán, Fránz, Gnäß, Kán, Sán u. d. gl., obgleich man
durchgehends nur Dran, Franz, Kan u. s. w. (mit einem
hellen Obersächsischen a) aussprechen höret. —

In Krain.

Na Krajnškim (v' Krajn-
ški deshéli).

In Kärnten.

Na Koróshkim (v' Go-
ratánu).

In Steyermark.

Na Shtájerškim.

In der Túrkey.

V' Turzhíji (pod Túr-
kam).

* * *

* * *

In (zu) Wiens.

Na Dúneju (v' Bezhu *).

In Prag.

V' Pragu.

In Leipzig.

Na Lipškim (v' Lipškim).

In Paris.

V' Parísu.

In Venedig.

V' Benédkah.

In Rom.

V' Rimu.

In Görz.

V' Gorízi.

In Triest.

V' Terstu.

In Laybach.

V' Lubláni.

In Neustádtl.

V' Novim Mésti.

In Karlstadt.

V' Kárllovzi.

In Belgrad.

V' Béliim Gradi.

In Gráß.

V' Gradzi (v' Némfškim
Gradzi).

In Cilli.

V' Zéli.

In Windisch = Gráß.

V' Slovénim Gradzi.

* * *

* * *

Wo kommet ihr her?

Od kóid príдете?

Aus (von) Wien.

Is Dúneja (is Bezha).

Aus Triest.

Is Tersta.

Aus Venedig.

Is Benédek.

Von Paris.

Is Terbísha.

Aus (von) Laybach.

Is Lubláne.

Von Leipzig.

Is Lípškiga.

Von Belgrad.

Is Béliiga Grada.

*) Bezh wird auch von den Ungarn und Türken Wien genannt.

Auß welcher Gegend kommt ihr her?

(Aus der Gegend) von Wien.

Von Klagenfurt.

Von Laybach.

Von Agram.

Von Warasdin.

Von Luttenberg.

Von Friedau.

Von Radkersburg.

Wann seyd ihr von Triest abgereiset?

Wie viel Posten sind von Grätz bis Wien?

Wie viele Tagreisen rechnet man von Grätz bis Laybach?

Grätz liegt fast in der Mitte des Weges von Laybach nach Wien.

Wie viele Meilen sind von hier bis Prag?

Wo führet dieser Weg (diesse StraÙe) hin?

Ist recht dieser Weg nach Radkersburg?

He, guter Freund, sagt mir zur Güte, ob man auf diesem Wege recht nach Luttenberg kommt?

Sage mir die Frau (sage mir du Knabe, Mädchen,) wie viele Stunden sind (wie weit ist) noch bis Cilli?

Es sind noch drey Stunden; es ist nicht mehr weit.

Od ktériga kraja sem pride?

Od Dúneja (od Bezha)

Od Zelóvza,

Od Lubláne.

Od Ságraba.

Od Varadína.

Od Lótmerga.

Od Ormusha.

Od Rádgone.

Kdaj ste fhli is Tersta?

Kolko póshť je od Gradza do Dúneja?

Kolko dní hodá se rajta od Gradza do Lubláne?

Gradez (Graz) leshí skoro na pol póta od Lubláne do Dúneja (Bezha).

Kolko míl je od tukej do Praga?

Kam dershí ta pót (ta zésta)?

Je prav ta pót (zésta) v Rádgono (proti Rádgoni)?

Slishte (zhújte), prijátel, prósim, povéjte mi, zhe se prav pride po tej póti v Lótmerg?

Povéjte mi, shena, (povéj mi fant, dekle, deklínza, dékliza) kolko úr (kako dalezh) je she do Zéla?

So she trí ure; ni vezh taka dalja.

Zwischen zwey Reisenden.

Guten Tag, lieber Freund!
Wo geht die Reise hin,
wenn ich fragen darf?

Ich reise nach Kroatien.

Wolltet ihr mir Gesellschaft
leisten? wir werden zusammen
reisen; die Zeit wird uns ange-
nehmer verfließen; es wird uns
kurzweiliger seyn.

Ich bin es zufrieden; von
Herzen gern, es freuet mich sehr.

Habet ihr keinen Reisege-
gefährten (Reisecompagnon)?

Der Weg ist jetzt schön, die
Witterung ist herrlich; wenn
nur der Staub nicht so groß
wäre!

Es ist die Haupt- (Land-
Commerzial-) Straße.

Der Fußsteig (Fußweg).

Die Straße ist zu steinig;
laßt uns den Seitenweg ein-
schlagen.

Kommt hieher auf diese Sei-
te; geht durch die Mitte ge-
rad aus.

Ha, hier ist schon besser zu
gehen.

Med dvéma Popótnima.

Dober dan (den), prijátell!
Kam rájshate (kam tako,
kam ste se napravili, kam
grešte), zhe smém prafhati
(bárati, pítati)?

Jas rajsham (grém) na
Hrováshko (na Hrováshko
semjlo).

Al mi hozhte drúshino
délati? bova vkup rájshala;
nama bo kraji zhaš (bolj
kratek zhaš).

Sem pervóli (sadvólen);
is serza rad, me prav veseli.

Néjmate nobéniga paj-
dásha?

Zésta je sdaj lépa, vré-
me je tako, de si lépshiga
vóshiti ne móre; de bi le
tak velik práh ne bil (de bi
se le takó mozhno ne pra-
shílo)?

Je vélka (fúrmanška)
zéstá.

Stésa, péshpot (péshka
pót).

Zéstá je prékamníta;
mahnímo jo na strán (pej-
mo na stránko pót).

Pejte (pojte) sem na tó
stran (plat); pejte na ráv-
nost (glih, na glih) po
frédi.

Ha, tukej je bólishi pót
(bólishé sa iti).

Mit Erlaubniß, guter Freund,
was für ein Landsmann seyd ihr?
Man kennt euch gleich nach der
Ausssprache, daß ihr kein Hiez-
figer seyd; ihr habt einen ganz
andern Accent, als die Leute
in dieser Gegend.

Ich bin aus Illyrien, ein
Illyrier; ein Krainer, Ober-
Krainer, Unter = Krainer.

Ein Gottscheer.

— Wippacher.

— Kärstner.

— Italiener (Wälscher).

— Venetianer.

— Römer.

— Spanier.

— Franzose.

— Engländer.

— Deutscher.

— Sachse.

— Bayer.

— Tyroler.

— Kärntner.

— Geilthaler.

— Steyermärker, Steyerer.

— Slovenischer (Windi-
scher) Steyerer.

— Oesterreicher.

— Böhme.

— Mähre (Mährer).

— Pole.

— Russe.

— Ungar (Hungar, Un-
ger).

— Siebenbürger.

Ne samérite, prijátel, od
kód ste doma? Se vam pre-
zej (taki) po govorjénji po-
sná, de niste is téga kraja
domá; vse drugázhi savijate,
kakor ludjé v' tému kraji.

Sem is Ilírkiga; sem
Ilír; Krajnz, Goréncz, Do-
lénz.

Hozhévar.

Vipávez (Jipávez).

Kráshovez.

Lah (Italiján).

Benezhán.

Rímez.

Shpanijól.

Franzós.

Anglész (Anglizhán, En-
glendar).

Némez.

Shavez (liesz franz. Ja-
vets).

Parz.

Tirólez.

Koróshez.

Silz.

Shtájerz.

Slovénski Shtájerz.

Estrajhar (Rakushán).

Pémz (Zhèh).

Morávez (Marz).

Pólz, Polák.

Rúl (Moszkovítar).

Oger, Voger, Mashar.

Erdélez.

Ein Türke.

— Grieche.

— Serbe (Serbier).

— Kroat.

— Dalmatier.

— Ragusaner.

Ihr habet schon viele Reisen gemacht.

Wo hat euch am besten gefallen?

Wo ist am wohlfeilsten zu leben?

In Steyermark war bisher noch am wohlfeilsten; aber jetzt sind alle Artikel theurer geworden. —

Sind ihr müde?

So ziemlich; so so.

Es geht an, nicht zu sehr.

Werden wir bald an Ort und Stelle kommen?

In ein Paar Stunden; in anderthalb Stunden; in einer Viertelstunde.

Noch vor der Abenddämmerung — vor Abend — vor der Nacht — vor Sonnensuntergang.

Wo werdet ihr einkehren?

Wo werdet ihr übernachten?

In der Vorstadt beym Froschwirthe an der Wiener Straße.

Turk.

Grék (Gerk).

Serb (Serbliján).

Hrovat (Horvat).

Dalmatínez, Dalmatín.

Dobróvzhan.

Vi ste shé dosti svetá obhodíli.

Kéj vam je narbolj dopadlo?

Kéj je narbolshi kup (nar bol zeno) shivéti?

Na Shtájerfkim je bilo doshmal (dosdaj) she narzenéjshi; sdaj pa so se vse rezhí podráshile. —

Ste kaj trudni?

Prezej; tak tako.

Se saide, ne prevezh vender.

Bomo skoro na stájelishe (shtazijón) prishli?

V' dvéh urah; v' pol drugi uri; v' eni zheterti (v' enim firkelzi, fertáli) ure.

She pred mrakam — pred vezheram — pred nozhjó — pred sónzhnimsahódam (preden bo sonze v' boshji gnadi).

Kéj se bote vstávoli?

Kéj bote zhes nózh ostáli?

Pred méstam per Shaba-bírti na Dúnejski zésti.

Im Wirthshause.

V' Oshтары (v' Kerzhmi,
Tabérni).

Guten Abend, Herr Wirth,
Frau Wirthinn!

Dober vezhér, ozha birt
(ofhtír), mati bírtinja (kerzh-
mariza)!

Sehn Sie mir willkommen,
meine Herren!

Bog jihsprimi, Gospódje!

Es freut mich recht sehr,
daß Sie uns die Ehre erweisen,
und bey uns einkehren.

Me prav prav veselí, de
nam to zhašt sturíjo, ino se
per naš vřtávijo.

Wie gehts? wie stehts?

Kako je? kako je kaj? kaj
sazhnéte?

Wie befindet ihr euch?

Kako se kaj pozhútite?

Sehr wohl, Ihnen zu die-
nen (aufzuwarten).

Prav dobro, njim na
flushbo (stréshbo).

Wollet ihr uns nicht über
Nacht behalten (beherbergen)?

Al naš hozhte zhes nózh
ohraniti (pod strého vséti)?

Sehr gerne. Belieben Sie
nur hinein in's Zimmer zu spa-
zieren.

Pravradi (sakaj ne)? Naj
le noter v' hiřho grejo (gredó).

Wir wünschten ein besonde-
res Zimmer (Extra = Zimmer)
zu haben.

Mi bi radi en zimer (eno
hiřho, zhúnato) pošébej
iméli.

Das können Sie schon haben.

Ga (jo) shé snajo iméti.

Was habt ihr Gutes zum
Nachtmahl?

Kaj imate dóbriga sa ve-
zhérjo?

Allerhand. Was befehlen
Sie denn?

Vře řórté. Kaj pa sapo-
véjo (safháfajo)?

Nacht nur, daß wir was
Ordentliches zu essen bekommen.

Le napravíte, de bomo
kaj práda jésti dobíli.

Was habt ihr für eine Gat-
tung Wein?

Kaj sa ene řórté víno
imate?

Alten Steyerischen Wein,
neuen Wein (Most).

Staro Shtájersko víno;
novo víno (móřht).

Marchwein.

Márvinj.

Inner = Krainer Wein.

Nótranje víno.

Wippacher Wein.

Vipávřko (Jipávřko) víno.

Schwarzen, weißen Wein,
Bringt uns indessen eine
Halbe, eine Maß Steyerischen
Wein, aber einen guten, wißt
ihr.

Was kriegt man zu essen?
Eine Suppe (Weinsuppe).

Fleisch; Rindfleisch.

Kalbsfleisch; Schweinsfleisch.

Schöpfenen Braten.

Gebackene Hühnchen (junge
Hühner, Hendl).

Junge gebratene Tauben,
Bratwürste.

Schweizerkäse.

Bringet mir (uns) eine Suppe,
ein Stück Rindfleisch, Zugemüse
(Zuspeise), ein Eingemachtes,
und ein Stück Gebratenes.

Sogleich sollen Sie bedient
werden.

Setzen Sie sich nieder.

Legen Sie ab.

Legen Sie den Mantel ab.

Geben Sie mir den Mantel,
den Hut, den Degen, den
Stoß.

Das Felleisen, den Mantelsack,
den Koffer und das

Zherno, bélo vino.

Pernesite nam timzháfi
(ta zajt) en pólizh, en bokál
(en pint, firkel) Shtájerfkiga
vina, pa tiga dóbriga, de véste.

Kaj se dobí sa jésti?

Shupa (juha, polívka)
(vínka shupa).

Mesó; govéje mesó (govédina).

Telézhje mesó (telétina),
svínko mesó (svínshétina,
svínina).

Kashtrúnova pezhénka
(práta).

Póhane písheta.

Pezhèni golobízhi.

Rudézhe (meséne) klobáse.

Shvájzarfki fir.

Pernesite mi (nam) shupo,
en kos (salat) govédine (govéjiga
mesá), selenjavo (srávenjed),
ájmoht (brodét), ino en kós
pezhénke (prate).

Prezej (taki) bodo potresheni.

Naj se doli vsédejo.

Naj od sebe dénejo (poloshíjo)
(naj se rasprávjíjo).

Naj plajsh od sebe dénejo.

Naj daja meni plajsh
(plash), klobúk, mezh, pálizó.

Valish, rónz, skrinja (kúfer)
ino to drugo pokásho

übrige Gepäck (Bagage) las-
set vom Wagen herein in's Zim-
mer bringen.

Ich bitte Alles wohl zu ver-
wahren, damit nichts verloren
gehe.

Wird das Nachessen bald
fertig werden?

Sogleich, haben Sie nur
die Güte noch einen Augenblick
zu gedulden.

Nehmen Sie Platz an je-
nem Tische dort.

Der Tisch (die Tafel) ist ge-
deckt.

Es ist schon aufgetragen.

Laßt uns bethen.

Ich wünsche Ihnen einen
guten Appetit (eine gesegnete
Mahlzeit; ich wünsche, wohl zu
bekommen)!

Ich danke.

Was ist das für eine Suppe?

Es ist Einbrennsuppe.

Essen Sie, mein Herr;
sind Sie kein Liebhaber von die-
ser Suppe?

Ich habe keinen Löffel, kein
Messer, keine Gabel, keinen
Teller, kein Glas (Trinkglas),
kein Brot.

Meine Herren, wem etwas
abgeht, der soll nur pfeifen,
oder unter dem Tische mit der
Hand winken.

Kommet die Teller wechseln.

rezite nóter v' hisho per-
nesti.

Prosim, vse dobro sprá-
vite (f-hranite), de nizm
prozh ne práde (de se nizm
ne sgubí).

Bo skoraj vezhérja per-
právlena? (godna, gotóva)?

Sdaj sdaj, naj le fhe eno
májhino poterpíjo.

Naj se tjè (tà, kjè) k'
uni misi vsédejo.

Misa je pogernjena.

Jéd je shé na misi.

Molímo.

Jim vóshim dobro flò
(Bog jim shégnaj; vóshim, de
bi jim dobro teknílo)!

Sahválím (hvalo lépo).

Kaj je to sa ena shupa?

To je preshgána shupa.

Naj jedó (jéjo); Gospod;
al ne shtimájo (ne jedó
radi) take shupe?

Nimam shlíze, nosha, ví-
liz, okróshnika (tálerja), gla-
sha (kosárza, kúpize), kruha.

Gospódje, ktérimu kaj
manka (menka), naj le sa-
shvishga, al pa pod miso s'
rako pomíga.

Pejte tálerje (okróshnike)
preménjat.

Bringet Brot, und ein Glas Wasser.

Was für ein Brot wünschen Sie? Hausbrot oder Semmeln?

Gebet mir ein Stück (eine Portion) Hausbrot.

Wo ist der Wein?

Dieser Wein ist nicht gut, ist schlecht.

Wie theuer ist dieser Wein?

Zu Gulden, zu zwey Gulden; zu 8 Groschen, zu 17 Kreuzer (im guten Gelde).

Dieses Glas ist nicht rein (sauber).

Schwenkt (wascht) es aus.

Traget diese Schüssel weg.

Bringet uns noch eine Maß Wein; dann saget uns unsere Rechnung (was wir schuldig sind).

Was macht alles zusammen?

Zehn Gulden und 45 Kreuzer, oder zwey Gulden und drey Groschen in Einlösungsscheinen.

Einen Dukaten.

Einen Thaler, einen Kronenthaler (Kreuzthaler).

Pernesite kruha, ino en glash vode.

Kakshniga kruha bi radi? domázhiga (fórhizhniga) ali shémle (béliga, pshenízhniga, pogázhe)?

Dajte mi en kóf (falat, porzijón) domázhiga kruha.

Kéj je víno?

To vino ni dobro, ni sa nizh (ni pridno).

Po zhím je to vino?

Po rájnishi (goldínarju), po dva rájnisha (goldínarja); po ósem gróshov, po petízi (dobriga dnárja).

Ta glash (kúpiza) ni pomit (pomíta).

Poplaknite (pomíte) ga (jo).

Nesite tó sflédo prozh (fráni).

Pernesite nam she en bokál (pint) vína; potlej nam pa rájtingo povéjte (kaj smo dolshni).

Kolko (kelko) vse vkup snéfe (vershe)?

Desét rájnish (goldínarjov) ino pét in tshirdesét krajzerjov (krishov), al pa dva rájnisha (goldínarja) ino tri gróshe v samenjávnih bánkovzih.

En slát (en zekín).

En tóler (talér), eno króno (krishávko).

Vier Siebzehner und zwey
Bazen oder einen Siebner.

Da habt ihr das Geld.

Ich danke unterthänigst.

Jetzt wünschen wir aber
schlafen zu gehen; sind die Bet-
ten für uns schon zugerichtet
(ist schon aufgebettet)? Habt
ihr frische Leintücher gegeben?
Für Morgen empfehlen wir uns
um ein gutes Frühstück.

Ist kein Stiefelzieher (Stie-
felknecht) da?

Zieht mir die Stiefel aus,
und lasset sie durch den Haus-
knecht sauber abputzen (wischen).

Wo ist der Fuhrmann?

Der Kutscher?

Rufet den Hausknecht.

Wo ist das Pferd?

Habt ihr es schon getränkt?

Führet es zur Tränke, zum

Wasser.

Lasset es wohl trinken.

Gebet ihm Haber.

Habet ihr gutes Heu?

Gute Streue?

Wo ist der Kellner?

Wir haben keinen.

Shtiri petize ino dva ré-
parja ali eno sedmízo (dvo-
jázho).

Nate (tu imate) dnarje
(penese).

Lepo sahválim (hvalo
lépo).

Sdaj bi pa radi spat fhli;
fo shé póstele sa nál per-
právlene (je shé postláno)?
Al ste dali nove (frishne.)
riúhe (al: riúhe pó períli)? Sa
jutri se sa en dober sajterk
(frúshnik) perporozhimo.

Ni nobéniga sajza tukej?

Issújte (sesújte) mi shkór-
nize ino rezite hlapzu, de
jih dobro ofnáshi (ópúza)
(pobíkla).

Kéj je vosník (fúrman)?

Kozhijásh?

Poklízhte hlápza.

Kéj je kónj?

Ste ga shé napójili?

Pelíte ga napájat, na
vódo.

Pustíte ga, de se dobro
napije.

Dajte mu ovsa sóbat.

Imate dobro seno (mervo)?

Dobro nastílo?

Kéj je kélnar (keldrar,
klétar)?

Ga nímamo.

So rufet die Kellnerinn.

Was befehlen Sie?

Laßt einheizen.

Machet ein wenig die Fenster auf.

Machet die Thür zu. —

Frau Wirthinn, was sind wir schuldig?

Wollen Sie uns schon verlassen?

Gott befohlen! Lebet wohl!

Ein schönes Compliment an den Herrn Pfarrer, und an die Herren Kapläne.

Meldet ihnen meinen Gruf!

Ich danke Ihnen, ich werde es ausrichten.

Glückliche Reise!

Beehren ste uns noch ein anders Mahl mit Ihrem Besuche, wenn Sie wieder da vortbey reisen.

Kutscher fahr zu!

Tak kélmarzo (kél-drar-zo, klétarzo) poklízhte.

Kaj sapovéjo (safháfajo)?

Rezite sakúriti.

Odpríte eno malo okna.

Sapríte vrata (duri, dvéri). —

Birtinja (kerzhmariza), kaj smo dolžni?

Kaj naš hózhejo shé sapustiti?

Bog vas obári (s' Bógam)! sdravi ostanite!

Lépe štreshbe Gospod Fájmalhtru ino Gospod Kaplánam.

Posdrávité jih v' mojim iméni.

Lepo sahválím, bom shé povédala.

Srézhno rajsho!

Naj se pa she en drugi krat oglásijo, kadar bodo spet tód hodili (rájshali).

Kozhijásh poshèni!

Auflösung der Räthsel.

Vgánjene Vgánke.

1. Der Schatten.
2. Der Sarg.
3. Musikanten (Spielleute, Geiger).
4. Ein Müller, welcher nicht immer Wasser genug hatte.
5. Seines Gleichen.
6. Die Borsten von Schweinen zu Bürsten.
7. Die Mühlräder.
8. Der Tabak.
9. Es ist immer eine Nacht dazwischen.
10. Der Schatten.
11. Die Festlebenden.
12. Das Loch oder die Grube.
13. Die Schnecke.
14. Der Zweyte.
15. Der Hut.
16. Wenn er zum Fenster hinaus sieht.
17. Der Wein.
18. Der Mund.
19. Die Glocke.
20. Die Lichtpuße.
21. Die Schnecke.
22. Der Stuhl.
23. Mit Hühneraugen.
24. Ein Reiter zu Pferde.
25. Die Sinne.
26. Die Mühle.
27. Das Räthsel.
28. Tag und Nacht.
29. Der Krebs.
30. Kein einziger, denn alle sind davon geflogen.

1. Sénza.
2. Mertváshka truga.
3. Gódzi.
4. Mlínar (málnar), ktir ni smiram sadosti vode imel.
5. Svoje glihe.
6. Shetíne od svínj sa shetí (ino kartázhe).
7. Málniske kolésa.
8. Tobák ali duhán.
9. Je vselej ena nózh vmés.
10. Sénza.
11. Vsi, ktiri sdaj shivíjo.
12. Luknja al pa jama.
13. Polsh (povsh, push).
14. Te drugi.
15. Klobúk.
16. Kadar zhes (fkos) okno (lino) vun gléda.
17. Vино.
18. Usta.
19. Svón (sgón).
20. Všekovávnik.
21. Polsh.
22. Stol.
23. S' kúrjimi ozhmí.
24. Kónjnik (kónjak) na kónji.
25. Pozhútki.
26. Mlin ali málin.
27. Vgánka.
28. Dan ino nózh.
29. Rak.
30. Nobeden, kér so vsi sletéli.

- | | |
|---|--|
| 31. In's zweyte Jahr. | 31. V' drugo léto. |
| 32. Die andere Hälfte. | 32. Druga polovíza. |
| 33. Nüsse. | 33. Oréhi. |
| 34. Wo es unter den Wein gemischt ist. | 34. Kér je med vino sméshana. |
| 35. Gar keinen. | 35. Zlo nobéniga. |
| 36. Der Vater. | 36. Mazhek. |
| 37. Es war ungelöschter Kalk im Hause. | 37. Shivo apno je bilo v' hishi. |
| 38. Es war am 29. Februar geboren. | 38. Je bil 29. d. Svizhana rojen. |
| 39. Der heutige Tag. | 39. Danáshni dan. |
| 40. Der Großvater mit seinem Sohne und Enkel. | 40. Stari ozha (ali dédez), nje-gov sinino vnuk (sinóvlešin). |
| 41. Er war ihr eigener Sohn, sie aber die einzige Tochter ihrer Mutter. | 41. On je bil njé lastni sín, ona pak je bila edína hzhí svoje mátere. |
| 42. Das Kalb selbst. | 42. Tele samo (isto). |
| 43. Das Wasser in Wein zu verwandeln. | 43. Vodo v' vino preber-niti. |
| 44. Die Barbier. | 44. Bradobrívzi. |
| 45. Der erste hatte zehn, der zweyte aber vierzehn Äpfel. | 45. Te pervi je imel desét, te drugi pak shtirnajst jábuk. |
-

S g ó d b e f v é t e,

n a k r a t k i m.

I.

Bog stvari svét ino zhlovéka.

Bog vézhni ino vsigamogózhni, Bog sam v' tréh osébah (persónah), Ozha, Sin ino svéti Duh, je stvaril vse tó, kar je svunaj njega, kar vidimo ino ne vidimo. Eno djanje njegove volje je stvarilo is nizh vse bitja duhovne ino telésne. Po stvarjenju Angelov je hotel tudi svét narediti v' shestih dnéh, to je: svetlôbo, nebó, svésde, semlo, morje, sélišha, shiváli, ino shésti dan moshha ino sheno, de bi ta dva shivéla frézhna ino nevmerjózha, ako bi bila ostála njemu svésta ino nedolshna.

Sgódba, e, f. Geschichte, sgóčiti se geschehen; svét, a, o heilig; kratek, tka, o kurz, na kratkim, ob kratkim, in Kürze, im Auszuge, (in compendio); Bóg, a, Gott; stvarim, iti, rjen, erschaffen; svét, a, m. die Welt; ino, in, no, noj und; vézhen, zhna, o ewig, vézhnost, i, f. Ewigkeit; vsigamogózhen, zhna, o allmächtig; sam, a, o selbst, selber, allein; trí drey; oséba (von o, u. sebe sich, d. i. ein selbstständiges Wesen, das Selbstzweck ist), Person; ozha, éta, m. Vater; sin, a, m. Sohn; duh, a, m. Geist, pl. duhóvi die Geister, duhóvni, a, o geistig; geistlich; ves, vsa, vse, all, aller, alle, alles, ganz; te (ta), ta, to, der, die, das, dieser, diese, dieses; kar was (quod, relativ), kaj was (quid, fragend); djanje, a, n. Handlung, Act, djanje volje ein Willensact; volja (vóla), e, f. der Wille; is aus c. Gen.; nizh nichts; bitje, a, n. das Wesen, v. biti seyn; telésni a, o körperlich, physisch, v. telo, ésa n. Körper, Leib; po nach, c. Acc. & Loc.; stvarjenje, a, n. Schöpfung, Erschaffung; angel, ángela, angelz, a, m. Engel; hozhem, hotéti (lies ózhem) wollen; tudi auch; naredim, iti, jen v. p. aus na an, auf, und red, Ordnung, eigentl. anordnen; daher machen, bilden, formen, verfertigen, zu Stande bringen; shést sechs; dan, den (Samserdamisch od. Hindostanisch din, lat. dies) der Tag; svetlôba, e, f. das Licht, die Helle, Heiligkeit; nebo, a, n. der Himmel (Himmelsraum, coelum), nebéta, n. pl. Himmel (Aufenthaltort der Seligen, coeli,

orum); svésda, e, f. Stern; semla, e, f. Erde; morje, a, n. Meer; selishe, a, n. Pflanze, Kraut; selje, a, n. das Kraut; mósh, der Mann, moshki, a, o männlich; subst. Mannsbild; moshím, moshíti se ich gehe damit um (einen Mann) zu heirathen; shena Weib, Ehefrau, shénki, a, o weiblich, shénka Weibsbild, Frauenzimmer; shénim, sheniti se damit umgehen (ein Frauenzimmer) zu heirathen; de bi, da bi daß, auf daß, damit (ut); shivim, shivéti leben, shivlénje, a, n. das Leben, shiv, a, o lebendig, lebend, shivál, shivád, i, f. ein belebtes Wesen, Thier (animans; animal); frézhen, zhna, o glücklich, frézha eig. Zufall, (fors fortuna) v. frézham, ati bezeugen; daher das Glück, auch das Schicksal (wie im Latein fortuna); nevmerjózh, a, e unsterblich, vmerjem (vnrém), vnréti sterben, smert, i, f. der Tod, mertev, mertva, o todt (mortuus); ako wenn, ob; ostánem, ostati bleiben, verbleiben, verharren; svéft, a, o eig. gewissenhaft, v. véft, i, f. das Gewissen; daher treu, gestreu; nedólshen, shna, o schuldlos, unschuldig (insons), v. ne nicht, un, u. dolg, a, m. die Schuld.

II.

Adam ino Eva greshita. Bog oblúbi Odreshenka.

Bog da moshu imé Adam, ino sheni Eva; ta je te prvi sákon, is katériga po boshji volji ves zhlovéshki ród isvíra On postávi obá v' veselja polni vert, s' iménam Paradish na semli, ino de bi zhutila njegovo vseoblást, jima prepové jésti fad nékiga drevéfa, ktiriga jima pokáshe, de je drevo sponanja Dobriga ino Hudiga, kér prepóvedi pokóren biti, je bilo dobro, nepokóren biti hudo. Duh púntátski ino od Boga saversheni skulha sheno, jo spelá sapoved prelomit ino jésti prepóvedan fad: ona sapelá Adama, katéri kakor ona jé, ino greshi, ino obéma Gospod Bog, pravízni pokórivez nepokóshine, prozh vséme nevmerjózhost, nju isshe ne is Paradisha, ino obsódi njuji ino ves zhlovéshki sarod k' pogúbi ino terplénju. Al dobrótlivi, milostivi ino pravízni Bóg oblúbi, de is nájúniga roda bo néki dan rojen Odreshenik, kir jih bo potégnil spod oblásti hudóbniga duha, réshil od gréha ino v' milost ali gnado nasaj postávil. Ta Odreshenik je Jesus Kristus.

Greshím, iti sundigen, gréh, a, m. die Sünde; oblúbiti, iti, blen versprechen, verheissen, verbum perfectivum; obétam (obézhám), ati, v. imperf. óstérs versprechen, zu versprechen pšegen; odreshenik, a, m. der Erló-

fer; dam, ati, v. p. geben, dajem, jati, od. davam, ati v. impf. zu geben pflegen; imé, éna, n. der Name, kako ti je imé? wie heißt du? iménijem, novati nennen, heißen, benennen; pervi, a, o der erste; sakon, a, m. eigentl. das Gefäß; dann die Ehe (matrimonium); katéri, ktiri, kéri, tkiri, kir, a, o welcher; boshji, a, e göttlich; zhlovéshki (zhlovézhki), a, o menschlich, zhlovek, véka, m. der Mensch, zhlovéshvo, a, n. die Menschheit, zhlovézhnost, i, f. die Menschlichkeit, (zhlovek ruß. zhelóvek der Mensch, zhelo die Stirne; die Radix von beyden scheint zhéti (sazhéti) anfangen, zu seyn, was mag wohl zhlovek oder zhelóvek ursprünglich bedeuten?) — ród, gen. róda od. rodú, m. das Geschlecht, der Stamm, die Familie; isviram, ati entspringen, herkommen, abstammen; isvirek, rka, m. die Quelle, der Ursprung; on, ona, ono er, sie, es; postávim, iti, vlen v. p. setzen, versetzen, stellen, aufstellen; postávlam, ati v. impf. zu setzen pflegen u., postáva, e, f. das Gefäß; obá, obadvá, e, beyde; veselje, a, n. die Freude, vesel, a, o froh, freudig; polni, a, o voll, vert, od. ograd, a, m. der Garten, veselja polni vert ein anmuthiger Garten; s' iménam, po iménu mit Namen, Namens; zhatim, iti empfinden, wahrnehmen, auch hören (ital. sentire); vseoblást, i, f. die Allmacht; prepovém, dati, verbiethen, untersagen, prepoved, i, f. das Verboth; jém, jésti, jédel (jel), jeden essen, jéd, i, f. die Speise; sad, gen. sada od. sadú m. die Frucht, sadje, a, n. die Früchte, besonders Baumfrüchte, das Obst (franz. les fruits); néki, a, o ein gewisser (quidam); drevo, gen. drevéfa, bey Pestau auch dréva, n. der Baum, drévje, a, n. die Bäume, besonders Obstbäume; pokáshem, sati v. p. zeigen, anzeigen, kashem, sati, v. impf. oft zeigen, zu pflegen; sposnánje, a, n. die Erkenntniß, sposnám, ati erkennen, posnám, ati kennen (noscere); dober, bra, o gut; hud, a, o böse, schlimm, arg; pokóren, rna, o gehorsam, pokórnina, e, f. der Gehorsam; nepokóren ungehorsam, nepokórnina, f. der Ungehorsam; púntarski, a, o aufrührisch, punt, *) a, m. der Auführer, die Empörung, Rebellion, puntar, rja, m. ein Auführer, Empörer, Rebell, spuntati se sich empören, sich widersetzen (der Obrigkeit); savershen, a, o verworfen, savershem, -vrézhi (-verzhi), -vergel, -vershen, v. p. verwerfen; skusham, ati versuchen; spelám, ati versuchen (auf eine listige Art); prelómim, iti, mlen eig. brechen, zerbrechen (z. B. einen Stab); daher tropisch brechen, verbrechen (ein Geboth); sapelám, ati verführen, hintergehen; kakor wie (ut, sicut); pravizhen, zhna, o gerecht, praviza, e, f. das Recht (jus), pravizh-

*) Punt, vom Deutschen Punt n u ß d. i. Zusammenrottung; ein im 16. Jahrhunderte in Slovenien durch die Kanzley männer bekannt gewordenes Wort, da seit d. J. 1515 unruhige Bauern sich öfters mit bewaffneter Hand den weltlichen und geistlichen Obrigkeiten widersezt, und Auführ (Punt n u ß) wider sie erregt hatten.

nost, i, f. die Gerechtigkeit (justitia); prav, a, o recht, (rectus), wahr (verus); pokorivez, vza, m. der Bestrafer; vsêmem (vsamem) prozh, vsêti, vsêt weg nehmen, entziehen, berauben; nevmerjôzhost, i, f. die Unsterblichkeit; isshênem, isgnâti v. p. austreiben, treiben aus —, vertreiben aus —, obfôdim, iti, jen v. p. verurtheilen, fôdim, iti, jen v. impf. urtheilen, richten, sozba, e, f. das Urtheil, Gericht, fôdni dan der jüngste Tag, fôdnik (fôdez) der Richter; sarod, a, m. das Geschlecht; pogûba, e, f. das Verderben, der Untergang, die Verdammniß, pogubim, iti, blien verderben, verdammen; terplênje, a, n. das Leiden, terpim, êti, plen v. a. leiden, dulden, ertragen, v. neutr. dauern, wahren; al aber, allein (sed, verum); dobrôtliv, a, o gütig, wohlthätig; milostiv, a, o barmherzig, gnädig; néki dan einst, einmahls (aliquando); rodim, iti, jen zeugen, gebären; potégnem, iti, njen v. p. reißen, ziehen, entreißen; spod unter einem Dinge hervor, a u s c. Gen.; hudôben, bna, o böse, böhartig, böshast (malignus); hudôba, e, f. das Böse (in concreto, daher) der Böse, der böse Geist (κακοδαίμων); réshim, iti befreien, losmachen, erlösen, odrêshim erlösen, odrešenik, réshnik, a, m. der Erlöser (redemptor); milost, i, f. Gnade = Barmherzigkeit; nasaj zurück; nasaj postâvim ich setze in den vorigen Stand (zurück) (restituo).

III.

Spázhenje zéliga sveta ino povfôdni Potop.

Kar je zhlovêshki ród na shtevili bolj rastel, tóliko je bil zhe dalje bolj pregréshen ino krivizhen. Kajn, sin Adamov, vbije po nevoshlivosti svojiga nedólshniga brata Abelna, ino Kajnov sarod shiví v' pregréhah po stopinjah svojiga ozhéta. Sarod njegoviga drúgiga brata, Set s' iménam, je bil bolj bogabojezh (pobóshen) ino Bogu svestéji; al kadar se sazhne potlej s' Kájnovim ródam drushiti, se tudi spazhi. Bog rasferden fklêne obiskati ino pokonzhati zhlovêshki ród s' povfôdnim potópam, svunaj Nóeta ino njegove drushine, kúiri so pravizhni ostáli, de bi semla bila s' njimi sopet nalúdena. Vkashe Nóetu sdélati veliko barko is léfa, saprè notri njega, vso drushino, ino po dvoje shiváli vsakiga pleména. Semla je satoplêna zhes hríbe ino goré, konzhanó je vse shivo. Po enim léti stópi Noe s' svojimi ludmi is barke, ino sahváli Boga, de ga je per shiviênji ohránil, s' njemu na zhasht shgánimi darmí.

Spázhenje, a, n. das Verderben, Verderbniß, spázhim, iti verderben; zél, a, o ganz; povsódni, a, o allgemein (von povsódn überall, allenthalben); potop, a, m. die Ueberschwemmung, potopim, iti, plen v. a. ertränken, ersäufen, potopim se, ertrinken, ersäufen; kar bolj je mehr (quo magis); lhtevilo, a, n. die Zahl, lhtéjem, lhtéti zählen; rafem od, rafem, rasti (srashen) wachsen, zunehmen; toliko bolj, um desto mehr (eo magis); zhe dalje je länger; pregréshen, shna, o lasterhaft, pregréha, e, f. das Laster; krivizhen, zhna, o ungerecht, krivizhnost, i, f. die Ungerechtigkeit, kriviza, e, f. das Unrecht; nevoshlívost, i, f. der Meid; vbijem, vbiti, vbit, v. p. erschlagen, todtschlagen, vbijam, ati v. impf. ebend.; brat, a, m. der Bruder, brátovshina, e, f. die Bruderschaft; sarod a, m. das Geschlecht, die Nachkommenschaft; stopinja, e, f. die Fußstapfe, der Tritt, die Spur, stopim, iti, plen treten, einen Schritt thun; drugi, a, o, der andere, ein anderer; bogabojezh, a, o gottesfürchtig, fromm, pobóshen, shna, o, ebend.; kadar, als, wann, wann; sazhnem, zhéti, anfangen, sazhétek, tka, m. der Anfang; drúshim, shiti se, sich gefellen, sich verbinden, eine Verbindung eingehen, v. drug, gen. drugú, m. der Gesellschafter, Compagnon; tudi auch; raserdim, iti, en, erzürnen, zum Zorne reizen, aufbringen; serd, a, m, der Zorn; sklénem, iti, v. p. beschließen, sklépan, ati v. impf. ebend., sklep, a, m. der Beschluß, Entschluß; obishem oder obiszheim. obiskati besuchen, heimsuchen; pokonzham, ati, zu Grunde richten, vernichten, vertilgen, verderben, von konez, nza, m. das Ende, das Aeußerste, Extrem; svunaj, außer, ausgenommen, mit Ausnahme; drushina, e, f. die Hausgenossen, die Familie, auch das Gefinde, die Dienerschaft; so-pet, spet, drugozh, wieder, wiederum, abermahl; nalúden, a, o, bevólkert, von naládim, iti bevólkern, und dies von lud, a, m. das Volk, ludstvo, a, n. ebend. ludjé, lúdi gen. ludi, die Leute, Menschen; vkashem, sati, befehlen, auch verordnen, gebiethen; daher vkasa, e, f. der Befehl, die Verordnung (ein rus. ukáz); sdé-lam, ati, v. p. ausarbeiten, verfertigen, bauen, erbauen; velik, a, o groß, velikóst, i, velikózha, e, f. die Größe; barka, e, f. ein See = oder Meerschiff, eine Barke, hier die Arche; lél, a, m. das Holz, Bauholz, auch der Wald (wie im Franz. le bois); lesén, a, o von Holz; hólzern; saprem, préti, pert v. p. zumachen, zuschließen, verschließen, versperren, einsperren; sapiram, ati v. impf. ebend.; nótri darin, inwendig, nóter hinein, darein; dvoje, je zwey, zu zwey, po dvoje paarweise; vsak, a, o jeder; plemé, ena, n. die Gattung, Art, das Geschlecht (genus); satoplen, a, o überschwemmt, von satopim, iti, plen überschwemmen; zhes, zhres über, c. Acc.; hrib, a, m. Hügel, kleiner Berg, hribar, hri-bovez Hügel = oder Bergbewohner; gora, e, f. der Berg, höher (großer) Berg, gore, gen. gorá pl. Gebirge, predgórze, a, n. (oder auch nanoi, m. rus. daher der bekannte Berg in Inner = Krain bey Pre-

wald) das Borgebirge, sagórje, a, n. ein Ort hinter einem Berge (sa goró) gelegen; léto, a, n. das Jahr, létaf oder létof heuer, létafni, a, o heurig, dießjährig, vľako léto jährlich, alle Jahre; fvoj, a, e sein; sahválim - iti koga und sahvalim se komu danken Jemanden; zhast, i, f. (auch zhest in Sloveno-Kärnten) die Ehre, Bogú na zhast zur Ehre Gottes, zhastim, iti, sten und szhen v. impf. ehren, hochachten, in Ehren halten, pozhastim v. p. beehren, Ehre erweisen; shgan, a, o gebrannt, verbrannt, von shgém, shgati, v. impf. brennen, sengen, feshgém oder foshgém, -gati v. p. verbrennen, poshgém niederbrennen, zusammenbrennen, abbrennen; dar, gen. dara und darú, m. die Gabe, das Geschenk; das Opfer, sonst aldov, genannt, darújem, darovati, schenken, beschenken, unentgeltlich geben.

IV.

*Novo spázhenje zhlovéshkiga saroda. Poklitz Abrahamov.
Reshhenje isvóleniga ludstva is fúshnosti.*

Trije lini Nóetovi, Sém, Kam ino Japet, sarodíjo sopet ludí na semli; pak spet sazhénja velika mnóshiza ludí kriva biti vsih hudobij, slasti malikovánja. Ne márajo níz, ter posábijo na Boga Stvarnika; mólijo stvarjene rezhi ino zhlovéke, svésde, planéte, imenitne ludí; se satopijo v' nevédnost vľake svéte ino véstne dolshnosti. Vender eni med njimi hránijo isuft do uft pervi nauk od Stvarnika ino stvarjénja. De bi se toti nauk ne sgubil, isvóli Bog Abrahama pravizhniga mosha, isroda Sémoviga, se mu rasodéne sa Boga ino Savétnika njegoviga saróda, katériga vséme na sinovjim mésti sa svoje lubo ludstvo, ako mu bode svésto. To posébnó mílost imenúje Bog Spravo svése, ino naloshi tému ludstvu obréso sa snámenje ino vterditvo svoje savése. On rezhe Abrahamu iti v' semlo Kanaan, katéra je bila potlej imenována Judéa, Palestina ali svéta deshêla; jo oblúbi dati njegovimu sarodu, od kériga je Bog po svoji posébní lubésni proti tému rodu hotel poslushen ino zheshen biti. Bog ponóvi Abrahamu oblubo, de bo is njegoviga sémena prishel Odreshhenik zeliga sveta, skos katériga bodo résheni, ter k' svetlúbi ino pravizi nasaj perpéláni vsi narodi. Bog ponavla tó oblubo Isaku Abrahamovimu sinu, ino Jákobu vnuku, ktiriga tudi imenúje Israel. Ti trije

Ozháki so shivéli v' Palestíni bres stanovítzniga dóma, iméli ve-
like lastine v' zhédah ino orávnimu polju, takó de so samógli fe
vojskovati s' blíshnimi ino bití mogózhni v' deshéli. Jakob ali
Israel ima dvanajst sinov, ti so prvi ozhéti Israélzov, ktíre
tudi Hebréjze klizhemo, rasdeleni v' dvanajst rodov.

Nov, a, o neu, frisch, novina, e, f. etwas Neues, neues Pro-
duct, frische Früchte u. d. gl., noviza, e, f. eig. Neuigkeit, novize,
auch novine pl die Zeitung (la gazette); noviza ward auch die
neue in Krain unter M. Theresa (1749) eingeführte Contribution
oder Kriegsteuer genannt; novinez, nz, oder noviz, a, m. ein
Neuling, Anfänger, ein ungeübter Mensch in jeder Sache ein Re-
crut, novák ein Neuling: ein sehr häufiger Familiennahme in Slo-
venien (d. i. Krain, Kärnten, Untersteyer, Westungarn und Pro-
vinzial = Kroatien); pokliz, a, m. der Beruf, poklizhem, kli-
zati v. p. rufen, berufen, klizhem, klizati, auch sovem, svati v.
impf. rufen, öfters rufen, okliz, a, m. das Aufgeboth, die Ber-
kündung einer bevorstehenden Vermählung; refnenje, a, n. Erlö-
sung, Befreyung; isvólen, a, o außervählt, von isvólim, iti auß-
erwählen, außerkiesien; lushnost, i, f. Dienbarkeit, Sclaverey, Leibei-
genschaft, lúshen, shna, m. ein Sclave; sarodim, iti, jen v. p. erzeugen,
saroditl iudi na semli die Erde mit Menschen bevólkern; pak aber, allein
(sed); spet wieder, abermahls; sazhénjam, ati, v. impf. an-
fangen; mnóshiza, e, f. die Menge, von mnogo viel (multum);
mnóshim, iti vermehren, vervielfáltigen (multiplicare); kriv, a,
o schuldig (reus) c. Gen.; hudobíja, e, f. Bóshheit, böses Betragen,
auch Uebelthat; slasti besonders, insbesondere, vorzüglich; maliko-
vánje, a, n. die Abgötterey, der Gógendienst, malik, a, m. ein Ab-
gott, Góze, falscher Gott; maram, ati (sa kaj) sich bekümmern
(um etwas), fragen um etwas (curare aliquid), ne maram nizh
ich bekümmere mich um nichts, frage um nichts, nizh ne máraj!
mache dir nichts daraus, sey ruhig, unbesorgt, getrost! ter, tar
(im Provinzial = Kroatischen te) und; posábim, iti, blen v. p.
(bey Luttenberg auch sábim, iti) vergessen; Stvárník, a, m. Schöpfer,
Erschaffer; molim, iti, v. impf. bethen, Boga Gott anbetthen;
stvarjen, a, o erschaffen, von stvarim, iti, rjen erschaffen; rézh,
i, f. die Sache; im Kroatischen, Dalmatinischen auch das Wort,
daher rezhem, rezhi, rekel, rezhen sagen (griechisch εἶπω); pla-
nét, a, m. Planet, Wandelstern; imeniten, tna, o eig. nahm-
haft, von imé Nahme, daher berühmt (ital. nomato, rinomato),
in Ansehen stehend, angesehen; satopim, iti se sinken, versinken,
auch sich vertiefen; nevédnost, i, f. Unwissenheit, nevéden, dna,
o unwissend, védnost, f. Wissenschaft (scientia); vésten, stna, o zum
Gewissen (vést, i, f.) gehörig, moralisch, dolshnóst, i, f. Pflicht,
Schuldigkeit, véstna dolshnóst Gewissenspflicht, moralische Pflicht,

pravizhina dolshnost aber die Rechtspflicht; vunder, vunder, vunder doch, jedoch, dennoch; eni, e, pl. einige, etliche; med c. Acc. & Instr. unter, zwischen; hranim, iti, njen v. impf. bewahren, aufbewahren, verwahren, erhalten, f- hranim v. p. ebend.; usta, n. pl. der Mund; nauk, a, m. die Lehre, der Unterricht, nauzhim, iti (koga kaj) Jemanden in etwas unterrichten, machen, daß Jemand etwas erlernt, nauzhim se, v. p. erlernen, uzhim, iti lehren, unterrichten, uzhim se lernen; sgubim, iti, blen v. p. sgublam, ati, v. impf. (vermuthlich aus s - gol - bim ich bin einer Sache bloß (gol) entbloßt) verlieren, sguba, e, f. der Verlust; rasodénem se, déti, dét sich offenbaren, sich erklären, äußern; savétnik, a, m. Beschützer, Beschirmer, Bertheidiger, Patron; savéje, a, n. eigentl. savétrije, d. i. sa vétram hinter dem Winde), ein Sicherheitsort (caus recessus), Zufluchtsort, daher der Schutz, die Beschirmung, Beschützung (patrocinium); auch die Rhede (?), d. i. eine Gegend im Meere, wo die Schiffe vor den Winden und Stürmen (v' savéti) sicher vor Anker liegen können (?); vsémem (vsamem) na sínovjim mésti an Kindes Statt annehmen; lub, a, o lieb, lubésen, sni, f., ljubav, i, f. die Liebe, Güte, Gefälligkeit, lubesniv, a, o liebenswürdig, lubim, iti, blen lieben, (lubnem, iti küssen, dalmatisch,) daher auch Lublana Laybach *) d. i. lublena die Geliebte, wodurch die Liebe und Anhänglichkeit der Krainer-Slaven zu der Hauptstadt ihres Landes bezeichnet wird **); posé-

*) Der Name Laybach, Laibach, Laubach, ist aus Lublana (ital. Lubiana) entstanden. Man führe den Diphthong auf seinen Vocal zurück; man lasse die Aspiration (h) weg, das heißt, man nehme diesem Worte seine Deutsche Form weg, so bleibt der ursprüngliche Slavische Name L. ba rein da, und jene höchst unwahrscheinliche Derivation vom lauen Wache (Laubach), indem der Laybachfluß nichts weniger als ein laues Wasser mit sich führt, wird ganz überflüssig. Diese allgemeine Ableitung Laybachs vom lauen Wache, welche durch den berühmten Krainischen Historiographen, Freyh. Johann Weisward Walvasor, zuerst verbreitet, und ohne weitere Untersuchung von den Deutschen Schriftstellern, von denen kaum der Hundertste die Slavische Sprache versteht, treulich nachgebethet wurde, entstand zu einer Zeit, wo man aus Modesucht, von der auch Walvasor angesteckt war, Alles durch die Deutsche Sprache zu erklären suchte. Allein daß diese eine sehr irrige Erklärungsmethode war, hat schon vor einem halben Jahrhunderte der gelehrte Cillejer, Popowitsch, welcher als Professor der Deutschen Sprache und Wohlredenheit in Wien, im J. 1774 starb, in seinem merkwürdigen Werke: Untersuchungen vom Meere, in seiner Adresse an die damalige Kosmographische Gesellschaft zu Nürnberg, deutlich und gründlich bewiesen.

**) Ähnliche Namen, welche die Liebe, die Anhänglichkeit des Volkes zu seinem Wohnsitz ausdrücken, findet man häufig in den von Slaven bewohnten Ländern, z. B. Lubno heißen einige Dörfer in Krain und in der Steyermark; Lubel, der bekannte Berg, welcher Krain von Kärnten scheidet, und über den unter Karl VI. eine wunderebare Commerzialstrasse

ben, bna, o bdd. besondere, poséбно besonders (præcipue), posébej besonders, aparte, abgefondert, posébam, ati abfondern, abstrahiren, poséban abstrahirt, abstract; sprava, e, f. die Versöhnung, spravim se, iti, vlen sich versöhnen; svésa, e, f. der Bund, das Bündniß, die Allianz, svéshem, svésati v. p. zusammenbinden, véshem, vésati, v. impf. binden; savésa, e, f. die Verbindlichkeit, savéshem - vésati verbinden; naloshim, iti v. p. auflegen, auferlegen, nalágam od nakládám, v. impf. ebend.; obrésa, e, f. die Beschneidung, obréshem, résati beschneiden, snamenje, a, n. das Zeichen, snamenújem, menováti zeichnen, bezeichnen; vterditva, e, f. Befestigung, Bekräftigung, vterdim, iti, njen befestigen, erhärten, hart, stark machen, terdim, iti bekräftigen, behaupten, on smiram to svoje terdi er verhartt fest bey seiner Meinung, terd, a, o hart, terden, dna, o stark, fest, bey Kräften, terdnjáva, e, f. die Beste, Festung; idem (od. grém), iti, shel v. p. gehen, reisen, hódim, iti, v. impf. ebend.; semla, e, f. die Erde, auch das Land, die Provinz, z. B. Ogerlka, Hrováshka semla Ungarn, Kroatien; potlej, potler (in Laybach poklej) hernach, nachher; deshêla, e, f. das Land, die Provinz; poslúshim, iti, en bedienen, zhestim, iti, zhesnen (od. zhefzhen) verehren, preisen, benedeyen, lobpreisen, (zhesthêna si Marija gegrüßet seyst du Maria!); ponovim, iti, vien v. p. erneuern, wiederholen, ponávlam, ati v. impf. ebend.; obluba, e, f. das Versprechen, die Verheißung, auch das Gelübde; séme (bey Luttenberg auch sémen), ena, n. der Same, séjem (od. séjam), ati, fáen, auch (metaphorisch) scheinen z. B. konze séje od. séja die Sonne scheint; pridem, priti, prihel v. p. kommen, ankommen, prihájam, ati v. impf. ebend. und werden z. B. meni hudo prihája es wird mir übel, prihod, a, m. die Ankunft; skos durch c. Accus.; perpelám (perpélem), ati hinführen, hinbringen (perduco, addu-

angeleget worden; Luben oder Lúbina eine Stadt in Obersteiermark, Lublin in Polen, Lubliniz in Schlessen u. s. w. (Dahin gehören im Grunde, die Deutschen Wörter Liebe und Leben). Die Deutschen bildeten aus Lubao Laufen (das b übergang in f, wie in Feistritz aus Bistriza), aus Label Loibel (nicht Leobel, welches kein Mensch spricht), aus Luben oder Lúbina Loiben (so spricht durch aus das Volk, nicht Leoben, welches bloß eine Schriftsteller-Fiction ist, um dem ursprünglich Slavischen Worte eine gelehrte Abstammung, etwa von dem lat. Leo der Löwe, zu geben?), und aus Luba Loiba und dann Laiba mit der Aspiration ch, wie aus Béla Bella ch. Der dieser Ausgang ah ist der Slavische Local- oder Präpositional-Casus des Plurals der weiblichen Eigennamen auf e, wie z. B. in Razhah, von Razhe, Zirklah von Zirkle, Bêkäh von Bêlke, Brésah von Brése u. d. gl.; d. i. v' Razhah, v' Zirklah, v' Bêkäh, v' Brésah, da denn dem fragenden Fremden auf seine Frage: kako se pravi tukej? d. i. wie heißt es hier? von den Slovenen geantwortet wurde: v' Zirklah, v' Brésah (d. i. im Birkenwalde von Brésa die Birke, heute die Stadt Friesach in Kärnten) u. s. f. Man kann also sicher annehmen, daß die meisten Ortsnamen auf a ch Slavischen Ursprungs sind.

co); pelám (pélem) ati führen (veho), pelám se fahren d. i. geführt werden (vehor); narod, a, m. die Nation, Völkerschaft; vnuk oder nuk, a, m. der Enkel, Bruderssohn, Schweftersohn, Neffe, Neveu; Ozhák, a, m. Stammvater, Patriarch, nashí ozháki unsere Vorfahren, Vordordern; bres, pres ohne c. Gen.; stanovit, tna, o oder stanovit, a, o beständig, standhaft, fest, unveränderlich; dóm, a, m. pl. domóvi (lat. domus) Haus, Wohnhaus, Wohnung, Wohnsitz, Aufenthalt, Heimath, Wohnort doma zu Hause (domi), domú (od. dam, damo) nach Hause, od doma (od. auch 's dómu) vom Hause, od kódi si domá? woher bist du gebürtig? domovánje (domvánje), a, n. u. domazhija, e, f. die Behausung, der Wohnsitz (domicilium), domovina, e, f. das Vaterland, auch der Geburtsort, domázh, a, e häuslich, heimisch, das Haus betreffend, der Familie eigen, domázhi (d. i. ludje) die Hausgenossen; imam, iméti haben, auch sollen; B. imate véditi ihr solltet wissen; last, i, f. Eigenthum, kúpti kaj v' last etwas eigenthümlich an sich bringen, lastina, e, f. Eigenthum, eigenthümlicher Besitz, velika lastina große Besitzung, zhéda (od. zhréda), e, f. die Heerde; oráven, vn, o ackerbar, pflugbar, orávno polje pflugbares Feld, Ackerfeld, Ackerland, ackerbarer, pflugbarer Grund und Boden, orjem, orati, ackern, pflügen, orázh, orátar, ratej, a, m. Ackermann, derjenige, der pflüget oder ackert; tako so, dergestalt, auf die Art; samórem, mógel vermógen, im Stande seyn, können; vojskújem, vojskovati se Krieg führen, streiten; blishni, a, o der nahe ist, d. i. Nachbar; m gózhen, zhna, o mächtig; dvanajst zwölf; klizhem, klizati, rufen, auch nennen, heißen; rasdelím, iti, zertheilen, theilen, vertheilen; rasdélek, lka, m. Abtheilung, Abschnitt.

V.

Joshef v' Egiptu. Moyses réshi Israélze, isvoleno boshje ludstvo, sushne v' Egiptu.

Jóshefa, eniga Jákovovih sinov, so bratje po nevoshlivofti hudo pestili ino prodáli. Odpelán v' Egipt si pomága s' svojim umam, de ga vséme eden Faraónov, to je kraljov Egiptovskih, sa svojiga naméstnika, sa tó kér je Faraóna obogátil ino ofrézhil. Jákob poshle tje ene ismed svojih sinov po shíta. Joshef se jim rasodéne, ino poklízhe k' febi zélo svojo shlahro. Jakob merjózh blagoslovi poséбно Juda, eniga svojih sinov, po ktérimu se Judje klizhejo, ino is ktériga je imel po rodu priti oblúbleni Odreshenik zhlovéshki, imenován shelno zhákani Mesijas. — Ti Judje ali Israélzi ali Hebréjzi se narásejo filno, verujózh ino své-

fi právimu Bogu v' frédi malikovávzov. En drugi kralj ali Faraó sazhne Israéelze satérati. Bog isvóli Mójsefa med njimi, de bi njih odtél is rók Faraónovih s' mozhjó velikih zhúdeshov, ino s' stráshnimi shibami vdárja Egíptovze ino njih kralja. Faraó spusti sizer Hebréjze is fvojiga kraljéstva, al potlej se s'kešá, ino gré s' vojsko sa njimi. Tu se s'godí zhudo, de se rudézhe mórje odpre, ino Hehréjzi po suhim skos idejo, Faraóna pak s' njegóvo vojsko vred satopíjo valóvi, katéri se ná- nj sagernejo.

Egypt, a, m. Aegypten, Egíptovez, vza od. Egípzhan, a, m. ein Aegypter, Egíptovki, a, o Aegyptisch; Israélez, Iza ein/Israelite; po nevohlivosti aus Reid, nevohlliv, a, o neidisch, mißgünstig; hudo pestim, iti úbel, hart behandeln, strenge halten; prodám (bey Pettau oddam), ati verlaufen, prodája, e, f. der Verkauf; odpelám (odpélem) ati wegföhren, entföhren; pomágam, ati helfen, pomágam fi sich helfen, sich behelfen, Bog pomágaj! (beym Riesen) helf Gott! zur Gesundheit, zur Genesung, zum Wohlsenn!; um, a, m. der Verstand, umen, umna, o verständig, kralj, a, m. König, kraljov, a, o des Königs, dem Könige gehörig, kraljév, a, o aber königlich, der Könige, den Königen gehörig, kraljéstvo, a, n. das Königthum, das Königreich, auch das Reich (z. B. némshko kraljéstvo das deutsche Reich), und der Staat überhaupt, wenn dessen Beherrscher den Königstitel führet; naméštnik, a, m. der Stellvertreter, Statthalter, Vice- (z. B. Vice- König) von naméšti oder naméšt statt, an Statt (franz. au lieu); sa ró deswegen, darum, kér weil; obogátim, iti 1) v. a. bereichern, reichmachen, 2) sich bereichern, reich werden, von bogat, a, o reich, bogástvo, a, n. der Reichthum, und dieses von Bog Gott; denn die alten Slaven (Slováni) hielten Gott für den Ursprung der Macht und des Reichthums, daher heißt, durch die Antithese, vbóg, a, o arm, d. i. gleichsam um Reichthum zu Gott (Bog) stehend. (Wieder ein kleiner Wink für den Slovenischen Sprachforscher zu einer philosophisch = etymologischen Erörterung der ursprünglichen Bedeutung der Wörter. Wackerer, mißbegieriger Slovenc, dem es wahrer, dauernder Ernst ist mit dem gründlichen Studio seiner herrlich gebauten Muttersprache, bey deinen philologischen Nachforschungen „mußt du in die Tiefe steigen, soll sich dir das Wesen zeigen; nur Beharrung, nur männliche Beharrung führt zum Ziel, nur die Fülle (der Gedanken) führt zur Klarheit, und im Abgrund wohnt die Wahrheit.“ — Popovitsch in seinem oben angeführten Werke, Untersuchungen vom Meere; der leider zu früh (1795.) durch den Tod den Wissenschaften entziffene, Sloveno = Krainische Geschichtschreiber, Anton Linhart, in seiner schäßbaren Geschichte von Krain und den übrigen Ländern der südlichen Slaven Oesterreichs, und Carl Gottlob Anton,

Professor in Görlicz, (mit dem Linhart in literärischem Briefwechsel gestanden), in seinen ersten Linien eines Versuches, über der alten Slaven Ursprung, Sitten, Gebräuche, Meinungen und Kenntnisse, haben zu einem gründlichen philosophisch-philologischen Studio der Slavischen Sprache vortreffliche Anleitungen gegeben.) — Osrézhim, iti 1) v. n. beglücken, glücklich machen, 2) v. n. glücklich werden, von krézha, f. 1) eigentl. das, was uns begegnet, die Begegniß, der Zufall (daher krézham koga ich begegne Jemanden), 2) der günstige Zufall, das Glück (v. f. od. so, so mit, cum, griech. συν, u. rezheim, ursprünglich fließen, verwandt mit dem griech. συναfluo, also f-rézha, = confluentia circumstantiarum; siehe welche eine richtige philosophische Idee der Slave von der, nicht von des Menschen Macht abhängigen, wandelbaren, launischen Glücksgöttin sich gebildet hat!), vkrézhi se es glückt, es gelingt (Glück selbst ist soviel als Glück, und dieß von gelingen); póshlem, póslati v. p. schicken, senden, póshilam, ati v. impf. ebend.; tje, rá, auch kje (sprich ké) hin, hinüber, dorthin; shito, a, n. 1) das Getreide (von shijem, shiti, genießen, lat. fruor, daher frumentum, das Getreide), 2) das Korn, der Rocken (bey Lutzenberg). Not, po shita nicht po shito, weil hier partitive gesprochen wird; so auch z. B. sem ga poslal po kruha, po vina u. d. gl. ich schickte ihn um Brot, Wein; rasodévam, déti se v. p. sich entdecken, zu erkennen geben; rasodévam, ati se v. impf. ebend. von ras zer, auseinander, und odénem, odéti bedecken (mit einer Decke), rasodénje, a, n. die Offenbarung; shlahta, e, f. die Verwandtschaft blishna shlahta die Blutsverwandtschaft, sva si v' shlahiti wir (zwey) sind einander verwandt; shlahten, tna, o edel, auch fein, z. B. shlahtno sukno seines Tuch, Gospod shlahtni! gnädiger (gestrenger) Herr! merjem oder mrém, mréti (auch wertí) v. imperf. sterben, vmrjem (vmrem), vmréti (vmerti), vmerel, v. p. sterben, erbleichen, verschwinden, den Geist aufgeben, vmiram, ati v. impf. sterben, o. i. im Sterben begriffen seyn, in Zügen liegen (also nicht germanisirt v' zugu leshati); smert, i, f. der Tod; blagoflovim, iti, vlen segnen (sonst heißt segnen shégnati; dieses wurde bey den Slovenen zuerst durch deutsche Priester eingeführt; segnen aber ist das latein. signare (i. e. cruce mit dem Kreuze bezeichnen); shelno sehulich, adv., shela, e, f. das Verlangen, shelovánje, a, n. die Sehnsucht, poshelénje, a, n. die Begierde, shelim, éti v. impf. verlangen, begehren, wünschen, sich sehnen nach etwas, sashelim, éti v. p. nach etwas ein großes Verlangen bekommen haben, Appetit haben zu etwas z. B. bolnik je to jed sashelél der Kranke hat einen Appetit zu dieser Speise bekommen; zhakam, ati warten, erwarten. Jud, a, m. (im Kroatischen Shidov) der Jude; narásem se, narásti, naráshen sich vermehren, v. ráslem od. rástem, rásti wachsen; silno sehr, stark, heftig, ungemeyn, gewaltig (valde), von sila die Gewalt (vis), silim, iti v. impf. zwingen, nöthigen, perfilim, iti v. p.

ebend.; verujózh glaubend, v. vérujem, od. vérjem, vérovati glauben (im theologischen Sinne), sonst glauben, dafür halten verjámem, verjéti; véra, e, f. der Glaube; v' frédi in der Mitte, mitten in, mitten unter, v. fréda, e, f. die Mitte, Mittwoch; malikovávez, vza, m. der Abgötter, Göpdiener; en drugi ein anderer; te drugi der andere; satéram (od. satíram), ati v. impf. bedrücken, satèrem, tréti (od. terti), terel, tert v. p. unterdrücken; odtémem od. odtém, odtéti, odtét v. p. erlösen, befreien; roka, e, f. die Hand; mózh, í, f. die Kraft, Macht, Stärke, Gewalt; mozhen (mozhán), zhna, o stark, kräftig; zhúdes, a, m. das Wunder, zhuden, dna, o. 1) wunderbar, 2) wunderbar, 3) sonderbar, zhúdo, gen. da, od. zhúdesa, n das Wunder, zhuda adv. viel, eine Menge, z. B. zhuda ljudi eine Menge Menschen, zhudim, iti se sich wundern; strahen (strahán), shna, o. 1) schrecklich, fürchterlich, fürchtbar, 2) fürchtbar, v. strah, gen. a, u. ú, m. 1) die Furcht, 2) der Schrecken, strahim, iti v. impf. schrecken, vstrahim v. p. erschrecken, strahim se v. impf. (ósters) erschrecken, d. i. erschreckt werden, vstráhim se v. p. erschrecken (einmahl, jetzt den Augenblick), d. i. erschreckt werden; shiba, e, f. die Ruthe, tropisch die Strafe; vdáram, ati v. impf. schlagen, mehrere Schläge versehen, vdárim, iti, rjem, v. p. schlagen, d. i. einen Schlag (Hieb) versehen; udrem, iti, v. p. schlagen; spustim, iti, shen (od. szhen) v. p. auslassen, entlassen, spusham (od. spuzham), v. imp. ebend. skelám, ati se v. p. bereuen, skelám se es kommt mir die Reue an, kelám se v. impf. es thut mir leid, ich bereue es; vojska, e, f. 1) das Heer, Kriegsheer, die Armee (im Kroatischen, Dalmatischen etc.), 2) der Krieg (im Sloveno-Krainischen); sa c. Acc. sír, c. Instr. nach, hinter, grém sa kóm ich gehe Jemanden nach, folge ihm, seže ihm nach; de oder da daß; rudezh (r'dezh), a, e roth, rudézhkast, a, o róthlich (etwa von ruda Erz?); morje, a, n. das Meer, morski, a, o zum Meere gehörig, Meer = z. B. Meerfisch morška riba; odprém, préti (perti), pert v. p. aufmachen, öffnen, odpirám, ati v. impf. ebend.; suh, a, o trocken, dürr, po suhim auf trockenem Boden; skós od. skus durch c. Acc.; pak, pa aber (autem, vero); vál, gen. ú (od. a), m. die Welle; sagernem, níti njen v. p. bedecken, sagernem se sich ergießen, auch losstürzen, sagrinám, ati v. impf. ebend.

VI.

Boshje ludstvo v' pushávi. Postáva, imenována desét sapóvedi. Oblúblena deshéta. Josue, David, Salomon. Zeróboam se od vére lózhi. Babilonška jushnost, zhákanje na Mesija.

Pod brambo boshjo ino Mojsesovim vódstvam hodijo Israéltzi po pushávi shiridesét lét, vshivajo dobróte védnih zhúdesov,

fo rasvitleni s' svéto postávo imenováno de fét s a p ó v e d i , ktiro je Bog govóril Mojsefu na gori Sinai; fo vrvnání s' duhovskimi ino posvéténimi postávami, ino vstanovítene v' tako kraljéstvo, de je sam Bog zhes njé gosporoval s' svojím rasodénjam proti Mojsefu. Po teh shtirdefét létah vmerje Moyses per vhdóu v' oblúbleno deshêlo Kanaan; njegov nastópnik Josue, sodnik ino vájvoda Israélski, jih noter vpelá s' oróshjam v' rokah, ino deshela je med dvanajst rodov rasdelena. Po vezh drugih sodnikih ino vájvodih, med ktérimi je Samuel narposledni, Bog Hebréjzam dovóli kralja Saula, tému sa nastédnika svóli Davida is rodú Juda, ino poterdi njegov sarod na kraljévim stóli. David je bil tudi Prerok, ino je v' svojih péfinah prerokoval zhasť ali slávo ino sgodbo prihdóniga Mefija. Sa njim kralúje premódrí Salomon, kir je proti konzú svojih dní pregreshoval. Sa njim pride lozhítva Jeroboama, katir je bil niskiga stanú. Tá se punta zhes Roboama, fina ino nastédnika Salomónoviga, lózhí te vékshí dél dvanajst rodov, Roboamu pak ostane te manjší dél, Jeroboam naprávi kraljéstvo Israel; Roboam pak kraljéstvo Juda. Bog savershe Israel, kér je njemu nesvést, ino lózhen od vére. Po smerti od vezh kraljov pride Israel v' ptujo fushnost ino ostane satert. Kraljéstvo Juda Bog brani ino hrani, kér Juda je svést ino véren; per njemu ostane pravo boshje zheshenje v' Jerusalémškemu templu, ktiriga je Salomon velizhasťno sidal. Al tudi med kralji Juda fo se snasťli nektéri samoblástniki pregrébni ino nehvaléshni, ki fo boshji ferd saľshili. Bog jih tepe, ino da fushne Nebukadnézarju ali Nabuhodonósarju Babilónškemu kralju skós sedemdefét lét. Po tej pokóri spustí Bog svoje svóleno ludstvo spet v' svojbdnost, de pridejo na svoje sgublene ozhóvke domóve, de issidajo poderti tempel, de fo spét sami svoji po novi podóbi ino pod oblaťjo svojih víkshih duhovnih. V' teh poslédnih zhasťh nekidanje svete Sgódbe ali Hístórije, imenováne stara Savésa ali stari Testament, fo slovéli sveti Preróki, katéri fo ludi svarili, uzhlí, k' pokóri opominováli, ino skósi govorili, de pride Mefijas ino Odreshenje.

Pusháva, e. f. die Wüste, Einöde; postáva, e. f. das Gesetz; véra, e. f. der Glaube; lózhim, iti trennen; pol unter e. Accus. auf die

Frage wohin? c. Instr. auf die Frage wo?; bramba, e, f. der Schuß, Schirm, die Wehre; deshélna bramba die Landwehre, (dieser Ausdruck entstand im Jahre 1808 bey Gelegenheit der Errichtung der Landmiliz oder der National-Truppen); vodim, iti, den od. jen v. impf. leiten, führen, anführen, vodstvo, a, n. die Leitung, Führung, Anführung, das Commando, vodnik, Leiter, Führer, Anführer, Commandant, vodja oder voditelj, ebend.; šturdět vierzig; vshivam, ati v. impf. genießen, vshijem, vshiti v. p. ebend.; do-bróta, e, f. die Güte, Wohlthat; véden, dna, o (v. v' in, und eden ein d. i. in einem fort), immerwährend, beständig; rassvitlim, iti en erleuchten, svit, a, m. der Tagesanbruch, das Morgenlicht, svitel oder svetal (svital), tla, o hell, licht, svitlôba od. svetlôba, e, f. das Licht, die Helle; svét, a, o heilig, svét, a, m. die Welt; desét zehu; govorim, iti, rjen reden, sprechen; vpravnam, ati einrichten, organisiren; duhóvski, a, o geistlich, duh, a, m. der Geist, du-sha, e, f. die Seele; posvetni, a, o weltlich, v. svét, a, m. die Welt, vstanovitim, iti befestigen, auch begründen; gospodújem, dovati herrschen; vhdod, a, m. der Eingang, Einzug; nastópnik, a, m. Nachfolger, nastópim, iti, plen v. p. antreten, nachfolgen; nastópam, ati v. impf. ebend.; vájvoda oder vojvoda eigentl. Kriegsführer, Führer, Feldherr, auch Herzog, vájvodina, e, f. Herzoginn, vajvodstvo, a, n. das Herzogthum; nóter hinein, notri darin; vpelám (vpelem), ati v. p. einführen, vpelújem, lovati oder vpelávam, ati v. impf. ebend.; oróshje, a, n. die Waffen; roka, e, f. die Hand; ród, ú und a, m. das Geschlecht; der Stamm; poslédni, a, o der letzte; dovólim, iti bewilligen; nastlédnik, a, m. der Nachfolger; svólim, iti v. p. ermählen, vólim, iti, v. impf. wählen; poterdim, iti, jen v. p. bestätigen, bekräftigen; krajévi stol eigentl. der königliche Stuhl, d. i. der Thron; prerok, a, m. der Prophet, Weisfager, prerókina, e, f. Prophetinn, prerokújem, kovati v. impf. weisfagen, wahrsagen; pésem, gen. pésmi, oder pésen, gen. pésmi oder pésmna, e, f. das Lied; pésmar, rja m. der Dichter, vorzüglich Liederdichter; zhast, oder zhest, i, f. die Ehre, zhastim, iti, sten oder zhestim, iti shen (szhen) ehren, verehren; slava, e, f. der Ruhm, die Glorie, sláven, vna, o berühmt, rühmlich; prihóden, dna, o künftigt, zukünftigt, kommend; kralújem, lovati, v. impf. herrschen, regieren (als ein König, kralj); premódrí, a, o höchstweise, moder, dra, o weise, modróst, i, f. die Weisheit, modriján, ein Weiser, Weltweiser, Philosoph; konez, nza, m. das Ende; pregreshújem, shovati v. impf. lasterhaft leben, Laster begehen; sa für c. Acc. und nach c. Instr.; pridem, priti, prishel kommen, ankommen, anlangen; lo-zhitva, e, f. die Trennung, Scheidung, das Schisma; nisek, ska, o od. niskok, a, o nieder, niedrig, gemein; stan, gen. ú u. a, m. der Stand, Zustand, zhlovek niskiga stanú ein Mensch von gemeiner Herkunft; ostánem, ostati bleiben, übrig bleiben; dél, a, m.

der Theil (engl. deal spr. dihl); napravim, iti, vlen, v. p. errichten, veranstalten, napravlam, ati v. impf. ebend.; savershem, vrézhí od. verzhi, vergel, vershen v. p. verwerfen, verstoßen; nesvést, a, o untreu, ungetreu, nesvéstoba, e, f. die Untreue, Treulosigkeit; ptuj, a, e fremd, (Ptuj, od. Ftuj, od. Tuj, a, m. die Stadt Petau od. Pettau, Poetovio; der Slovenische Name Ptuj scheint anzuzeigen, daß diese Oberpannonische an der Drave (Drava) gelegene Stadt von einem fremden Volke erbauet worden. S. die höchst interessante, von der umfassendsten und gründlichsten Gelehrsamkeit zeugende Schrift: Untersuchungen vom Meere, von dem oben genannten, gründlich gelehrten Cillejer Popovitsch. Dieser genialische Slovener war ein großer Mann; die erst erwähnte Schrift beurkundet dieses Prädicat. Wer weiß etwas Näheres von den Lebensumständen dieses hochherzigen Steyermärkers? —) Branim, iti, njen v. impf. schützen, beschützen, schirmen, wehren, vertheidigen; hranim, iti, njen v. impf. bewahren, erhalten; véren, rna, o gläubig; obstaneim, stati v. p. bestehen, verbleiben; zheshenje, a, n. die Verehrung; tempel, pla, m. der Tempel; velizhastno, adv. majestätisch, prächtig, velizhast, i, f. od. velizhastvo, a, n. die Majestät, Pracht, Herrlichkeit; sidam, ati bauen; snajdem, snajti, snashel, snajden v. p. finden; nektéri, a, o mancher, pl. einige, manche; samoblátnik, a, m. der Alleinherrscher, Monarch, v. sam, a, o allein (folus), und oblást, i, f. die Macht, Gewalt; nehvaléshen, snna, o undankbar, nehvaléshnost, i, f. die Undankbarkeit; serd, a, m. und serd, i, f. der Zorn, serdit, a, o zornig, erzürnt, rasserdím, iti, den v. p. erzürnen, zornig machen; salsushim, iti, v. p. verdienen, slushim, iti v. impf. dienen, slushba, e, f. der Dienst; tepem, psli, pel, pen v. impf. schlagen, züchtigen (cf. gr. τιμω); skos, skus c. Acc. durch; fedemdesét siebzig; pokóra, e, f. 1) die Buße, 2) Züchtigung, Strafe, pokorim, iti, njen v. impf. züchtigen, strafen; spukim, iti, shen (shen) v. p. entlassen, loslassen, auslassen; svojbodnost, i, f. Freyheit, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit (v. svoj, a, e sein u. bodem ich werde); ozha, gen. ozhéta od. ozha, m. der Vater, ozhétov, a, o od. auch ózhin, a, o väterlich, d. i. des Vaters, dem Vater gehörig, ozhóvski, ozhétovski od. auch ozhínski, a, o väterlich, d. i. der Väter, den Vätern gehörig; podérem (podrem), dréti (derti), derel, dert v. p. niederreißen, zusammenreißen, abbrechen, einstürzen, zusammenstürzen machen; podóba, e, f. 1) die Gestalt, Form, 2) die Aehnlichkeit, das Bild, podobén, bna, o ähnlich; vikshi od. vishi, a, e höher, duhóvni, a, o geistlich, duk, a, m. der Geist; nekidánji, a, e vormahlig, alt (antiquus), star, a, o alt (vetus), savésa, e, f. der Bund, das Bündniß; slovím, viti berühmt seyn, in Ansehen stehen; svarim, iti, njen v. impf. strafen, bestrafen (mit Worten, reprehendo), posvarim, v. p. ebend.; odreshenje, a, n. die Erlösung.

VII.

Prihod Kristusov, njegov nauk, terpljenje, smert, vstajenje ino v' nebo-hod.

Shtiri jésera lét po stvarjenju v' frédi med Judmi, katéri sami so na zéli semlji po boshji prelubésni ohranili pravo sponánje ino molenje praviga Boga, se prikashe oblúbleni Mesijas, namrezh Sin boshji Jesus (to je Odrefhenik) Kristus (to je od Gospóda pomásan), kir je sdrushil boshjo natúro s' zhlovéshko, oblúkel zhlovéshko podóbo v' narózhju Marije Divize, rojen is njé po djanju svétiga Duha. Tridesét lét star sazhne uzhati v' Judéi osnanujózh Evangélij, to je dobro osnanílo. To osnanilo je bilo odpuhénje gréhov ino vézhno shivljenje tistim, ktéri bi v' njega vérovali, ino njegove sapóvedi dopolnili. Sa vstanoviti novo véro ino zirkev, poklizhe dvanajst Apóstolov, sa ktérih glavo svoli S. Petra. Al novi nauk, gorézhje persadévanje boshjiga Odrefhenika, njegovi zhúdeshi, nágnenje ludstva proti njemu, ino narbolj njegovo ozhítanje, s' ktérim je svaril Duhovne, Fariséje ino Uzhenike: vse to je obudilo serd, nevoshlivost ino obrezhenje zhes njega. Bil je pregánjan, vjet, muzhen ali taran, framoten ino k' smerti na krisbu isdán. Njega dusha stópi v' predpekeli, réshi is jézke dushe pravizhnih, ktéri so bili tam sadershani sa volo isvirniga ali rojstniga gréha. Trétji dan po smerti se prikashe obuden v' frédi svojih nevérnih uzhénozov, jih preprizha, de je sa réf shiv; jih poduzhi, naméni sa véro osnanovati, sa vstanoviti zirkvo po zélím svéti: zhes shtiridesét dni gré v' nebo s' dúsho ino teléfam, ino sturi resnízhne vse prerokovánja k' poterjénju svoje boshje nature ino boshjiga poslánja. Tako se dopolni veliko délo zhlovéshkiga Odrefhenja. Nash Odrefhenik Jesus Kristus kralúje v' nebésah na defnizi Boga svojiga Ozhéta; od ondod je oblubil nasaj priti se pokasat na semlji na konzi vékov ali zhasov, sodit ves rod zhlovéshki.

Prihod, gen. prihóda, m. die Ankunft, Zukunft, prihóden, dna, o kúnstlig, prihájam, ati v. impf. eig. ófters herzu kommen, allmáhlig kommen, z. B. velika voda prihája es komnit gópesz

Wasser heran, auch werden, z. B. mi hudo (teshko) prihája, es wird mir übel, es wandelt mich eine Uebelkeit an; terpienje, a, n. das Leiden, terpim, eti, pel, (pre) terplen, v. impf. leiden, dulden; dauern, wahren; vstajenje, a, n. das Aufstehen, die Auferstehung, vstajam, ati, v. impf. aufstehen, im Aufstehen begriffen seyn, vstá-nem, vstati, v. p. aufstehen, erstehen; v' nebo - hod, a, m. die Himmelfahrt; štiri vier; jésero, a, n. eigenl. ein See; auch tausend, vorzüglich im Kroatischen, und bey den Steyerischen Slovenen an der Kroatischen Gränze; bey den Sloveno = Krainern, wohin auch die Slovenen in Kärnten und im Cillier Kreise in Steyermark gehören, ist es schon veraltet, wofür man denn das Deutsche tavshent braucht; doch findet man es noch in Balvasor's Ehre von Krain, Thl. II. B. VI. S. 276; fréda, f. die Mitte, Mittwoche, v' frédi in der Mitte, mitten in z. B. v' frédi mésta mitten in der Stadt; sam, a, o allein (solus); selbst (ipse); prelúbesen, bézni, f. die Vorliebe, Liebe; ohránim, iti, njen v. p. bewahren, erhalten, hranim, iti, njen v. p. ebend.; molenje, a., n. die Anbethung, molim, iti, bethen, anbethen, molim, iti, z. B. roko, die Hand ausgestreckt halten, kvishko molim empor ragen; prikáshem, kasati se v. p. sich zeigen, erscheinen, prikásem, sni, f. die Erscheinung; namrezh náhmlich, auch se rézhe (franz. c'est à dire); gospód, a, m. der Herr, gospóda, e, f. die Herrschaft, der Adel, gospodár, rja, m. Hausherr, Hauswirth, auch Herr, z. B. sam svoj gospodár sein eigener Herr, gospodujem, dovati v. impf. herrschen, Herr seyn, gospódek, dka, kleiner Herr, Herrchen, gospodizhiza, a, m. junger Herr, gospodizhina, e, f. Fräulein, Mademoiselle, gospólki, a, o herrschaftlich, adelich, gospólka, oder gospódska, oder gospójska, e, f. die Herrschaft, Obrigkeit; pomásan a. o gesalbt, pomáshem, sati, v. p. salben, schmieren, mashem, sati, v. impf. ebend.; sdrúshim, iti v. p. vereinigen; natúra, e, f. auch naráva, e, f. die Natur; oblázhem, zhi, lékel, zhen v. p. anziehen, oblázhim, iti, v. impf. ebend.; narózhje, a, n. der Schoß; diviza, e, f. Jungfrau, ein lediges Frauenzimmer, divishki, a, o jungfräulich, divishvo, a, n. die Jungfrauschaft; rodím, iti, jen, v. p. gebären, zeugen, erzeugen, hervorbringen, roditelj, lja, m. der Erzeuger, Vater, rodiza, e, f. Erzeugerin, Gebärerin, Mutter, porodim, iti, v. p. gebären, niederkommen, porodniza, e, f. die Gebärerin, porod, a, m. die Geburt, Niederkunft; obrodim, gerathen, z. B. shito je létal dobro obrónilo das Getreide ist heuer gut gerathen, rojni, a, o zur Geburt gehörig, z. B. rojai list Geburts = oder Tauffchein, rojstvo, a, n. die Geburt, rojak, ein Verwandter, rojakina, eine Verwandte; djanje, a, n. die Handlung, Wirkung, Mitwirkung, po djanju, durch Mitwirkung, dem, déti, del, djan, thun, wirken, dejózh, a, e wirkend, activ; tridelét dreyßig, star, a, o alt, stárost, i, f. das Alter, stárishti, stárishtov, m. die Aeltern, starashina, gen. á, oder - nata, m. der Sta-

raschina, d. i. 1) der Aelteste, Senior, 2) der Feldhauptmann, welches bey den alten Slaven immer ein bejahrter ehrwürdiger Mann war, der durch seine Erfahrung und Klugheit das Vertrauen des Volkes an sich zog. Eben so viel bedeuteten die Starosten in Polen. 3) Der Vorgesetzte bey Hochzeiten, der ein angesehenener gewöhnlich etwas schon bejahrter Mann ist; er gebiethet, ordnet Alles an, schneidet bey Tische Brot und Fleisch, theilt es unter die Hochzeitgäste (svátje) aus, bestimmt, wie oft die Gesundheit (sdraviza) ausgebracht werden soll, und erhält von Allen Hochachtung und Ehrfurcht. 4) In Inner = Krain, namentlich bey Wippach, ein Kirchenprobst, Kirchenvater, deren bey jeder Kirche drey sind; deutet dieß nicht auf die Presbyteros der ersten Christen? — Osnanújem, novati verkündigen, bekannt machen, predigen, osnaniło, a, n. die Verkündigung, Bekanntmachung, Bothschaft; odpushenje, a, n. die Verzeihung, Vergebung, Nachlassung, odpustim, iti, shen (szhen) v. p. verzeihen, vergeben, nachlassen, odpúsham (odpuszham), ati, v. impf. ebend.; dopolnim, iti, njen v. p. ersüllen, vollziehen; zirkev oder zirkva, e, f. die Kirche; glavá, e, f. das Haupt, der Kopf, glavár, poglavár, rja, m. das Oberhaupt, der Häuptling, glavàn oder glavázh, a, m. ein Großkopf; gorezh, a, e eigentl. brennend; eisrig, gorim, réti, brennen, pogorim, éti ab-brennen, pogorelúz, a, m. ein Abgebrannter, ein durchs Feuer Verunglückter; persadévanje, a, n. das Bestreben, die Bemühung, persadénem, déci si, sich bestreben, sich bemühen, persadévam, ati si ebend.; nágnenje, a, n. die Neigung, Zuneigung, Anhänglichkeit, nagnem, iti, njen, v. p. neigen, nagibam, ati, v. impf. ebend.; narbolj am meisten, größten Theils; ozhitanje, a, n. das Vorwerfen, Vorhalten, Vorrücken, ozhitam, ati v. impf. vorwerfen, vorrücken, vorhalten, v. ozhí, f. pl. die Augen, gleichsam vor die Augen werfen; duhóvni, a, o geistlich, Duhóvni oder Duhóvnik, ein Geistlicher, Priester, von duh der Geist, das belebende, göttliche Prinzip im Menschen; in andern Slavischen Dialekten heißt ein Priester Póp, welches aber in unserer Mundart nicht den edeln Begriff bezeichnet, den es bezeichnen sollte; obudím, iti, den u. jen, v. p. erwecken, budím, iti, den u. jen v. impf. wecken; ferd, a, m. Zorn; obrezhenje, a, n. die Verleumdung, Ehrabschneidung; pregánjam, ati v. impf. eig. hin und her treiben, jagen, daher verfolgen; vjamem, vjéti, vjél, vjét auch vlovim, iti, vlen v. p. fangen, lovím, iti, vlen v. impf. ebend., lovez, vza, m. eig. der Fänger, Jäger, lóv, a, m. die Jagd, eig. der Fang, weil bey den alten Slaven die Jagd meist im F a n g e n (loviti) bestand; muzhim, iti oder taram, ati martern, peinigen, quälen, muka, e, f. die Marter, Pein, Qual; framotim, iti v. impf. verspotten; krish, a, m. das Kreuz, krisham, ati kreuzigen, isdám, ati übergeben, einantworten, verrathen; stópim, iti v. p. treten, steigen, stópam, ati v. impf. ebend.; predpékel, kla, m. die Borhölle, pékel. kla,

m. die Hölle (tartarus), von pezhem, zhi, kel, zhen braten, weil man sich recht sinnlich grob vorstellte, daß die Verdammten in der Hölle gebraten werden; jézha, e, f. der Kerker, das Gefängniß, jezhim, zhati, ázhen; sadershim, shati zurückhalten, voreinhalten, se sich verhalten, aufführen, betragen; sadershánje a, n. das Verhalten, die Aufführung, das Betragen; savolo wegen, um-wil-len c. Gen.; isvirni, a, o ursprünglich (originalis), isvirni gréh Erbsünde, isvírek, rka, m. der Ursprung, die Quelle; rojstni, a, o, was zur Geburt (rojstvo) gehört; nevéren, rna, o ungläubig, uzhenéz, nza, m. der Lehrling, Schüler, Jünger (jóger); pre-prizham, ati v. p. überzeugen, vornehmlich durch Zeugen (prizhe); saréf in der That, gewiß; poduzhim, iti v. p. unterrichten, beleh-ren; naménim, iti, njen, v. p. bestimmen; resnizhen, zhna, o wahr, wahrhaft, resniza, e, f. die Wahrheit; prerokováne, a, n. die Wahrsagung, Prophezeugung; poterjenje, a, n. die Bestätigung, Bekräftigung; poshánje, a, n. die Sendung, Schickung; poshlem, tiati v. p. schicken, senden, poshilam, ati v. impf. ebend; desniza, e, f. die Rechte, rechte Hand, désní, a, o recht (dexter); od' onod von dannen, pokashem, sati, v. p. zeigen, kashem, sati v. impf. ebend.; konez, nza m. das Ende, konzham, ati v. p. endigen, dokonzham, ati v. p. beendigen; vék, a, m. das Zeitalter, (saeculum), die Zeit, zhas, a, m. die Zeit.

VIII.

Prihod svétiga Duha ino ustanovljenje Zirkvè.

Petdesét dni po veliki nozhi pride sveti Duh na Apóstole, jih vplameni ino sturi pripravne, de bi po všim svéti, kamor se rasidejo, osnanováli Jesufa Krístufa Odresnenika od mertvih obudeniga, njegovó véro ino odpušhénje gréhov po mozhi ino sa-flushenju prelíte kervi boshje. Pregarjanje ino muke (ali mar-tre) svétih Apóstolov ino drugih vérnih, zlo tudi krive vére so v' pervih zhasih vstanóvile ino poterdíle pravo zirkvo ino véro. Pregarjanje kerzhzenikov néha zhes tri sto lét; Bog obudi Kon-stantína tiga Vélkiga Rímskiga Zefárja, kir prejme ino povelizha kerhánfsko véro na podertinah malikovávstva. Svéta véra se rashira povsód; ino tako so se dopolnile, kakor se vsaki dan ispólnijo, svéte prerokoványa. Véra je sarodila filno veliko svetníkov, ino skos svéti uk ino Sakramente obstoji ino bo ob-stala kerhánfska véra ino boshja zhasť do konzhánja zhasov zve-tózha ino zhasťa, naspróti svojim védnim sovráshnikam; bo ob-

štála na narvíšnih kraljevih stolih, ino med narbolj rasvjetlènimi ljudstvi; Bog jo brani, ino v' frèdi med pregréhami, med nevédnostjo ino smótami se ne manjšha, temozh védno rodi svetníke, ludí pravízihne, ino narvíkšhe dobróte na semlji; ino kér je prava pót proti svelizhanju, nam sarefnizhi vézhno frézho v' nebésah.

Vstanovljenje, a, n. die Gründung, Stiftung; petdesét fünfzig; velika nózh eigentl. große Nacht, d. i. Ostern, Ostertag; bey den Westungrischen Slovenen, (zu denen auch, in linguistischer Hinsicht, die Luttenberger gehören,) vusem (lies vüsem), bey den Provinzial-Kroaten vusem, und bey den Dalmatinern uskars u. vasam; velikanózhni, a, o zu Ostern gehörig, ósterlich (vusmeni und vasmeni, a, o Was mag wohl vusem oder vasam eigentl. bedeuten? was ist die Wurzel davon?); — vplamenim, iti entflammen, plamen, ména, m. die Flamme; pripravén oder perpravén, vna, o tauglich, geschickt; kamor wohin, relativ, kam wo hin aber bey einer directen Frage; rasidem, rasiti se, shel v. p. auseinander gehen, sich zerstreuen, ras-hajam, ati se v. impf. ebend.; po mozhi durch die Kraft; sašlushenje, a, n. das Verdienst; prelit, a, o vergossen, prelijem, liti, lil, lit v. p. vergießen, prelivam (oder prelijam), ati, v. impf. ebend.; kri auch kerv, kervi, f. das Blut, kerváv, a, o blutig, kervavim, iti, bluten, mi kri tezhe ich blute, eigentl. das Blut rinnt mir; zlo so gar; kriva véra die Kezerey, der Irrglaube; pervi, a, o der erste, pervizh erstens, zum ersten Mahl; poterdim, iti, rjen befestigen, bekräftigen, bestátigen; tri drey; sto indecl. hundert. (In der Kunst zu zählen (shéjem, shéti) stiegen die alten Slaven bis zeh'n, (desét), und sungen zeh'n m a h l wieder an, bis sie bey Hundert (stó, gleichsam stój! halt! von stojim, ich stehe, obstojim ich bleibe stehen,) stehen b liehen. Hier scheint die Gránze ihrer Kunst gewesen zu seyn; denn Tausend benennen die meisten Slaven schon deutsch. Nur die Slovenen und Sloveno-Serben od. eigentliche Kroaten haben sich einen Rahmen dafür von dem Begriffe eines Sees Jesero gebildet, und bezeichnen damit eine große Menge). Rim, a, m. Rom, Rimez, mza, ein Römer, Rimka eine Römerinn; Zesar, rja m. der Kaiser (unstreitig von Cásar; bey den Russen heißt der Kaiser Zar, und die Stadt Constantinopel Zárigrad d. i. Kaiserstadt). Prejmem, jéti, jél, jét v. p. eigentl. übernehmen, empfangen; annehmen, ausnehmen, prejémam, ati v. impf. ebend.; povelizham, ati v. p. eig. vergrößern (v. velik, groß), emporbringen, in Aufnahme bringen, verherrlichen; podertina, od. podertija, e, f. der Ruin, die Trümmer, podèrem (podèrm), dréti (derti), derel, dert, v. p. niederreißen, einreißen, einstürzen machen, zerstören, podiram, ati v. impf. ebend.; malikovávstvo, a, n. der Götzendienst, die Abgötterey; rasšhram, ati v. impf.

verbreiten, ausbreiten, se, sich verbreiten; ispolnim, iti se v. p. erfüllet werden, in Erfüllung gehen; prerokovánje, a, n. die Weissagung, Prophezeung, (v. pre vor und rok eig. das Sagen, die Sage, von rezhem, rezhi, rekel, zhen sagen, wo also das e in o übergegangen ist, wie in otok die Geschwulst, v. otezhem, zhi, kel aufschwellen); silno sehr, auch gewaltig v. sila, e, f. Gewalt (vis); obstojim, stati bestehen; konzhanje, a, n. das Ende; zvetózh, a, e blühend, zvetem, od. zvedem, zvesti, del, v. impf. blühen; zhist, a, o reis, feusch; naspróti entgegen, zuwider; narvilhi, a, e der höchste; rasvitlen, a, o aufgeklärt, erleuchtet, rasvitlim, iti v. p. erleuchten, beleuchten, aufklären; nevédnost, i, f. die Unwissenheit; smóta, e, f. der Irrthum; smótim, iti se v. p. irren, sich irren, mótim, iti v. impf. irre machen, mótim se, v. impf. irren, sich irren, fehlen (errare); manjsham, ati, mindern, vermindern, kleiner, geringer machen, manjsham se sich vermindern, kleiner werden; dobróta, e, f. die Güte, Wohlthat; pót, a, m. und pót, i, f. der Weg, potújem, tovati v. impf. reisen; sarefnizhim, iti versichern, zusichern, verbürgen.

I n h a l t.

S a p o p á d e k.

I. Erzählungen.	Seite.
1. Wie es nöthig ist, gehorsam zu seyn.	7
2. Dienstfertigkeit und Freundschaft erwirbt uns Liebe der Menschen.	9
3. Die beyden ungleichen Brüder.	12
4. Der Nebel.	16
5. Zwey Kinder, die sich selbst führen und leiten wollen.	20
II. Fabeln.	
1. Die drey Goldfischchen.	31
2. Die Kaze, die alte und die junge Maus.	35
3. Zwey durstige Stabre.	36
4. Das Märchen von der Geiß.	37
5. Die junge Maus.	38
6. Die Krähe und ihre Jungen.	—
7. Der Blinde und der Lahme.	39
8. Die Amsel und der März.	40
III. Gespräche.	
1. Vom Aufstehen.	42
2. Eben davon.	43
3. Vom Schreiben.	44
4. Von Briefen.	45
5. Von der Wohnung.	46
6. Liebe zu den Aeltern.	47
7. Scherzhaftes Gespräch.	49
8. Ein Spaziergang.	51
IV. Moralische Denk- sprüche.	53
V. Lieder.	
1. Sehnsucht der Kinder nach dem Frühlinge.	57
2. Das Kinderspiel.	58
3. Lieb eines fröhlichen Knaben.	60
4. An die Slovenen.	61
5. Der Berg Berschaz (in Ober-Krain in Illhrien).	62
6. Die Sternenwelten.	64
7. Der Morgenstern.	66
8. Die Sonnenwende.	67
VI. Räthsel.	68
VII. Etwas aus der Geschichte der alten Slaven.	74
VIII. Sprichwörter.	79
IX. Verschiedene Redens- bungen.	86
X. Auflösung der Räthsel.	123
XI. Kurzgefaßte biblische Geschichte.	125

I. Právlize.	Stran.
1. Kako je potrebno, pokóren biti.	7
2. Postréshljivo ino Prijásnost nam perdobí Lubésen drugih ludí.	9
3. Dva neenáka Brata.	12
4. Megla.	16
5. Dva Otróka, katéra se hozhta fama voditi ino vishati.	20
II. Basnje ali Fábulie.	
1. Tri slate Ribize.	31
2. Mazhka, stara ino mlada Mish.	35
3. Dva shéjna Shkorza.	36
4. Marnja od Kose.	37
5. Mlada Mish.	38
6. Vrana ino Mlade.	—
7. Slépez ino Krúlovez.	39
8. Kóf ino Sufhez.	40
III. Pogóvori.	
1. Od Vstajanja.	42
2. Ravno od téga.	43
3. Od Pisanja.	44
4. Od Listov (Pisem).	45
5. Od Stanovanja.	46
6. Lubésni proti Stárisham.	47
7. Sméshni Pogóvor.	49
8. Sprehod.	51
IV. Pripovísti lépiga (véstniga)sadershánya.	53
V. Pésmi.	
1. Hrepenénje Otrók po Po- mladi.	57
2. Otrózhja Igra.	58
3. Pésem veseliga Fantízhá.	60
4. Na Slovence.	61
5. Verfház (narvíshí Sneshnik sa Triglávam na Gorénskím v'Iliriji).	62
6. Svesdíshe.	64
7. Daníza.	66
8. Kréf.	67
VI. Vgánke.	68
VII. Eno malo is Histórije starih Slovánov ali Slovénzov	74
VIII. Prigóvori.	79
IX. Mnogítère Vade v' govorjénju.	86
X. Vgánjene Vgánke.	123
XI. Sgódbé svéte na kratkim.	125

V e r b e s s e r u n g e n .

Seite.	Zeile.	
13	30	lies kozhija statt kohzija.
14	19	— svojih stárisšov ino vasi (vesi) st. svoje stárishe ino val (véf).
24	18	— jebes in seinem Winkel st. jebes in einem Winkel.
—	21	— vsaki v' svojim kóti st. vsaki v' svoj kot.
37	3	— das st. dasi.
34	20	— poshrè st. pojé.
38	4	— kèrih oder ktèrih st. kéri.
43	18	— sbudijo st. budijo.
44	19	— néjmasht? st. néjmasht.
—	20, 21 &c.	— dobriga papírja, dobre tinte (dobriga zherníla), dobriga peréfa st. dober papír, dobro tinto (dobro zhernilo), dobro peró,
55	11	— sam st. sam.
58	27	— D fomin st. D Romm
61	3	— Poskakval' st. Poskvakal'.
64	33	— Sprachgenossen st. Sprachegenossen.
68	3	— 's puksh st. s' puksh
79	20	— od preobernenja st. ad preobernenja
92	33	— vsmitljo st. vsmitljo.
96	32	— Veliko bolj st. Velik bolj.
109	22	— (v' temu shóku) st. (v' temu shoku
117	17	— (sa kaj ne?) st. (sa kaj ne)?
128	19	— Gnade, st. Gnade-
130	unten auf der	letzten Zeile lies sinu st. sinu.
131	21	— saroditi ludi st. saroditel iudi.
—	42	— védnost, i, f. st. védnosti, f.
132 (nicht 232) S. 28		in der Note lies Luba st. L ba.
134	25	— mogózhén st. m gózhén.
135	4	— Fa-rao st. Far-ac.
—	unten auf der letzten Zeile	lies D e s t e r r e i c h s st. D e s t e r r i c h s.

Gedruckt mit Leykam'schen Schriften.
Natisajene s' Lejkamovimi zherkami.

